JÄGER
jaegermagazin.de

JÄGER

Nr. 5
Mai 2022

Deutschland 6,70 €
Österreich 7,50 €
Schweiz 10,90 sfr
Benelux 7,90 €
Italien 8,70 €

Magazin für das Jagdrevier

Keilerwaffen
Trophäe selbst präparieren

IWA Aktuell
Neuheiten der Branche

DIY Waffe einschießen

Bock auf Bock!

Leckerbissen
Top fünf Wildackerpflanzen

Altersfrage
Rehböcke richtig ansprechen

Waffenwahl
Die perfekte Bockbüchse

Saisonstart
Ready for Rehbock

4 190223 206702 05

J.P. SAUER & SOHN

ESTABLISHED 1751

SAUER ARTEMIS.
DIE WAFFE DER FRAU.



SAUER 101 ARTEMIS ELEGANCE

Sie steht für pure Eleganz: Maße, Gewicht, Design – die S 101 Artemis Elegance ist für Jägerinnen gemacht. Ihre verstellbare Schaftbacke unterstützt den intuitiven Anschlag. Die rote Schaftkappe und der feine Holzschaft in Klasse 4 runden ihre elegante Erscheinung ab.

www.sauer.de/artemis

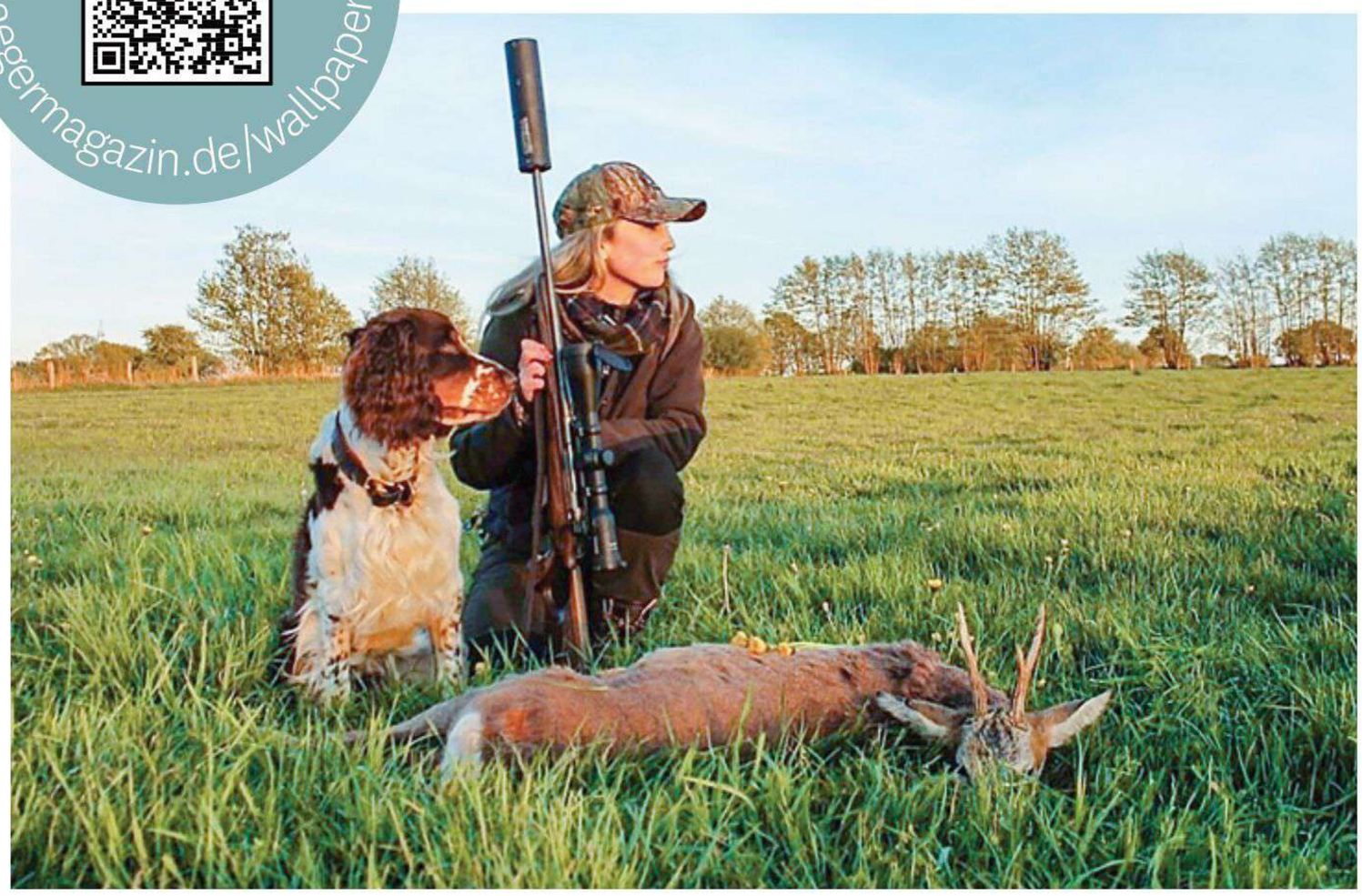
Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. BGR I MARKETING & COMMUNICATIONS © 2022

Jetzt Kostenlos
jaegermagazin.de/wallpaper

Laden Sie sich jetzt exklusive Wallpaper für Smartphone und Desktop runter!

EDITORIAL

Madeline Lindhorst, Chefredakteurin



Bockorakel

Erster Mai. Zehn Uhr. Sammeln der Jäger nach dem ersten Bockansitz des Jahres. Alle Anwesenden sind guter Dinge. Es gibt Frühstück und die Geselligkeit im Kreise Gleichgesinnter gefällt dem Grünrock. Nach und nach trudeln auch die restlichen Jäger ein. Nun driftet auch der Wagen des Jungjägers um die Kurve, seine Beute auf dem Wildträger festgezurrt. Siegessicher springt er aus dem Auto „Ich habe meinen Lebensbock erlegt – uralt und kapital“. Die Kohorte begibt sich schlagartig in Bewegung. Eine Traube aus Waidgenossen bildet sich um den Rehbock. Es ist wieder soweit, das Vorstandsgremium des Bockorakels tritt zusammen und sammelt Beweise vor Bekanntgabe des Urteils. Kontrolliert werden: Sitz der Stangen, Rosenstöcke, Träger, Gehörn, Haupt, Gebäude. Der vermeintliche Lebensbock wird ausführlich inspiziert. Zu guter Letzt wird noch der Zahnabschliff befühlt und beunruhigend gebrummt, bis der Stammesälteste seine Stimme erhebt: „Mittelalter, außerordentlich gut veranlagter Rehbock. Mindestens drei maximal drei ein viertel“. Mitleidige Blicke treffen den Erleger. Das Haupt des jungen Jägers senkt sich und sein Blick ruht auf dem kapitalen Sechser, der vor ihm liegt. Der Bockorakel-Anführer klopft dem Jäger im Vorbeigehen auf die Schulter „Das Erlebnis zählt“. Kopfschüttelnd bricht die Kohorte auf, um sich Geschichten über die guten alten Tage zu erzählen, als Rehböcke noch alt werden durften.

Die guten alten Tage? Es gibt sie noch die alten Recken! Und das nicht nur in Erzählungen. Wer einmal einen alten Rehbock erlegt hat, der weiß, dass die Jagd auf die gehobene Altersklasse etwas ganz Besonderes ist. Anspruchsvoll, ergreifend und spannend. Im entscheidenden Moment gilt es, die hohe Schule der Rehwildansprache zu beherrschen und diese will gelernt sein. Allzu oft entpuppt sich ein reifer, alter Bock als mittelalt und wahrer Prahler seiner jugendlichen Stärken. Der Bast wurde abgerieben, die Stangen glänzen und so ist auch der ein oder andere Jäger von Zeit zu Zeit geblendet und zu Leichtsinn angestiftet. Damit die Jagd auf den reifen Bock für Sie nicht zur „Qual der Wahl“ wird, finden Sie in dieser Ausgabe die wichtigsten Tipps und Tricks rund um das Thema Rehbock. Denn die Tage bis zum ersten Mai sind nun gezählt und ich möchte, dass Sie bestens vorbereitet sind.

Ich freue mich mit Ihnen auf die wohl schönste Zeit des Jahres und wünsche Ihnen Waidmannsheil für die kommende Bockjagd,

Ihre Madeline Lindhorst

GRUBE
Kompetenz in Jagd

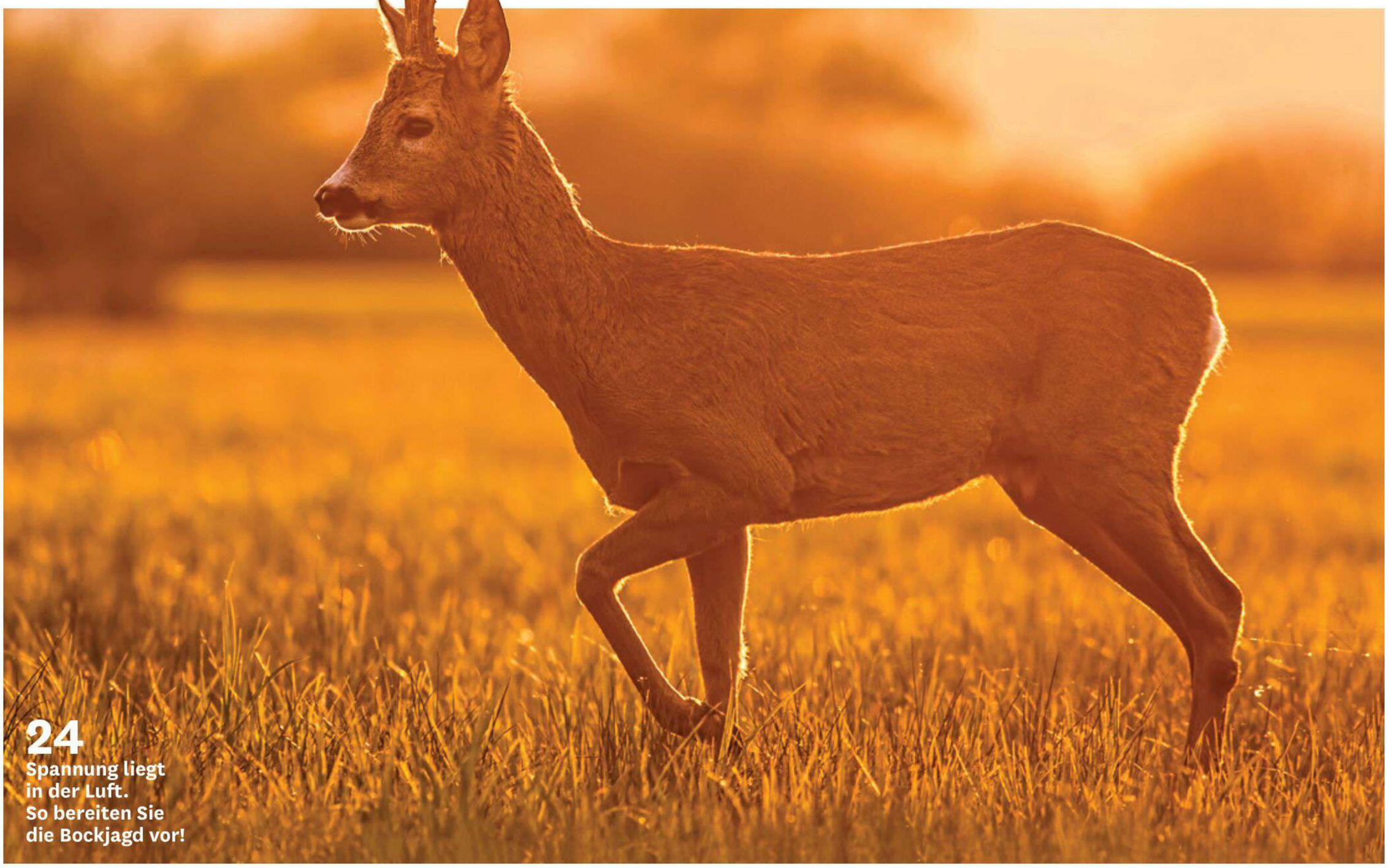
HART



Hart Kombi Ibero XHP
- Pixel-Forest-Camo
- reißfestes Ripstop-Gewebe
- wasserabweisend, atmungsaktiv, geräuscharm
- Kapuze mit abnehmbarem Moskitonetz

www.grube.de
Telefon 05194/900-0
E-Mail info@grube.de

INHALT



24
Spannung liegt in der Luft. So bereiten Sie die Bockjagd vor!

Foto: Adobe Stock



56
So geht die Arbeit mit der Schleppe!

Foto: Desiree Schwers



40
Edle Kombinationen aus Holz und Stahl: zu Gast bei Sauer und Sohn.

Foto: Redaktion

JÄGER **WELT**

06 Meldungen, Neuigkeiten und Meinungen aus der Republik
10 JÄGER Prime
12 Bild des Monats
14 Bundesländer
16 Ausland aktuell
18 Neues vom Wolf
20 Leserbriefe
22 Prüfungsfragen

JÄGER **THEMEN**

24 **READY FOR REHBOCK** Der perfekte Start in die Saison
28 **ALTERSFRAGE** Rehböcke richtig ansprechen
34 **IWA AKTUELL** Neuheiten der Branche
38 **DIE DICKSTEN BÖCKE DEUTSCHLANDS** Kapitale Deutsche
40 **ELEGANTE KLASSIKER** Zu Besuch bei Sauer und Sohn
44 **DOS AND DONT`S** Die wichtigsten Tipps für die Bockjagd
48 **FRAGT JÄGER** Leckerbissen Wildacker

TITELTHEMEN SIND ROT

Titelbild: Shutterstock/J.M. Abarca Beilagenmeldung: Der Aboauflage liegt eine Beilage der Firmen Askari, Albrecht Kind GmbH sowie der Deutschen Fernsehlotterie GmbH bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Foto: Messe Nürnberg

IWA Neuheiten

34
Neues von der IWA, wir stellen spannende Produkte vor.



Foto: Patrik Bollrath

66
Richtig einschießen ist einfach, wir zeigen wie es garantiert klappt!

JÄGER **PRAXIS**

50 **WAHL DER WAFFEN** Die perfekte Bockbüchse
56 **DIE SCHLEPPE** Hundearbeit einfach erklärt
60 **1X1 DER BOCKANSPRACHE** Spektiv im Einsatz
62 **STEILER ZAHN** Keilerwaffen richtig präparieren
66 **DAS KANN JEDER** Waffe selbst einschießen
72 **DIE AKTE ASCHE** Die Gesetze des Krieges
74 **JÄGERS WILDE NUMMER** Frühlingssalat mit Rehlende
76 Prüfungsfragen
78 Wald und Flur
80 Tipps & Tricks
82 Expertenteam
84 Sonne & Mond
85 Jagdzeiten
86 Kapital & Kurios
88 Impressum
89 Anzeigenmarkt
98 Vorschau

Follow us: #jaegermagazin

Feldmeier
Kühl- und Zerwirkraum

Planen Sie mit uns Ihre mobile
Wildkammer als Komplettlösung.



Das Basishaus nimmt in der Kühlung bis zu 10 Stücken Schwarzwild auf.

Versetzbar durch Gabelstaplerschuhe.



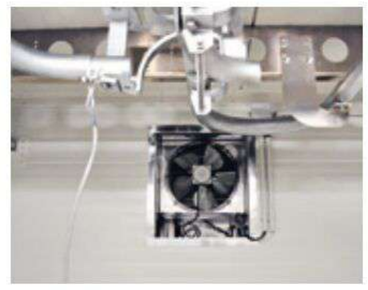
Vordach
beleuchtet, mit Seilwinde und Start der Rohrbahn durchgehend bis in den Kühlraum.



Zerwirkraum
mit komplett ausgestatteter Hygieneeinheit und direktem Durchgang in den hinterliegenden Kühlraum.



Arbeitsbereich
abnehmbarer/herausnehmbarer Zerwirktisch, dadurch erhöhter Reinigungskomfort. Zusatzausstattungen, wie hier abgebildet, möglich.



Kühlraum
mit im Aggregat integrierter Frostsicherung und bündigem Wandeinbau, dadurch kein Platzverlust im Kühlraum.

Von Jägern - für Jäger.

Sämtliche Versionen schnell lieferbar!



„Ich plane mit Ihnen IHRE Wildkammer."

Thomas Feldmeier
Feldkoppel 12
49779 Niederlangen
Tel.: +49-5939/3 83 99-60
Mobil: +49-152/06 66 07 77



Besuchen Sie uns auch auf

eMail: anfrage@t-feldmeier.de
www.zerwirkraum-feldmeier.de



Es sollten Alternativen für Wildäsung geschaffen werden.

Kritik

Alte Ansätze und wenig Innovation

Deutscher Jagdverband fordert eine Überarbeitung von Wald-Gutachten

Der Wissenschaftliche Beirat für Waldpolitik (WBW) hat Anfang des Jahres ein Gutachten mit dem Titel „Die Anpassung von Wäldern und Waldwirtschaft an den Klimawandel“ veröffentlicht. In dieser Veröffentlichung zeigt der WBW unter anderem auf, welche Auswirkungen die Klimaänderungen auf Wälder und ihre Ökosystemleistung haben. Ebenso gibt er Empfehlungen für die Anpassung an den Klimawandel in unterschiedlichen Bereichen. Darunter fällt der Punkt „Nachhaltige Waldwirtschaft und Forstbetriebe“. Hier sieht der Deutsche Jagdverband Handlungsbedarf und fordert eine grundlegende Überarbeitung des inbegriffenen Kapitels „Wirbeltiere im Waldschutz“. Der Verband kritisiert, dass das Gutachten nur alte „Wald-vor-Wild“-Lösungsansätze bietet und vermisst vernünftige Konzepte. Das Gutachten lässt damit eine bedauerliche Parallele zum WBW-Gutachten zur Waldstrategie 2050 erkennen, denn es fehlt die Fachexpertise zum Wildtiermanagement, so der DJV in seiner Pressemittelung. Des Weiteren mahnt der Verband, dass das Gutachten gerade mit Blick auf die Raumplanung ein innovatives, neues Konzept vermissen lässt. Nach einem ganzheitlichen Ansatz zur Habitatgestaltung und zum Miteinander von Wald und Wild sucht man hier vergebens. *ds*

Aufgepasst

Schweinepest rückt näher

Die ASP gerät teilweise in Vergessenheit, doch es ist noch nicht vorbei.

Mittlerweile zählt das Friedrich-Loeffler-Institut 3521 offiziell bestätigte Fälle der Seuche in Deutschland. Der Großteil der Ereignisse kommt immer noch aus Sachsen und Brandenburg. Doch auch Mecklenburg-Vorpommern meldet wieder Vorfälle und versucht mit dem Bau eines Zaunes im Landkreis Vorpommern-Greifwald den Infektionsdruck aus Polen zu minimieren. Auf polnischer Seite werden regelmäßig sehr nah an der Grenze Fälle gemeldet. Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus äußerte sich dazu folgendermaßen: „Auch wenn es um die Afrikanische Schweinpest in den Medien zurzeit ruhiger geworden ist, ist die Gefahr keineswegs gebannt. Regelmäßig erreichen uns aus Brandenburg, Italien und Osteuropa Informationen über neue ASP-Nachweise. Insbesondere der Infektionsdruck aus Polen ist hoch und versetzt die Behörden hierzulande in erhöhte Alarmbereitschaft. Der aktuelle Fall unweit unserer Landesgrenze zeigt, wie wichtig künstlich geschaffene Barrieren sind, um die Wanderbewegungen des Schwarzwildes einzuschränken und damit eine Ausbreitung der Seuche nach Westen zu verhindern.“ *ds*

Weggepustet

Die Bilanz der Winterstürme

Nach Dürre und Borkenkäferbefall hatten die Stürme ein leichtes Spiel.

Die Stürme und Orkane „Xandra“, „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ sind im Februar über große Flächen des Landes gezogen und haben dabei ihre Spuren hinterlassen. Alleine Ylenia und Zeynep haben Versicherer nach ersten Schätzungen circa 1,4 Milliarden Euro gekostet. Während der Stürme kam es ebenso durch Unfälle zu Todesfällen. Einige Länder waren mehr betroffen als andere, aber dennoch ist die Gesamtbilanz erschreckend. Natürlich hat es auch die ohnehin schon gebeutelten Wälder im Land getroffen. So teilte zum Beispiel das Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommerns mit, dass es den Schaden im Land auf eine Million Festmeter Schadholz schätzt. Dies entspricht in etwa der Hälfte der normalerweise pro Jahr geernteten Holzmenge. Fördergelder für die Waldbesitzer wird es allerdings nicht geben, da die Stürme nicht als Extremwetterereigniss von landesweiter Tragweite eingestuft werden können. Fachleute gehen jedoch davon aus, dass sich das Schadholz in der momentanen Situation am Markt wahrscheinlich gut platzieren lässt und es zu guten Erlösen kommen wird. *ds*

Foto: Wolfgang Radenbach

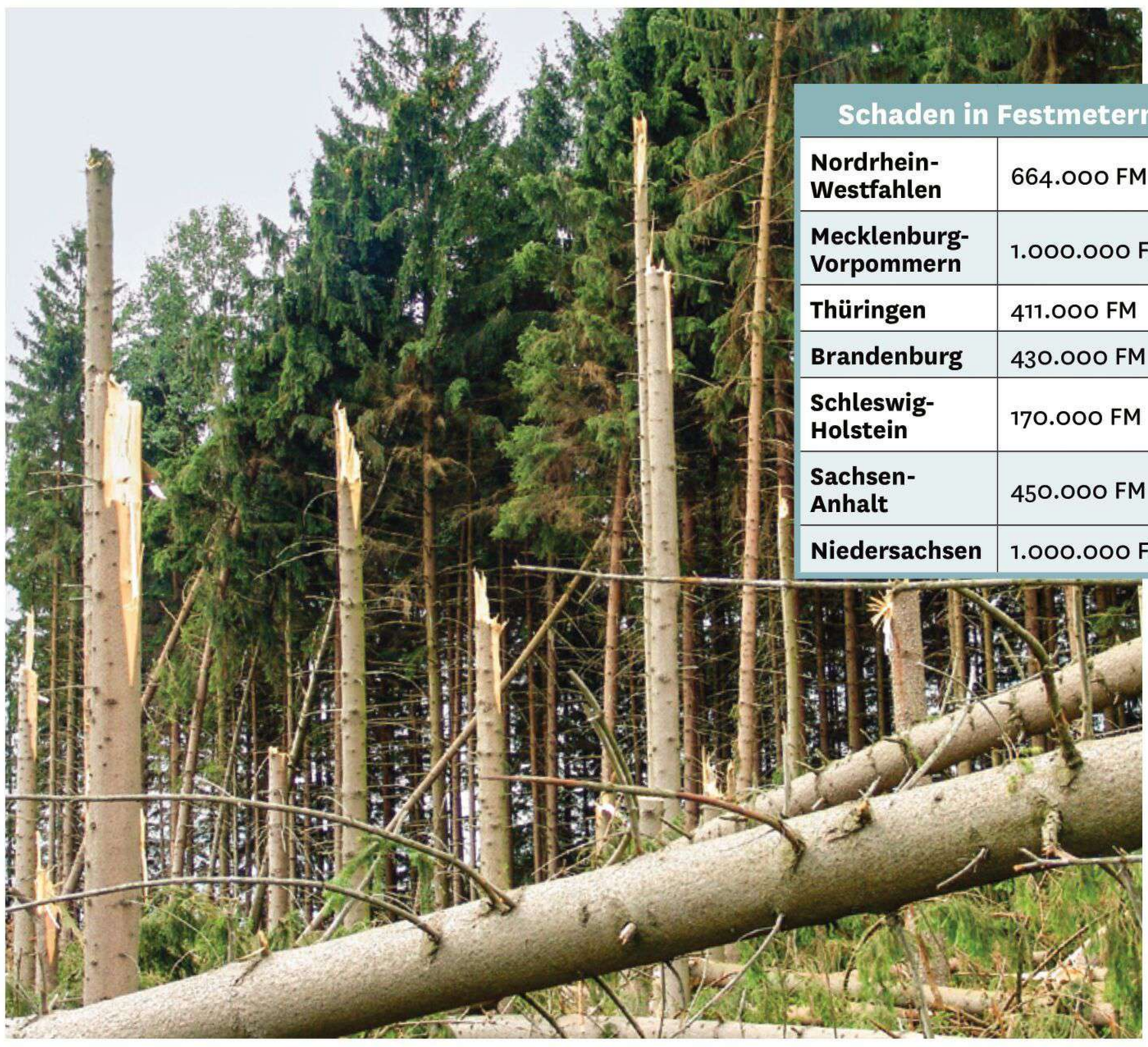


Foto: Adobe Stock

Die Kraft der Stürme hat Bäume auf großen Flächen einfach umgeknickt wie Zahnstocher.

Schaden in Festmetern	
Nordrhein-Westfahlen	664.000 FM
Mecklenburg-Vorpommern	1.000.000 FM
Thüringen	411.000 FM
Brandenburg	430.000 FM
Schleswig-Holstein	170.000 FM
Sachsen-Anhalt	450.000 FM
Niedersachsen	1.000.000 FM

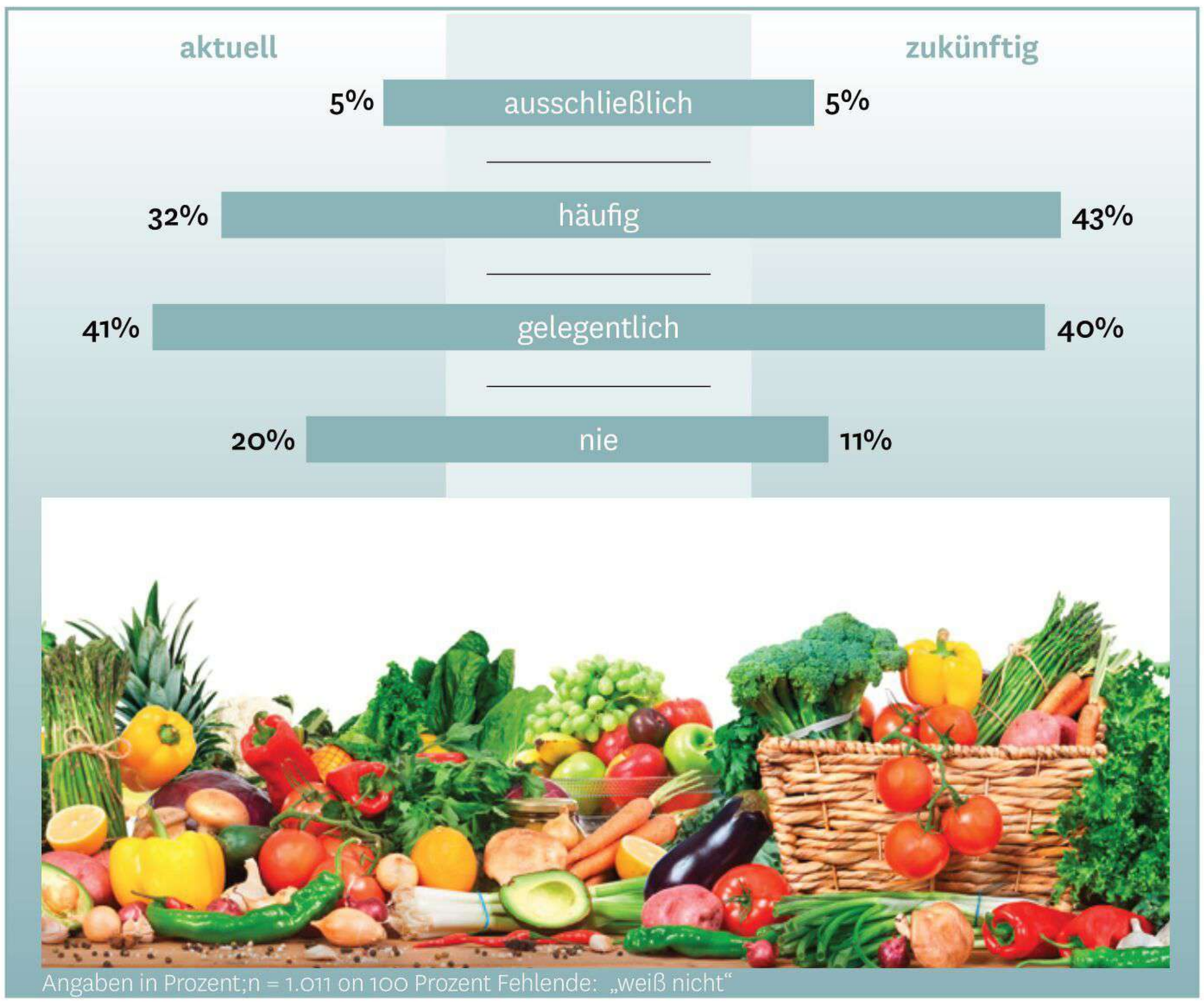
0,0005%

beträgt die Wahrscheinlichkeit als Jäger von einer Schusswaffe verletzt oder getötet zu werden.

Bio? Logisch!

Wie oft kaufen Sie Bio-Produkte?

Immer mehr Verbraucher achten beim Kauf ihrer Produkte auf Produktionsbedingungen und Herkunft.



Angaben in Prozent;n = 1.011 on 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“

Quelle: BMEL

Der Konsum von Nahrungsmitteln ändert sich und immer mehr Menschen möchten wissen, woher ihre Produkte stammen. Nicht jeder ist Jäger und hat somit das Glück zumindest über die Herkunft des Fleisches genau Bescheid zu wissen. Eine gesunde Ernährung rückt für viele Verbraucher in den Vordergrund. Daher ist das Interesse an regionalen Produkten und tierischen Erzeugnissen aus artgerechter Haltung in den letzten Jahren stark gestiegen. Das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) verfolgt diesen Trend schon seit längerer Zeit und veröffentlichte dazu die Ergebnisse des Öko-Barometers 2021. Es zeigte sich, dass mittlerweile 38 Prozent der Befragten Bioprodukte kaufen. Dabei gaben 33 Prozent an, dass sie häufig zu Bio-Produkten greifen und 5 Prozent, dass sie ausschließlich Bio-Erzeugnisse kaufen. Das BMEL rechnet auch zukünftig mit einer wachsenden Nachfrage an den biologisch und/oder regional erzeugten Produkten. Da Wildbret die höchsten Ansprüche an Regionalität und Qualität erfüllt, ist dies ein Trend der uns zugute kommen dürfte.

1.784.002

Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche wurden 2021 in Deutschland ökologisch bewirtschaftet.

KURZ NOTIERT

Das Corona-Tier

Nach Angaben des Industrieverbandes Heimtierbedarf erhöhte sich die Zahl der Haustiere, Hunde, Katzen, Kleinsäuger und Ziervögel, im ersten Coronajahr 2020 um fast eine Million auf insgesamt 34,9 Millionen. Das beliebteste Haustier blieb mit 15,7 Millionen Exemplaren die Katze. Hinzu kamen 10,7 Millionen Hunde, fünf Millionen Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster und Mäuse sowie 3,5 Millionen Ziervögel – außerdem ungezählte Tiere in Aquarien, Terrarien und Gartenteichen. *gvh*

Alles ist möglich

In Florida (USA) sorgen Hybriden aus Kojote und Chihuahua für Erstaunen. „Coydogs“ entstehen durch Kreuzung eines Kojoten und einer Hündin, bei einer Kojotin als Mutter und einem Hund als Vater nennt sich das Tier Dogote. Obwohl Hybriden, können sie sich fortpflanzen. Auffällig sind der längere Fang, die spitzen Gehöre und die kleinen Augen – zumindest im Vergleich zu einem reinrassigen Chihuahua. *gvh*

Jäger im Sondereinsatz

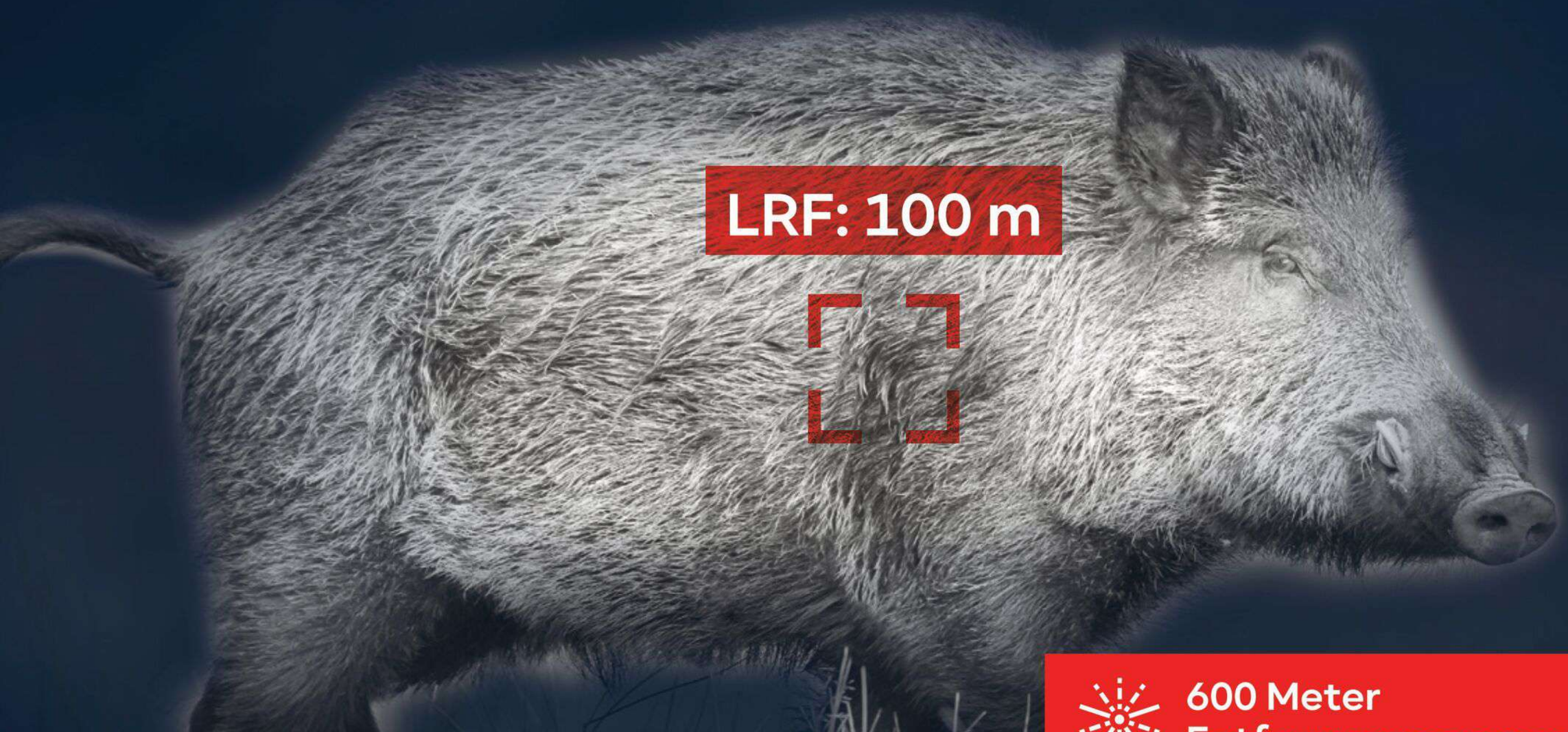
Schwarzwild dringt auch in die Wohngebiete von Frankfurt weiter vor. Nun sind, um Anwohner nicht zu beunruhigen, speziell ausgebildete Stadtjäger nachts mit Wärmebildkameras und Schalldämpfern unterwegs, um einzelne Stücke zu schießen. Sicherheit besitzt stets Priorität. *gvh*

Gefährliche Zecken

Das Risiko für durch Zecken übertragene Hirnhautentzündungen ist deutschlandweit abermals gestiegen. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) kamen mittlerweile sechs weitere Risikogebiete für die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) hinzu. In Brandenburg wurden erstmalig die Kreise Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree und Spree-Neiße als Risikogebiete eingestuft. In Nordrhein-Westfalen wurden der Stadtkreis Solingen, in Sachsen der Stadtkreis Chemnitz sowie der Landkreis Görlitz als Risikogebiet eingestuft. Damit gelten erstmals 175 Kreise als FSME-Risikogebiete. *gvh*

www.hikmicrotech.com

HIKMICRO
See the World in a New Way



GRYPHON

Die Revolution der Nachtjagd

600 Meter Entfernungsmesser

Image Fusion von Wärmebild und Nachtsicht

NEU

GH35L



Laserentfernungsmesser: 600 m
Digitale Nachtsicht
Image Fusion
WIFI

2.619,–

Gewicht	480 g
Sensor	12 µm VOx
NETD	< 35 mK (@25°C), F#=1,0
Digital Zoom	8x
Aufnahme	16 GB

Thermal Auflösung	384 x 288 Pixel
Anzeigeauflösung	1024 × 768 px, 0,39" OLED-Anzeige
Brennweite	35 mm
Reichweitenmessung	Wellenlänge 905 nm, LRF bis 600 m, Genauigkeit ±1 m
Fokus	Manuell fokussierter
Vergrößerung	1× , 2× , 4× , 8×
Erfassungsreichweite	1.800 m
Betriebstemperatur	-30 °C bis 55 °C
Batterielaufzeit	5 Stunden

VON JÄGERN EMPFOHLEN
GEARTESTER.de

JÄGER PRIME

Traumböcke

Endlich wieder Böcke jagen! Was gibt es Schöneres als im Frühling raus in die Natur zu gehen, um unserem liebsten Hobby nachzugehen. Auf Sie warten kapitale und alte Rehböcke der Extraklasse!

Seien Sie gespannt auf tolle Pirscherlebnisse.

Hier geht es direkt auf die Pirsch!


Foto: Rafal Lapinski

Auf Patrouille

Jedes Jahr aufs Neue sind wir in den Monaten März bis Mai verstärkt im Revier mit der Kamera und dem Teleobjektiv unterwegs, um Rehböcke zu bestätigen. Immer wieder entstehen „Schnappschüsse“ wie dieses Bild. Diesen stolzen Hahn in der Spritzspur haben wir fast täglich im Anblick, wenn er sein Revier abläuft.

Instagram: @Revierrunde

Foto: Lukas Farwick

WIR SUCHEN:
IHR BILD DES MONATS

Nicht nur Vollprofis machen tolle Bilder. Wenn Sie meinen, ein richtig gutes Foto auf Lager zu haben, dann schicken Sie es uns doch einfach. Die kleine Mühe lohnt sich: Für jedes „Bild des Monats“ gibt es 100 Euro!

Und ab die Post:
Jahr Media, Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de



Foto: Rainer Bernhardt

Dieser Anblick ist wohl bald Geschichte.

Brandenburg

Muffelwildbestand in seiner Existenz bedroht

Der Landesjagverband Brandenburg veröffentlichte ein Positionspapier zum Schutz der verbliebenen Wildschafe im Land. Laut Verband führt der erhöhte Prädationsdruck durch den Wolf innerhalb der letzten sieben Jahre zu einem Streckenrückgang um mehr als 76 Prozent. Das Muffelwild ist durch seine Herkunft als ursprünglicher Inselbewohner der Gebirgslandschaften Korsikas und Sardiniens nicht auf den Wolf angepasst. Es wird aufgrund seines Fluchtverhaltens zu einer sehr leichten Beute. Die Tiere flüchten über eine gewisse Distanz, verhoffen abrupt und bewegen sich nicht mehr vom Fleck. Mit dieser Anpassung der Muffel an die ursprüngliche Berglandschaft, hat Isegrim nun mehr als nur leichtes Spiel. In Deutschland leben laut der Pressemitteilung noch circa 20.000 Muffel. Die verbliebenen Muffelwildbestände sind speziell mit Blick auf die Artenvielfalt unter allen Umständen zu schützen und zu erhalten, so der Verband. „Ein aktives Management des Wolfs würde dies entschärfen, indem territoriale Wölfe in Muffelwild-Vorkommensgebieten nicht geduldet werden. Artenschutzgründe sind auch bei der Erhaltung des Muffelwildes zu berücksichtigen“, so LJV-Präsident Dr. Wellershoff in seiner Stellungnahme. *ds*

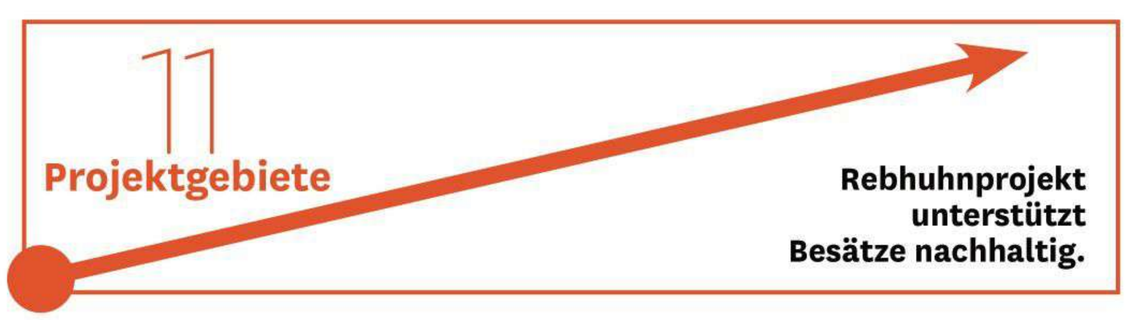


Immer mehr Projekte zum Schutz des heimischen Niederwildes!

Baden-Württemberg

Rettung der Rebhühner

Rebhühner sind im gesamten Bundesgebiet durch den Rückgang geeigneter Lebensräume sehr stark in ihren Populationen beeinträchtigt, man trifft sie nur noch selten an. Aus diesem Grund hat sich der Landesjagverband Baden-Württemberg zusammen mit dem NABU als Projektpartner beim Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ beworben. Das Verbundprojekt aus verschiedenen Akteuren hat zum Ziel, das Rebhuhn zu retten und eine dauerhafte Erhöhung des Rebhuhnbesatzes zu erreichen. Dabei soll gleichzeitig die Vielfalt in der Agrarlandschaft gefördert werden. Das Projekt wird im Bundesprogramm für Biologische Vielfalt durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Neben der Region im Herzen Baden-Württembergs wurden deutschlandweit zehn weitere Regionen ausgewählt, um sie in den nächsten zwei Jahren auf eine mögliche Projektverlängerung vorzubereiten. Im Jahr 2023 sollen dann nochmals fünf Projektgebiete für eine Teilnahme an einem weiteren sechsjährigen Rebhuhnschutzprojekt ausgewählt werden. *ds*



Niedersachsen

Leuchtturmprojekt für Niederwild

In Merzen im Landkreis Osnabrück entsteht eine Feldhuhnstation. Diese ist Teil des Projekts „Lebensraumsverbund Feldflur Niedersachsen“ der Landesjägerschaft. Die drei Säulen des Projekts beruhen auf der Lebensraumverbesserung mit einem zusätzlichen Prädationsmanagement, der Vermehrung von autochthonen Feldhühnern und der Beratung und auch der Betreuung. Der Spatenstich für den Bau der Station erfolgte bereits im Mai 2021. Jetzt rechnet man mit einer baldigen Fertigstellung der Einrichtung. Finanziert wird das Projekt über die Jagdabgabe des Landes Niedersachsen. Den Initiatoren zufolge zeigen mittlerweile auch andere Jagdverbände sehr großes Interesse an dem Projekt und informieren sich bereits vor Ort. Die Maßnahme hat also durchaus Modellcharakter für die Niederwildhege. *ds*

8 MILLIONEN

Euro erhalten Landwirte in Niedersachsen als Ausgleichszahlungen für Wildgänseansammlungen auf landwirtschaftlichen Flächen. Die Mittel fließen auch aus Töpfen der Europäischen Union an Leidtragende im Überwinterungsland. *qu*

KURZ NOTIERT

Einfach umgepustet

Nach erster Bilanz der Niedersächsischen Landesforsten sind durch die Orkantiefs „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ rund eine Million Kubikmeter Holz gefallen. Ein 25 Meter hoher, im Durchmesser 40 Zentimeter dicker Baum hat im Schnitt 3,14 Kubikmeter Holz – damit wären dem Sturm rein rechnerisch mindestens 318.000 Bäume zum Opfer gefallen. *gvh*

Parkscheinautomat nicht gefunden

Ein Biber hat sich in Coburg, Bayern, in ein Parkhaus verirrt und wurde von Polizisten mit einer Altpapiertonne eingefangen. Die Beamten brachten den Nager an das 200 Meter entfernte Flussufer zurück. Wie lange und warum er im Parkhaus herumirrte, ist unklar. *gvh*

Geier mit Bleivergiftung

Der im Januar im Landkreis Starnberg in Bayern gefundene Gänsegeier ist angeschossen worden und an einer Bleivergiftung eingegangen. Das hat eine Untersuchung des Landesamtes für Lebensmittelsicherheit und Gesundheit (LGL) ergeben. Demnach sei ein fünf Millimeter langes Projektil im Gewebe des Greifvogels stecken geblieben und habe den Vogel wohl über einen längeren Zeitraum mit Blei vergiftet, teilte der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) mit. *gvh*

KAHLES



NEU
8x42, 10x42

EINFACH
ERGONOMISCH
ZUVERLÄSSIG

Das neue HELIA 42 RF vereint brillante Optik mit zuverlässiger Distanzmessung bis 1.500 m auf jagdlich relevante Ziele und besticht durch einfache Bedienung.

NEU: LR Funktion für bis zu 4.500 m
Distanzmessung auf einfache Ziele

kahles.at

Kolumbien

Die Flusspferde des Drogenbarons

Nach monatelangem Zögern haben die kolumbianischen Behörden die Flusspferde des verstorbenen Drogenbarons Pablo Escobar zur invasiven Art erklärt, ihre Tötung wird als „notwendige Option“ in Betracht gezogen, auch die Jagd könnte eine Option sein. Damit stehen die rund 130 Flusspferde, die nördlich von Bogotá frei herumlaufen und von den wenigen Exemplaren stammen, die Escobar einst für seinen Privatzoo hatte einfliegen lassen, vor einer ungewissen Zukunft. Den Behörden zufolge bedrohen sie die örtliche Tierwelt und die am Fluss lebenden Menschen. Escobar baute das Medellín-Drogenkartell auf und wurde laut „Forbes“ zu einem der reichsten Männer der Welt. Er leistete sich unter anderem einen Privatzoo mit Flusspferden, Flamingos, Giraffen, Zebras und Kängurus. Es handelt sich um die inzwischen größte Flusspferdpopulation außerhalb Afrikas. Sie könnte sich in zehn Jahren vervierfachen, trotzdem formiert sich bereits eine Kampagne zu ihrem Schutz. Es handelt sich um Neozoen der etwas anderen Art. *gvh*



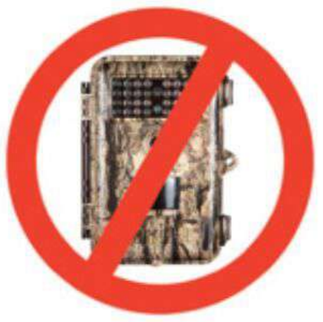
Foto: Adobe Stock

Aus den damaligen Zootieren von Pablo Escobar sind mittlerweile 130 kolumbianische Flusspferde geworden.

Arizona, USA

Wildkameras werden verbannt

Auch in vielen Regionen in den Vereinigten Staaten von Amerika schlägt der Klimawandel zu. Einige haben in den letzten Jahren vermehrt unter ausbleibenden Regenfällen und dementsprechend unter Dürre zu leiden. Daher wird Wasser auch für die dort



Richtig eingesetzt, sollte es eigentlich weniger Beunruhigung geben.

vorkommenden Wildtiere ein immer knapperes Gut. Die noch vorhandenen Wasserstellen werden daher Anlaufpunkt für immer mehr Tiere. Diesen Umstand machten sich wohl örtliche Jäger zu Nutze. Kameras wurden direkt an Wasserstellen aufgehängt. So berichtet die lokale Presse, dass an einem verbliebenen Tümpel beispielsweise über 50 Wildkameras vorgefunden wurden. Nach einer Abstimmung der „Game and Fish Commission“ wurde das Aufstellen von Kameras in Arizona nun vorerst verboten. *ds*

Foto: Field and Stream

KURZ NOTIERT

Endlich befreit

Ein 35-jähriger Indonesier hat auf der Insel Sulawesi ein Salzwasserkrokodil nach sechs Jahren von einem Reifen um den Hals befreit. Internationale Tierexperten und verschiedene Behörden in dem Inselstaat waren bis dahin daran gescheitert, dem Reptil die ungewöhnliche Last abzunehmen.
Der Retter hatte Tauben und Hühner an einen Bambusstock gebunden, und das menschenscheue Tier angelockt. Dutzende Männer hatten dann geholfen, das Reptil mit Erfolg zu befreien. *gvh*

Tod durch Grizzly

Im US-Bundesstaat Montana hat ein Grizzly eine Touristin nachts aus einem Zelt gezerrt und getötet. Gegen drei Uhr streifte der Bär durch die kleine Stadt, die Frau lagerte ihre Essensreste vor dem Zelt und legte sich wieder schlafen.
Eine halbe Stunde später schreckten die Schwester des Opfers und ihr Partner wegen Gebrülls und Schreien auf, sahen wie die Frau von dem Bären aus dem Zelt gezerrt wurde und verjagten ihn schließlich mit einem Abwehrspray.
Das Opfer war aber so stark verletzt, dass die Hilfe zu spät kam. Der Bär wurde später von Wildhütern erschossen. *gvh*

Völlig unnötig

Nach Angaben der US-Gesundheitsbehörde CDC sterben in den Vereinigten Staaten jährlich etwa 45.000 Menschen durch Schusswaffengebrauch, mehr als bei Verkehrsunfällen. *gvh*

Kalifornien, USA

Bär auf Hausbesuch

In Kalifornien trieb ein Schwarzbär mehrere Wochen sein Unwesen. Das mehr als 200 Kilogramm schwere Tier mit dem Namen „Hank the Tank“ brach immer wieder in Häuser ein und bediente sich dort in Kühlschränken und Speisekammern. Mehr als 40 Einbrüche sollen dabei auf sein Konto gehen, was bei den Anwohnern der Region um den Lake Tahoe zu Besorgnis führte. Der Bär brach teilweise sogar mehrfach in Häuser ein. Verschlossene Türen hielten den Koloss bei seiner Suche nach etwas Fressbarem nicht auf. Notfalls stieg der Bär einfach durch das Fenster, um an sein Ziel zu gelangen. Der Presse gegenüber äußerte eine Anwohnerin, dass das Problem achtlos entsorgter Müll sei und sich die Bären dadurch mittlerweile anpassten. Sogar den Winterschlaf lässt Meister Petz in der Region mittlerweile schon aus. Die zuständige Behörde für Fischerei und Wildtiere rief erst dazu auf, Lebensmittel und Abfall in verschlossenen Metallschränken aufzubewahren. Zudem wurden zahlreiche Versuche unternommen, den renitenten Einbrecher zu vertreiben. Doch alle Maßnahmen blieben jedoch ohne Erfolg. Den pelzigen Dieb „Hank the Tank“ ließ dies unbeeindruckt und so brach er weiterhin in die umliegenden Häuser ein. Um Erfolge in der Causa Bär zu erzielen, wurden erste Überlegungen angestellt, das Tier aufgrund seiner Auffälligkeit einzuschläfern. Diese recht drastische Maßnahme wurde nun jedoch verworfen. So wird nun geplant, den Bären Hank umzusiedeln. Wo er dann künftig sein Unwesen treiben wird, bleibt offen. *ds*



Foto: Pixabay

1 MILLIARDE

Zigarettenkippen sollen pro Jahr durch trainierte Krähen in Schweden aufgesammelt werden.



Wolfsland Finnland

Wolfsbejagung genehmigt

Das finnische Ministerium für Landwirtschaft ermöglichte 2022 den Abschuss von 20 Wölfen in Regionen, wo dieses Raubwild an Nutztieren Schäden verursacht hatte. Das finnische Wolfsmanagement rechnet mit der Regulierung der Population. Auf dem Gebiet von etwa 338 qkm leben insgesamt 5,5 Millionen Einwohner, die die momentan gegenwärtigen 24 Wolfsrudel für ausreichend groß halten. Der Minister wies darauf hin, dass in den vergangenen Jahren eine derart große Wolfspopulation im Lande noch nie beobachtet wurde. In Deutschland z.B. mit einer Größe von etwa 357 qkm und circa 82 Millionen Einwohnern, leben zur Zeit 128 Wolfsrudel mit 35 Paaren, zusammen sind es etwa 2000 Grauhunde. *owr*

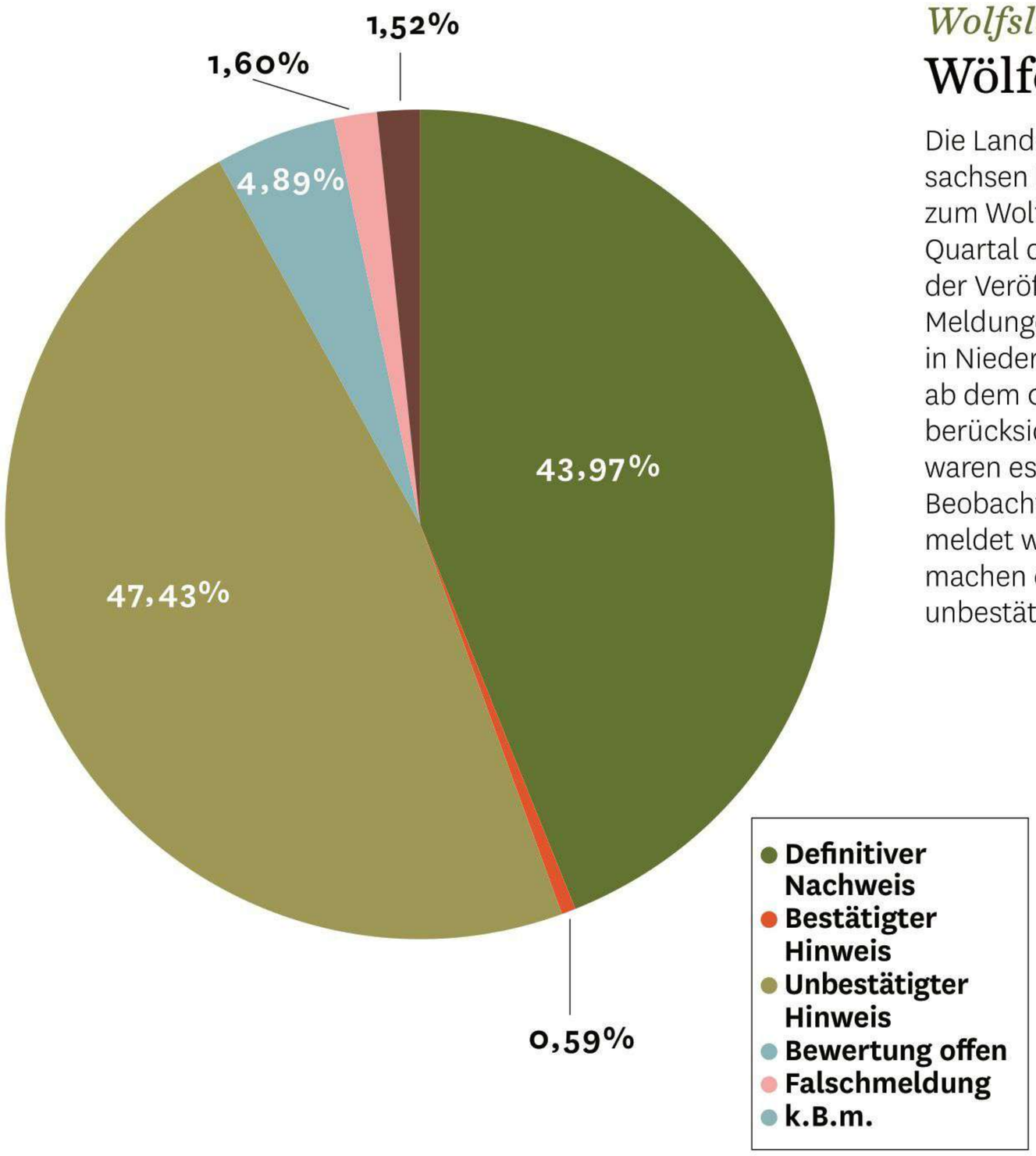


Foto: Reiner Bernhard

Das Großraubwild wechselt über weite Strecken, Grenzen kennt Canis Lupus keine.

200 KILOMETER

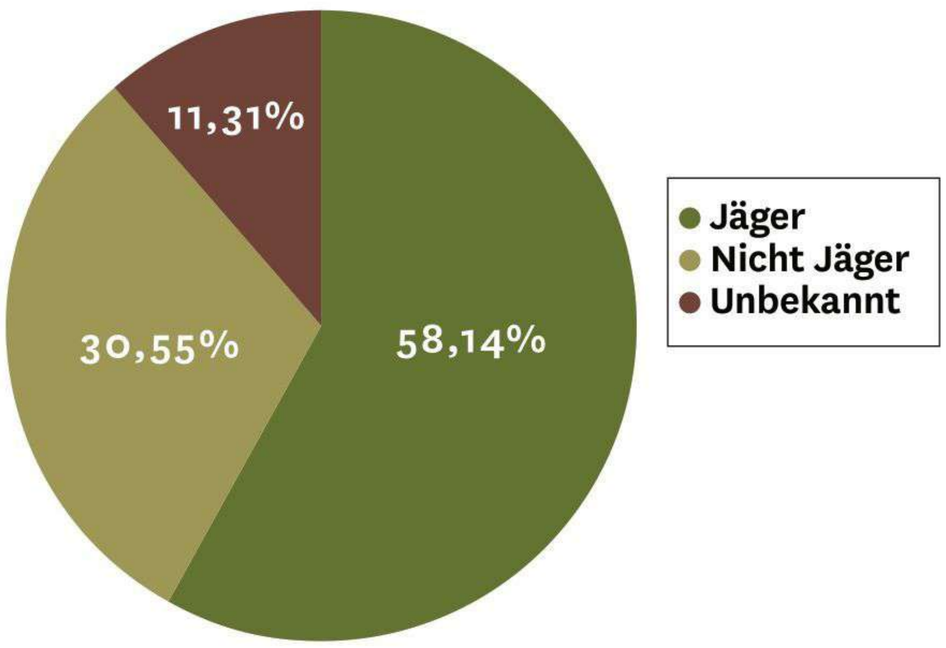
hat sich der Rüde GW1924 bereits von seinem ehemaligen Rudel enfernt und dabei immer wieder die Ländergrenze zwischen Belgien und Deutschland gequert.



Wolfsland Niedersachsen

Wölfe weiter unter Beobachtung

Die Landesjägerschaft Niedersachsen legt den neuen Bericht zum Wolfsmonitoring im vierten Quartal des Jahres 2021 vor. In der Veröffentlichung werden alle Meldungen zum Wolfsvorkommen in Niedersachsen für den Zeitraum ab dem 01.10.21 bis zum 31.12.21 berücksichtigt. Für das Quartal waren es circa 1185 dokumentierte Beobachtungen, die dem LJN gemeldet wurden. Laut dem Bericht machen den größten Teil dabei die unbestätigten Hinweise mit einem Anteil von 47,43 Prozent aus und knapp 60 Prozent aller Meldungen kommen aus der Jägerschaft. Die Grünröcke lieferten im letzten Quartal mit 80 Prozent ebenso die meisten definitiv bestätigen Nachweise der Wolfssichtungen. Diese Nachweise erfolgen zum größten Teil mithilfe von Wildkameras. Am Ende des Jahres 2021 konnten insgesamt 44 Wolfsterritorien mit 38 Wolfsrudeln, 2 Wolfspaaren und 4 residenten Einzelwölfe in Niedersachsen nachgewiesen werden. *ds*



Wolfsland Sachsen

Nutztiere bleiben eine willkommene Abwechslung

Der Freistaat hat die Statistik zu Nutztierrissen im Jahr 2021 veröffentlicht. Insgesamt wurden im letzten Jahr im Bundesland 164 Fälle gemeldet, wovon 116 als sicher durch den Wolf verursachte Risse gelten. Dabei wurden insgesamt 325 Tiere getötet (290) oder verletzt (35). Im Landkreis Bautzen gab es mit 53 Übergriffen die meisten Vorfälle. Auch für das Jahr 2022 wurden Ende Februar bereits die ersten Zahlen veröffentlicht und auch in diesem Jahr bedient sich Isegrim weiterhin an der einfachen Beute. Laut Statistik sind bereits 22 Schadensfälle mit 43 getöteten Tieren für das laufende Jahr zu gemeldet. Vergleicht man die Berichte der letzten Jahre, dann zeichnen sich Monate mit erhöhter Risswahrscheinlichkeit ab. In einer Grafik der Fachstelle Wolf zeigt sich, dass es ab Juli bis in den Oktober vermehrt zu Angriffen auf Nutztiere kommt. Die Autoren vermuten hier einen Zusammenhang mit dem wachsenden Nahrungsbedarf der jungen Wölfe und dem besseren Gesundheitszustand der Beutetiere zu dieser Jahreszeit. Kommt es zu Übergriffen auf Nutztiere, dann zählen Schafe dabei zur Lieblingsbeute der Grauhunde. Sie machen mit knapp über 80 Prozent den Hauptanteil der gesamten Nutztierübergriffe aus. Auch in Sachsen steigen die Bestände immer weiter und damit auch die Risse. Es bleibt zu hoffen, dass bald reguliert wird. *ds*

Schäden durch den Wolf

2021		2022
290	TOT	43
35	VERLETZT	6
58	VERMISST	7
383	SUMME	56



Foto: Adobe Stock

Schafe sind eine einfache Beute und bilden weiterhin den Hauptanteil der Opfer bei Nutztierübergriffen.

KURZ NOTIERT

Nottötung

Das Landesamt für Umweltschutz teilte mit, dass die Nottötung des Wolfes im Landkreis Stendal, Sachsen-Anhalt, die vierte Wolfsnottötung seit 2009 war. Ein Tierarzt hatte einen offenen Bruch bei dem Tier festgestellt und entsprechend der Leitlinie Wolf einer Nottötung zugestimmt. Im Mai 2019 wurde ein Wolf bei einem Verkehrsunfall in der Altmark schwer verletzt, sodass er nach Absprache mit Sachverständigen von einem Jäger erschossen wurde. *gvh*

Jahresziele Norwegen

Nachdem ein Gericht in Norwegen aus einem Bestand von rund 80 Wölfen 50 zum Abschuss freigegeben hatte, erreichten Tierschützer, dass nur neun Grauhunde getötet wurden. Das norwegische Umweltministerium verwies auf das Nachbarland Schweden, das eine wesentlich aggressivere „Anti-Wolf-Politik“ fährt. Dort hatten Jäger das Jahresziel von 27 Wölfen bereits erreicht. *gvh*

Begrenzung der Grauhunde

Angesichts steigender Zahlen an Wolfsrudeln hat sich Bauernpräsident Joachim Rukwied für eine Begrenzung ausgesprochen. „Wer Weidetierhaltung erhalten möchte, muss zum Bestandsmanagement Ja sagen“, sagte Rukwied und betonte „Wir müssen uns auf eine Höchstzahl an Wölfen und Wolfsrudeln festlegen“. *gvh*

Haben Sie etwas gehört?

Neues Kurioses, ernst zu nehmende Gerüchte? Was auch immer Sie vom Wolf vernehmen, schreiben Sie uns:
Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Ein Gedicht von Christine Wendt

Der JÄGER

Frühmorgens, wenn´s
noch dunkel ist
Und draußen schon sehr kalt,
erwacht der Jäger froh
und denkt,
jetzt geh ich in den Wald.

Den Rucksack gepackt,
so geht er los
Vorbei an Eichen,
Fichten und Moos.
Dann setzt er sich nieder
und macht eine Rast,
dass er nur nicht den
Sonnenaufgang verpasst.

Ein Blick durchs Fernglas
und man sieht,
wie der Nebel im Tal
durch die Wiesen zieht.
Und dann ist sie da,
die goldene Sonne
Erfüllt das Jägerherz
voller Wonne.

Der Jäger bleibt sitzen
und schaut in die Ferne,
ach, wie hat er diesen
Anblick so gerne...
hier schöpft man wieder
neuen Mut,
denn man sieht nur
mit dem Herzen gut.



Wir genießen die Natur und fühlen uns für diese stets verantwortlich

Foto: Karl-Heinz Volkmar

LESERBRIEF DES MONATS

Flagge zeigen!

Heft 3/2022
Editorial „Fuchs hast du den Verstand gestohlen“

Sehr geehrte Frau Madeline Lindhorst,

Sie treffen mal wieder genau ins Schwarze! Den Fuchswahnsinn, den sie sehr treffend und realistisch beschreiben, übertrifft mittlerweile den gesunden Menschenverstand. Ob das Magazin GEO, das ich eigentlich sehr schätze, sich mit der Veröffentlichung des Artikels von Peter Carstens einen Gefallen getan hat? Ich glaube das nicht und werde zukünftig das Magazin GEO nicht mehr auf meiner Leserliste haben. Dass PETA und der BUND uns Jägern schon seit Jahren das Leben schwer machen und mit ihren realitätsfernen Vorschlägen von einem Fehltritt in den nächsten marschieren, ist kein Geheimnis. Frau Lindhorst, Sie fordern ein ganz klares Umdenken und Handeln und appellieren an uns Jäger das nicht hinzunehmen, sondern, wie man so schön sagt, Flagge zeigen. Wir Jäger sind es doch die tagaus tagein in der Natur und damit auch in der Tierwelt Dienste leisten, die über das notwendige Maß weit hinausgehen. Nachhaltiges Jagen, Förderung des Tier- und Pflanzenschutzes, Hege und Waidgerechtigkeit sind einige fundamentale Bausteine, die wir Jäger beherzigen. Kurzum, scheuen wir Jäger es nicht sich mit den jagdfeindlichen Gruppen auseinander zu setzen, immer mit dem Bewusstsein und der Maxime, dass wir auch in der Zukunft jagen wollen und unserer Leidenschaft nachgehen. *Roland Braun*

Jagdgegner

Heft 2/2022
Editorial „Mörder“

Liebe Frau Lindhorst,
das Editorial ist wie immer richtig gut geschrieben. Jedoch möchte ich anmerken, dass Ihre Sichtweise zwar richtig ist, jedoch nur auf einen kleinen Teil der Jagdgegnerschaft anwendbar. Und zwar auf den Teil, der nicht in einer Welt lebt, die durch die manipulativen Jagdgegnerseiten erschaffen wurde. Die meisten Leute, die Sie da im World Wide Web lesen, glauben nur was auf eben diesen Seiten steht und lassen keinerlei Argumente der Jägerschaft zu. Ich beschäftige mich schon lange mit diesem Klientel und bin auch dagegen vorgegangen. Was mittlerweile in diesen Kreisen geschieht, ist mehr als erschreckend. Die Radikalisierung schreitet stetig voran. Es geht vielfach nur noch darum, wie man Jägern Schaden kann. Und zwar vermehrt in Bezug auf körperliche Schäden. Ein brennender Hochsitz ist das eine, aber eine ganz andere Größenordnung ist das Ansägen, Lockern von Radmuttern oder sogar wie vor kurzem geschehen, das Bewerfen von Jägern auf der Kanzel mit hochgefährlichen Polenböllern. Ebenso nimmt die Zahl der dauerhaft verschwundenen Jagdhunde zu. Ein Schelm wer Böses dabei denkt, dass gerade auch in den diversen Gruppen zum Wegfangen von Hunden bei Gesellschaftsjagden aufgerufen wird. Es geht hier nicht mehr um eine Handvoll Spinner, sondern eine mittlerweile organisierte, radikalisierte Gruppierung. Die Jägerschaft darf den Kopf nicht mehr in den Sand stecken, sondern muss geschlossen diesen Leuten entgegentreten. Zum Beispiel mit Strafanzeigen bei jeder strafbewehrten Handlung oder Aussagen im Netz. Nur so wird das ganze bekannt und mehr verfolgt. Ich hoffe, dass in Zukunft mehr Jäger aufwachen und das Notwendige tun. Außerdem hoffe ich, dass Ihr Wunsch auf argumentative Diskussion wenigstens bei manchen noch Vernünftigen fruchtet. *Werner Ullmann*

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de



Ein Horrido auf Porsche Art.

Der Cayenne GTS.

Erleben Sie ungebändigte GTS-Performance.

Büchsenmacher
KOOPS
NATUR & JAGD
Lübeck

SENGER

Porsche Zentrum Lübeck
Senger PZ GmbH
Berliner Str. 2
23560 Lübeck
Tel. +49 451 87399-0
www.porsche-luebeck.de

Cayenne GTS · Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 15,3–14,7 · außerorts 9,1 · kombiniert 11,4–11,2 (NEFZ); kombiniert 14,1–13,3 (WLTP); CO_2-Emissionen in g/km kombiniert: 260–255 (NEFZ); 309–301 (WLTP); Stand 03/2022

PORSCHE

Jagdmomente 2021 unserer Leserschaft

Wir freuen uns über die Vielzahl an Teilnehmern und möchten **Danke** sagen.



VIELEN DANK FÜRS MITMACHEN BEI UNSEREM GEWINNSPIEL ÜBER INSTAGRAM:

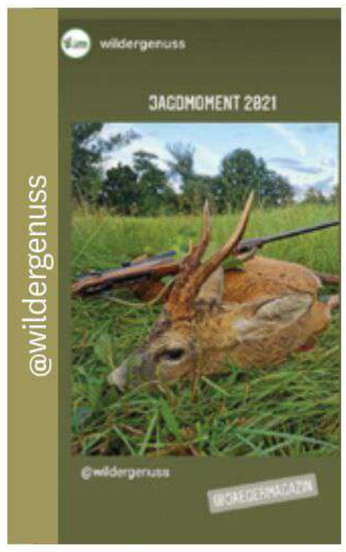
Unserem Aufruf zum Teilen der schönsten Jagdmomente im Jahr 2021 sind hunderte unserer Abonnenten in den sozialen Medien gefolgt. Wir haben fleißig geteilt und möchten nun eine Auswahl im JÄGER präsentieren. Auch in der Mai-Ausgabe werden wir eine Auswahl zeigen und einen Gewinner der Messer bekannt geben. **In dieser Ausgabe hat @betty_x_hank gewonnen! Vielen Dank an die Firma PUMA!**



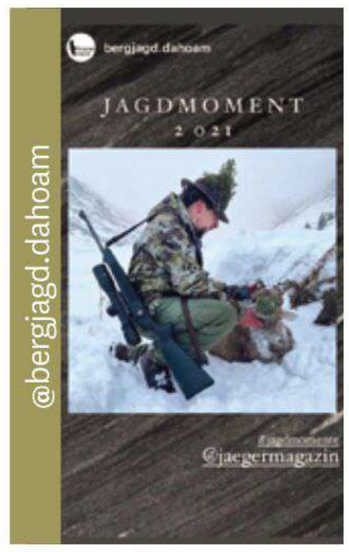

@hunting_crazydogfather
Mein Jagdmoment 2021

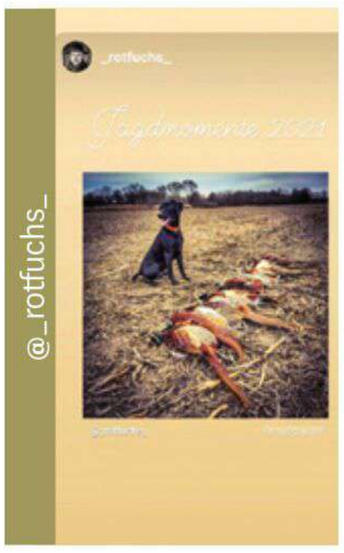

@_g_christian
#JAGDMOMENT2021
@JAEGERMAGAZIN

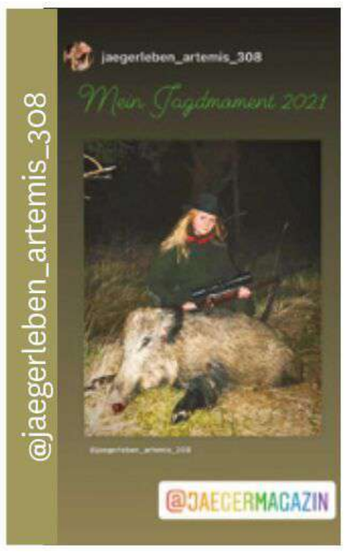

@sauer_hunter
Mein Jagdmoment 2021
@JAEGERMAGAZIN

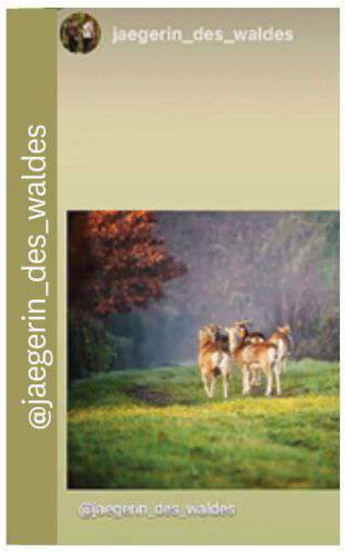

@wildergenuss
JAGDMOMENT 2021
@JAEGERMAGAZIN


@hunting_vet
Jagdmoment 2021
@jaegermagazin


@bergjagd.dahoam
JAGDMOMENT
2021
@jaegermagazin


@_rotfuchs_
Jagdmomente 2021


@jaegerleben_artemis_308
Mein Jagdmoment 2021
@JAEGERMAGAZIN


@jaegerin_des_waldes

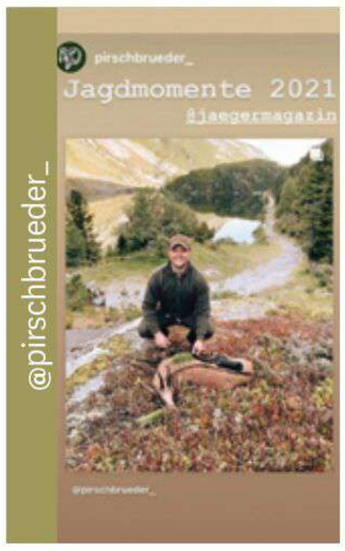

@hunting_andi
Jagdmoment 2021
#blattzeit
#blattjagd
@JAEGERMAGAZIN


@huntress_janin
Jagdmoment 2021
@JAEGERMAGAZIN


@blackforest_wildlife
Jagdmoment 2021
@blackforest_wildlife
@jaegermagazin


@amandus.and.me
JAGDMOMENT 2021


@huntingtommes
JAGDMOMENTE 2021
@JAEGERMAGAZIN


@pirschbrueder_
Jagdmomente 2021
@jaegermagazin


@jagdmadle
JAGDMOMENTE
2021
@jaegermagazin

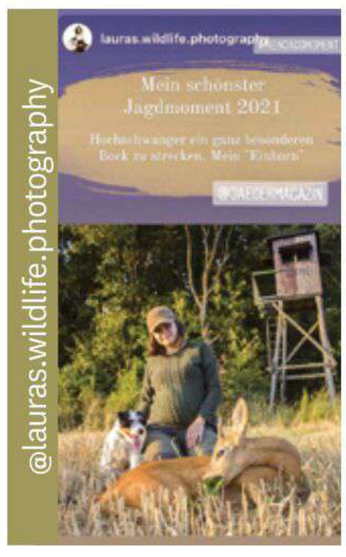

@huntingqueenofficial
JAGDMOMENT 2021
@jaegermagazin


@revierrunde
Jagdmoment 2021


@pirschbrueder_
Jagdmomente 2021
@jaegermagazin


@teresamilew
Jagdmoment 2021
@jaegermagazin


@betty_x_hank
JAGDMOMENT 2021
@JAEGERMAGAZIN


@lauras.wildlife.photography
Mein schönster Jagdmoment 2021
@JAEGERMAGAZIN


@achunt.official
Mein Jagdmoment 2021

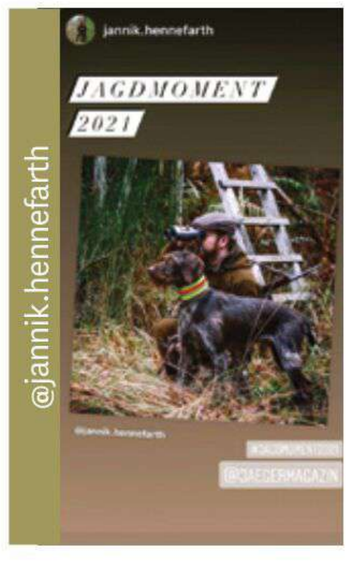

@easthunting97
@jaegermagazin
JAGDMOMENT
2021

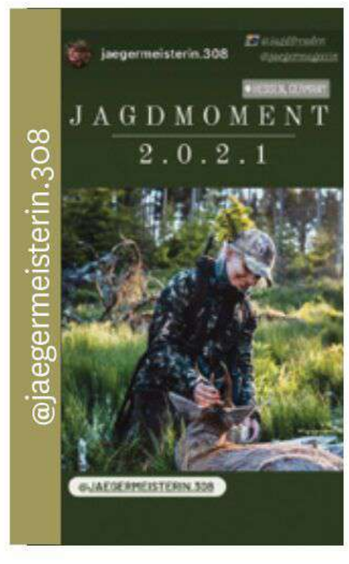

@wild_hunt_black_forest
Jagdmoment 2021


@hunting_stu
JAGDMOMENTE 2021
@JAEGERMAGAZIN


@alex__outdoors
JAGDMOMENTE 2021
@JAEGERMAGAZIN


@tschulii16
JAGDMOMENTE
2021


@jannik.hennefarth
JAGDMOMENT
2021
@JAEGERMAGAZIN


@jaegermeisterin.308
JAGDMOMENT
2.0.2.1
@JAEGERMEISTERIN.308

Der perfekte Start in die Jagdsaison

Vorbereitung ist alles!

Im Frühjahr liegen viele Arbeiten im Revier an. JÄGER-Autor **Jens Krüger** verrät Ihnen seine 10 Punkte für eine erfolgreiche Bockjagd.

Die Natur erwacht nun mit einer gewaltigen Geschwindigkeit. Die letzten Monate waren jagdlich definitiv ruhiger und mit den länger werdenden Tagen kommt mehr Leben ins Revier. Die Neugier kennt jetzt keine Grenzen und jedes Jagdjahr ist immer wieder aufregend schön für uns Jäger.

1. Böcke bestätigen

Bevor wir überhaupt weitere Vorbereitungen für die Bockjagd treffen, müssen wir die Einstände erst einmal bestätigen. Also raus ins Revier, denn die älteren Böcke haben gefegt und lassen sich wesentlich besser ansprechen. Die auffallenden Plätzstellen verraten ihre Anwesenheit, ihr Territorialverhalten, ihre Standorttreue beginnt. Das Rehwild bezieht seinen angestammten Sommereinstand. Solch ein Bockterritorium hat eine Größe von 10 – 50 ha. Die tatsächliche Territoriumsgröße hängt von einer Reihe von Faktoren wie Lebensraumqualität, Äsungsangebot, zudem vom Geschlechterverhältnis und der Wilddichte ab. Dabei entwickelt das Wild eine fast preußische Pünktlichkeit beim Erscheinen auf den Äsungsflächen.

Wir Berufsjäger haben schon immer Böcke bestätigen und ausmachen müssen, für Jagdherrn und Jagdgast. Vorfreude kommt auf, heißt es doch eventuell auch alte Bekannte wieder zu sehen. Wie war die Gehörnentwicklung, haben wir ein ausgesprochenes Gehörnjahr, werden die gleichen Territorien besetzt, wie haben sich die Bockkitze, jetzt Jährlinge, entwickelt? Fragen über Fragen, die beantwortet werden. Eines muss grundsätzlich gesagt werden, wer seine Böcke zum Aufgang der Bockjagd bestätigt hat, jagt auch im Jahresverlauf erfolgreicher.

Also jeden Abend raus mit Fernglas, besser noch Spektiv und Bleistift, damit keine Fragen offen bleiben. Man sollte durchaus mit dem Auto die Revierecken vor Sonnenuntergang bis zur Dämmerung abfahren, um sich einen Überblick zu verschaffen. Die jetzt sichtbaren Rehwildbesätze kennen den Verkehr und halten lange aus, Fluchtdistanzen zeigen sie nicht. Besser aber noch setzen wir wieder das Fahrrad ein, so wie früher auch bei der späteren Bockjagd. Das ist zusätzlicher Naturgenuss und schont das Portemonnaie.

Da die meisten von uns keine „da Vincis“ sind, helfen vorgezeichnete Gehörnskizzenblätter um die Raufbolde aufzuzeichnen. Man glaubt gar nicht, was man während eines Jahres alles vergisst. Zudem sind einige Notizen über besondere Merkmale stets hilfreich. Noch besser und sicherer ist es, den Bock zu fotografieren. Digitale Bilder kann man den Jagdfreunden auf dem Display oder dem heimischen PC zeigen und die besonderen Merkmale eines bestimmten Bockes besser erkennen. Wichtig ist, sich alles niederzuschreiben, nichts, keine der Beobachtungen, darf verloren gehen und siehe da, mit einem Male bekommen wir ein ganz genaues Gesamtbild und erkennen unsere Böcke Jahr für Jahr wieder. Mir macht es Freude, sie bekommen sogar Namen.

2. Ansitze kontrollieren und richtig platzieren

Die Bockjagd setzt nicht nur viel Erfahrung im Revier voraus, sondern auch eine vielseitige, konsequente Vorbereitung. Wenn die Böcke ausspekuliert und Pläne für den Start in den Mai geschmiedet sind, sollten die Wege zum Ziel überprüft werden - gemeint sind hier die Ansitzplätze.

Vorhandene Kanzeln werden dabei natürlich gleich auf ihre Sicherheit kontrolliert. Bauholz altert und fault nun ein- ›

Fotos: Jens Krüger



Ob im Gebirge oder in der Ebene, Vorbereitung ist das A und O.

“Wer seine Böcke
zum Aufgang
der Bockjagd
bestätigt,
jagt auch
erfolgreicher!”



Es ist nicht nur nach Stürmen wichtig, die Ansitzeinrichtungen zu kontrollieren.

mal relativ schnell. Die meisten Unfälle passieren dabei beim Benutzen der Leiter und darum ist gerade die Leiter einer besonderen Prüfung zu unterziehen. Abschließend sollten zur bevorstehenden Jagd im Revier Hochsitze freigeschnitten werden. Vieles hat sich in der Winterzeit nach den Stürmen im Astwerk verändert. Immer zu zweit, einer auf dem Sitz weist ein, der andere sägt mit der Säge hindernde Äste herunter und sorgt für freie Sicht.

Wo kein Ansitz vorhanden ist, reicht oft ein kleiner Schirm oder gar nur der Sitzstock. Gerne sitze ich so im taufrischen Morgen mit seiner erwachenden Natur - keine störenden Passanten, Jogger oder andere Naturbegeisterte. Dabei sollte man durchaus morgens einmal länger sitzen, das Wild liebt die wärmende Sonne genauso wie wir. Gerade an kühlen Morgen wird das Rehwild oft erst mit den ersten Sonnenstrahlen aktiv.

3. Pirschwege herrichten

Wir richten nicht nur die Pirschwege zu den Hochsitzen her, in vielen Revieren eignen sich Pirschwege von Äsungsfläche zur Äsungsfläche ebenfalls zur Bejagung.

Die Pirsch gehört zu den reizvollsten Facetten, die das Waidwerk zu bieten hat. Pirschen mit allen Sinnen bedeutet höchste Konzentration. Nicht umsonst wird die Pirsch als „Krone der Jagd“ bezeichnet, sie ist eine jagdliche Herausforderung. Für den passionierten Pirschjäger geht es



Die Wildkamera lüftet oft ein paar Geheimnisse

darum, mit den eigenen Sinnen den Bock zu überlisten. Mit dabei mein Vierbein, ohne das pirsche ich nun gar nicht mehr.

Bewegt sich das Wild nicht, entdeckt es auch das geübte Auge schwer. Wild vernimmt Bewegungen sofort und hält dann

nicht lange aus. Wildtiere sind Bewegungsseher. Ob wir auf der Pirsch mit der Wärmebildkamera arbeiten, entscheidet jeder Jäger individuell für sich selbst.

Ständiges Abglasen ist Pflicht. Mit der Tarnkleidung verschmelzen wir mit der Landschaft. Die Farbe der Tarnung spielt eine wichtige Rolle, Muster und Farbe sollten mit der Vegetation übereinstimmen. Mit entscheidend für den Erfolg ist, nicht frühzeitig erkannt zu werden, die Tarnung der Hände und des Gesichts sind wesentlich. Bei Bewegungen werden sie sofort wahrgenommen. Darum verwenden wir eine Tarnkappe, darüber hinaus empfehlen sich Gesichtsschleier und Handschuhe gegen die blasse Haut.

Zur Pirsch gehört natürlich eine gute Revierkenntnis. Wir laufen nicht planlos umher, eine sorgfältige Planung geht jeder Pirsch voraus. Wir achten auf den Wind, wissen wo sich die Einstände befinden und das Wild einwechseln könnte. Abends verzichten wir auf die Pirsch, das Wild will austreten und sollte nicht gestört werden.

4. Wildkameras anbringen

Gibt es besonders heimliche Böcke, die wir dennoch nicht in Anblick bekommen, helfen Wildkameras. Gut platziert an den Grenzen des Territoriums, lüften sie so manches Geheimnis eines Heimlichen. Inzwischen sollen 300000 Wildkameras in deutschen Revieren ihren Platz haben. Früher waren sie fast unerschwinglich und heute bieten sie selbst Discounter günstig an. Dennoch, es ist Vorsicht geboten. In Hessen, Bayern und im Saarland sind sie nur unter strengen Auflagen erlaubt. Hierbei muss insbesondere der Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts berücksichtigt werden.

5. Kontrollschuss der Waffe

Ein wichtiges Muss ist selbstverständlich der Kontrollschuss der Waffe mit welchem Bockkaliber auch immer. Viele Hegeringe bieten dafür extra Termine auf den Schießständen an. Die Waffe stand für eine längere Zeit in der jagdruhigeren Phase im Waffenschrank und der Kontrollschuss ist verpflichtend. Einige Jäger überlassen es gern dem Büchsenmacher. Doch, schießen so oft es geht, übt, schafft Vertrauen zur Büchse und schult. Zudem ist es nur ein kurzer Dreh am Zielfernrohr und die Treffpunktlage ist korrigiert.

Ein Kontrollschuss reicht mir im Revier von einem Hochsitz aus. Hochsitze mit einem Anschusstisch bieten sich förmlich an. Ist die Sicherheit gegeben und der Jäger zur Jagdausübung in diesem Revier befugt, darf ein Jäger seine Waffe kontroll – und einschießen. Wir verwenden professionelle Anschussscheiben. Ein guter Farbkontrast muss ein genaues Visieren ermöglichen. Daten und Notizen sollen auf der Scheibe vermerkt werden können. Gewöhnliche Scheiben nach Hausmacherart reichen nicht aus. Mit vier Zentimetern Hochschuss oder Fleck einzuschießen, das bleibt jedem Jäger selbst überlassen.

6. Geräuschlose Kleidung

Natürlich ist das Wild uns auch mit seinem hervorragenden Gehörsinn weit überlegen. Unsere Kleidung sollte daher absolut geräuschlos und bequem sein. Es gehen also keine Quietschgeräusche vom Gewehrriemen, vom Schuh und der restlichen Ausrüstung aus. Es geht darum, etwas zu hören und nicht gehört zu werden.

7. Rucksack packen

Um für die Bockjagd gut gerüstet zu sein, ist ein guter Jagdrucksack ein wichtiger Begleiter. Egal ob auf der Pirsch oder beim Ansitz, im Jagdrucksack haben wir immer alles dabei was wir für den Jagdeinsatz benötigen. Meiner ist sogar mit Jagdstuhl ausgestattet, was ich nicht mehr missen möchte. Es ist ein Rucksack mit viel Stauraum und Schweisseinlage. Schließlich wollen wir doch nach der Erlegung den Bock zünftig bergen. Scharfer Jagdknicker, Taschenlampe, Sitzkissen, Hygienehandschuhe, Mütze, Handschuhe, der Rucksack ist perfekt für die bevorstehende Bockjagd ausstaffiert.

8. Wind und Wetterbericht verfolgen

Damit wir nicht gleich unter falschem Wind oder im strömenden Regen auf dem Sitz ohne Dach sitzen, kontrollieren wir täglich den Wetterbericht. Das ist für mich ohnehin eine alltägliche Pflicht des Jägers. Die Sichtbarkeit der Böcke, des Wildes allgemein und damit einhergehend der Jagderfolg, hängen eng mit dem Wetter zusammen - nicht nur mit der Jahreszeit. Wer hier aufmerksam und gewissenhaft ist, erspart sich nicht nur durchnässte Kleidung und unvorhergesehene Wolkenbrüche sondern bringt auch Ruhe ins Revier. Denn nichts ist kontraproduktiver, als das Revier unnötig zu beunruhigen. Gerade alte Rehböcke haben den Braten rasch gerochen und beginnen den Einstand nur noch spät zu verlassen, weichen uns teilweise regelrecht aus oder werden ganz heimlich.

9. Anti-Zecken-Mittel

Wir haben erschreckenderweise deutlich mehr Zecken im Revier als es vor 50 Jahren der Fall war. So denken wir dabei auch an unsere eigene Gesundheit. Daher fehlt insbesondere im Frühjahr nie das Zeckenspray. Nach einer Pirsch haftet einiges an Zecken an mir. Wie oft bedauere ich auch das Wild, übersät mit Zecken, insbesondere an den Keulen und noch extremer bei schwachen Stücken.

10. Den schwachen Jährlingen gilts

Aber eines vergessen wir in der Bockeuphorie nicht: Es geht vorwiegend um den schwachen Jährlingsbock. Je eher, je besser, je weiter das Jahr voranschreitet, desto schwieriger wird es. Zu keiner Zeit bekommt man die schwachen Jährlinge und Schmalrehe leichter als zu Beginn der Jagdsaison. Sicherlich kommen auch in Zukunft die Freigaben ab April für andere Bundesländer. Pilotprojekte haben immer deutlich gezeigt, dass dadurch die Unfallzahlen weiter gesenkt werden können. Wer bei den körperlich Schwächsten eingreift, macht nichts verkehrt.

Wir selbst nutzen im eigenen Revier aber jetzt auch die Chance auf einen jagdbaren Bock. Wozu warten? Warum nicht auch einmal ein Territorium für einen kraftstrotzenden Nachfolger freimachen? Schließlich werden nicht nur Jährlinge überfahren. Insofern kommt mit Erlegung eines solchen Raufers durchaus auch wieder Ruhe in den Einstand. ■



Jens Krüger
Nach der Ausbildung zum Forstwirt im Forstamt Barlohe und Landwirt auf der Landwirtschaftsschule Rendsburg folgte die Berufsjägerausbildung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Theorie am Jägerlehrhof Springe. Der Wildmeister (DJV) ist Pächter eines Hochwildrevieres in Niedersachsen mit Dam- und Schwarzwild. Zudem betätigt er sich seit über 25 Jahren als Outfitter in British Kolumbien. Darüber hinaus bildet er Jäger aus und schreibt für uns über Themen der Jagdpraxis.

Die hohe Schule

Die Bockjagd steht vor der Tür! Unsere JÄGER **Experten** verraten Ihnen ihre exklusiven Tipps und Tricks zum richtigen Ansprechen und Bejagen der kleinsten heimischen Cerviden.

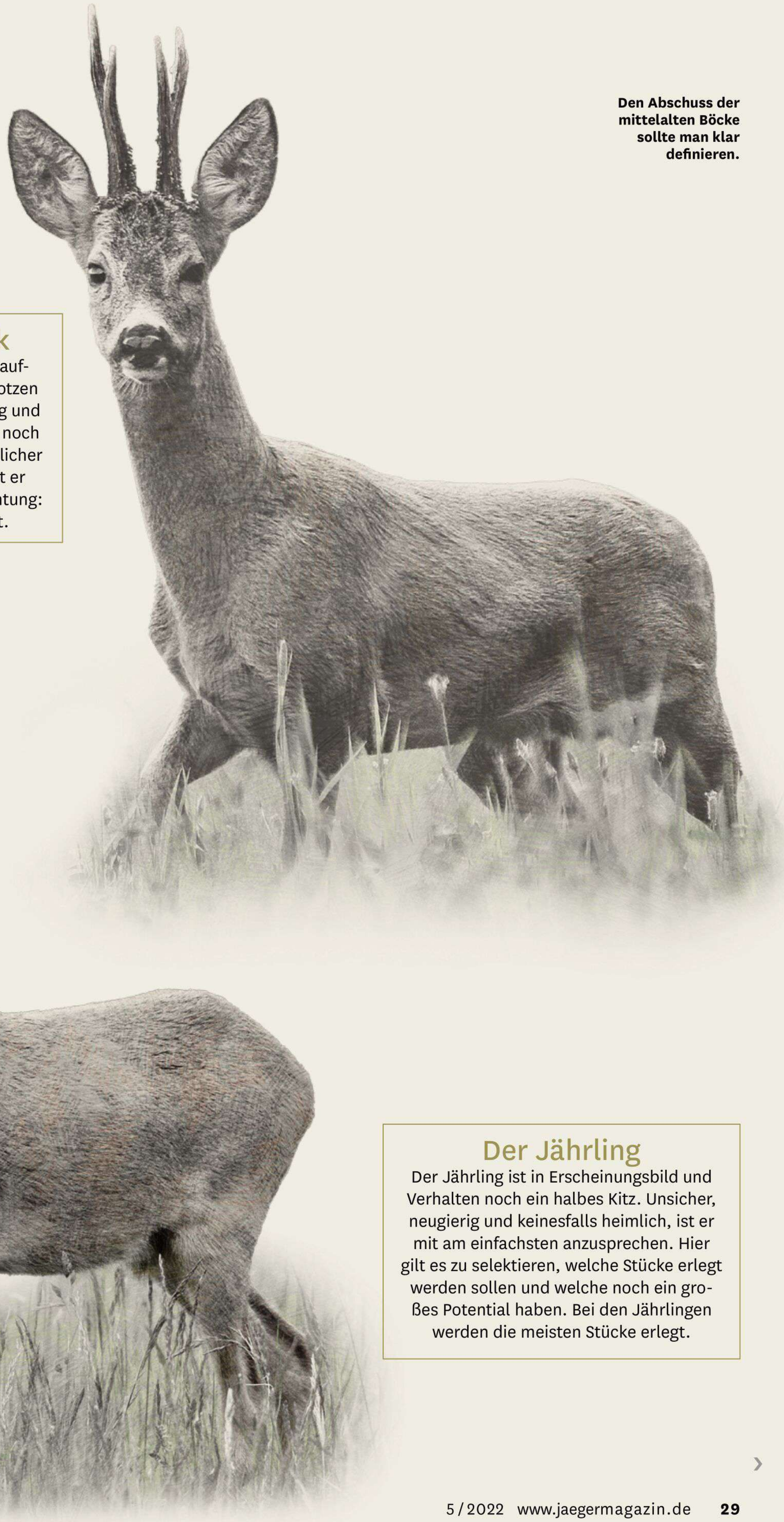
Der ältere Bock

Bei älteren Stücken fallen vor allem die tiefen Rosen auf, die langsam in Richtung der Lichter „rutschen“. Weiteres Indiz für einen alten Bock sind das aschfahle Gesicht, das ausgesprochen heimliche Verhalten und die schwächer werdende körperliche Verfassung. Richtig alte Böcke setzen zurück.



Alte Böcke sind oft sehr heimlich unterwegs.

Illustrationen: Redaktion



Den Abschuss der mittelalten Böcke sollte man klar definieren.

Der mittelalte Bock

Mittelalte Rehböcke sind wohl die auffälligsten Vertreter ihrer Art. Sie strotzen vor Kraft, sind noch viel in Bewegung und meist gut sichtbar. Die Rosen sitzen noch hoch auf dem Haupt, oft ist ein deutlicher Muffelfleck sichtbar. Im Habitus ist er noch lange kein alter Herr. Doch Achtung: Manch einer wirkt älter als er ist.

Der Jährling

Der Jährling ist in Erscheinungsbild und Verhalten noch ein halbes Kitz. Unsicher, neugierig und keinesfalls heimlich, ist er mit am einfachsten anzusprechen. Hier gilt es zu selektieren, welche Stücke erlegt werden sollen und welche noch ein großes Potential haben. Bei den Jährlingen werden die meisten Stücke erlegt.

Er wirkt oft kindlich, unvorsichtig und teilweise verspielt.

JÄGER THEMEN

Böcke richtig ansprechen



Frank Heil

Auf der Grundlage von über 500 selbst erlegten Rehböcken und weiteren über 50 gestreckten Rehböcken, bei denen ich als Jagdführer oder Jagdbegleiter dabei war, habe ich einige Erkenntnisse gewonnen.

1) Das exakte Ansprechen des Alters lebender älterer Böcke aber auch das des Gehörns nach dem Erlegen kein Kinderspiel und oft nur mit großen Toleranzen (3 Jahre und mehr) möglich ist.
2) Meine gegenwärtigen Ansprechversuche umfassen einen Komplex: Gesundheitszustand, Gehörn, Körperform (speziell Rumpf mit Hals), Zustand der Decke je nach Jahreszeit (Milben usw.), Deckenfarbe (z. B. Muffelfleck) und nicht zuletzt Verhalten – um nur die für mich Wichtigsten zu nennen.
3) Wenn ich - wie in den eigenen Revieren - selbst entscheiden kann, erlege ich diejenigen Böcke, die mir aus einem Bauchgefühl heraus als Beute zusagen. Throphäengesättigt sowie beeinflusst von meinem relativ hohen Alter („altersmild“) sind das derzeit kapitale Böcke mit über 400 g Gehörngewicht, deutlich Abnorme und selbstverständlich kranke Tiere.



Harwig Görtler

Im eigenen Revier sollte das Ansprechen weit vorm Schuss beginnen. Ich versuche die Böcke schon vorher anzusprechen und so zu erkennen, wo und wen ich selektieren kann.

1) Klassische Merkmale wie Gebäude, Träger, Gehörn, Perlung, Rosenstöcken sowie Form, Größe und Sitz der Dachrosen
2) Weitere Merkmale, die den Ausschlag geben: Wie heimlich ist er? Wann und wie tritt er aus? Wie steht er im Vergleich zu seinen Artgenossen dar?
3) Zusätzlich zu beachten: Wie verhält er sich in seinem Revier? Und wie reagieren seine männlichen Kollegen, wenn er den Platz betritt?

In dieser Kombi aus klassischem Ansprechen, Beobachten und Vergleichen kann ich den Platzbock ausmachen und mich entweder auf seinen alten Vorgänger oder junge Rivalen konzentrieren, bis er selber wirklich alt und reif ist.



Prof. Dr. Stubbe

1) Man sollte die Altersschätzung in jung (einjährig), mittelalt (2- bis 4jährig) oder alt (ab 5jährig) vornehmen. Dabei sind besonders die jungen und alten Böcke von Interesse, da der Rest mittelalt ist.
2) Bei normaler Bestandsgliederung sind junge Böcke am häufigsten. Bei diesen gibt es solche mit dem ersten und andere mit dem zweiten Gehörn. Erstere haben noch keine Rose und sind meistens etwas schwächer. Böcke mit schwarzem Nasenfleck sind einjährig.
3) Alte Böcke sind relativ selten. Man erkennt sie an den kurzen Rosenstöcken, da jährlich ein Teil von diesen an den abgeworfenen Gehörn Stangen verbleibt. Bei Revierkämpfen siegt meistens der ältere Bock.

Gesichtsausdruck und Figur alter Böcke sind im Vergleich zu jungen Böcken zu beurteilen. Aber da kann man sich leicht täuschen.

JÄGER Redaktion

Das Ansprechmerkmal schlechthin gibt es nicht!

1) Das Gebäude und der Habitus eines Rehbocks sind sicherlich mit die aussagekräftigsten Merkmale.

2) Überdies helfen der Sitz der Rosen und das „Gesicht“, *Capreolus capreolus* anzusprechen.

3) Angesprochen und jetzt? Gerade zu Beginn des Jahres gilt das Augenmerk primär der Jugendklasse und den schwach veranlagten Stücken.
Dabei ist nicht allein die Trophäe, sondern vor allem auch die körperliche Verfassung und der Standort eines Bocks maßgeblich.

Dabei gilt es auch mit Blick auf die vorhandenen Einstandsflächen und das Potential des Habitats zu jagen.

Illustration: Adobe Stock

„Doch bei keiner Wildart wie bei den mehrjährigen Böcken, werden die erlernten Regeln regelmäßig verworfen.„

Jens Krüger



Jens Krüger

Wer sein Wild kennt, alt werden lässt und genau beobachtet, hat auch mit dem Ansprechen keine Probleme.

1) Stark in der Jugendklasse eingreifen und gute Böcke alt werden lassen, sollte dabei unser Ziel sein.
2) Es ist hochinteressant, Böcke ein Leben lang zu begleiten, denn daraus entwickelt sich auch unser eigener Lernprozess zum Ansprechen.
3) Der Habitus ist ein Anhaltspunkt für das Alter, ebenso ist es der Sitz der Rosen, sicher ansprechen kann dennoch nur, wer den Bock in seinem Habitat kennt.

Es gibt Regelmäßigkeiten, die Böcke ein Leben lang beibehalten. Wir haben eine Handvoll schwarzer Rehböcke im Revier, die uns dies stets bestätigen. So versuchen Böcke das Territorium vom Vorjahr immer wieder einzunehmen.



Patrik Bollrath

Gesetz des Örtlichen
Das Ansprechen von Böcken auf ihr Alter kann regional sehr unterschiedlich sein.

1) In meinem Heimatrevier ist es meistens so, dass Böcke die alle herkömmlichen Altersmerkmale aufweisen meistens zwischen 3 und 4 Jahre alt sind. Andersherum sind 3-4-jährig angesprochene Böcke meistens deutlich älter. Man muss sich daher auf Widlbretgewicht und Trophähenstärke vor Ort eichen.

2) Der Körperbau ist wesentlich aussagekräftiger als die Färbung des Hauptes, der Sitz der Dachrosen oder die Trophäenstärke. Hier gelten gleiche Kriterien wie bei der Altersansprache von Hirschen.

3) Das Verhalten ist ein wichtiger Punkt. Ein alter Bock ist nicht umsonst alt geworden und lässt sich nicht ohne weiteres beobachten. Letztes Büchsenlicht und eine überdurchschnittliche Skepsis sind ein Zeichen für ältere Stücke.



Eike Mross

Die folgenden Faustregeln dabei helfen einen Rehbock in eine der drei Gruppen einzuteilen: Jung, Mittelalt und Alt.

1) Jung (1-2 Jährig)
Der erste Blick sollte auf die Rosen gehen. Beim Jährling sind die Rosen und Rosenstöcke oft kaum sichtbar. Sie sind schlank und wiegen aufgebrochen meist um die zehn Kilogramm. Alles an ihnen ist dünn: der Träger, der Brustkorb, die Keulen. Vom Verhalten sind sie einfach zu erkennen: sie sind einfach noch recht unerfahren.
2) Mittelalt (3-5 Jährig)
Die Rosen sind deutlich ausgebildet und wachsen meist waagerecht auf den Rosenstöcken. Sie sind noch deutlich erkennbar. Insgesamt mehr Masse als ein junger Bock, aber noch nicht wirklich kräftig. Der Träger wird nicht mehr ganz so hoch getragen und auf dem Blatt haben sich schon Muskeln gesammelt.
3) Alt (5+ Jährig)
Die Rosen beginnen auszusehen, als würden sie direkt aus dem Schädel wachsen. Es wirkt so, als würden sie rechts und links vom Haupt rutschen. Reife Böcke sind bullig und träge. Der Träger ist breit, der Rücken hängt durch und die hängenden „Eselohren“ sind oft Zeichen für einen alten Bock. Sie sind misstrauisch und blicken oft mürrisch.



Herbert Schröder

Um einen Bock zu erlegen gibt es für mich ganz kurze Prinzipien die eigentlich überall in Deutschland und Ausland passen:

1) Der gute Jährling ist Lauscher hoch bzw. unter Lauscher hoch
2) Der gute Zweijährige ist mindestens Gabler über lauscherhoch
3) Der gute Dreijährige ist ein Sechser über lauscherhoch

Das es Abweichungen von dieser Norm gibt ist völlig klar und wenn sich Leute über Abschüsse streiten wollen gibt es immer einen Weg. Aber ich habe erfahren, dass die neuen Jäger oft keine Richtschnur haben wie sie das mit dem Rehabschuss handhaben sollen. Meine Erklärung oben ist nicht ganz richtig, für die erste Einweisung aber passend.

Weitere Tipps zur erfogreichen Rehwildhege und Bockjagd finden Sie hier.



- PRÄMIE MIT ATTRAKTIVEM PREISVORTEIL
- PORTOFREI NACH HAUSE
- GESCHENKABO: HEFT UND MAPPE GRATIS

IHR VORTEILS-PAKET

NICHTS MEHR **VERPASSEN!**

JETZT **JÄGER** LESEN ODER
VERSCHENKEN UND VORTEILE SICHERN!

IHRE WUNSCHPRÄMIE ZUR WAHL



AMAZON GUTSCHEIN, WERT 30 €

- Wählen Sie Ihren Wunschartikel aus dem gesamten Amazon Angebot aus
- Gutscheine können nur auf www.amazon.de eingelöst werden

Ohne Zuzahlung



AUFBRECH- UND ZERWIRKSET

- 11-teiliges Hunting-Kit
- Inkl. Ausbeinmesser, Skinner, Knochensäge, Knochen-und Geflügelschere, Filitiermesser, Schneidebrett u. v. m.

Zuzahlung nur 1,– €



MEINDL ANTARKTIS GTX

- Beliebter Stiefel mit Schaft aus Sil-Nubukleder und Gummikappe im Spitzenbereich
- GORE-TEX-Membran garantiert trockene Füße und hohen Tragekomfort
- Größen: 40 bis 47

Zuzahlung nur 99,– €



JAGDMESSER JÄGER COLLECTION 2022

- Jagdmesser aus rostfreiem 440C Stahl und Griff aus Pakkaholz
- Stabile Klinge: 10,5 cm lang und 2,5 cm dick
- Gesamtlänge Messer: ca. 22 cm
- Die UVP des Herstellers beträgt 89,– €

Zuzahlung nur 1,– €

Mehr Top-Prämien online - jetzt bestellen:

- **www.jaegermagazin.de/praemie**
- **www.jaegermagazin.de/verschenken**

+49 (0)40 - 38 90 68 80 *(Bitte die Bestellnr. angeben: Selberlesen: 2054486 Verschenken: 2054487)*

Der Preis in Höhe von zzt. 83,40 € (DE) / 93,– € (AT) / 133,80 CHF (CH) setzt sich aus 12 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 80,40 € (DE) / 90,– € (AT) / 130,80 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 3 € / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolg nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



Bei den Carbonschäften kommen viele Neuheiten auf den Markt.





Die neuen Dämpfer der Firma Roedale 45 S+ und 47S+ versprechen gute Dämpfleistung.



Geco stellte uns ein leichtes Zielfernrohrmodell für die Pirsch vor.

Fotos: Redaktion

Endlich **IWA!**

Der Jäger berichtet aus den Nürnberger Messehallen über die spannendsten Neuheiten und Trends der Jagdbranche.

Von vielen bereits herbeigesehnt und aufgrund der Pandemie mehrfach verschoben, konnte die IWA dieses Jahr erstmals seit langem wieder stattfinden. Die Zahl der Aussteller auf dem Gelände der Messe Nürnberg ist geringer ausgefallen als bisher und dennoch war es eine sehr gelungene Messe! Viele Importeure, Großhändler und Hersteller nutzten die Messe wie gewohnt, um ihre Neuheiten dem Fachpublikum zu präsentieren. Am Stand des Verbands Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler herrschte reger Austausch zwischen dem Verband, seinen Mitgliedern sowie uns Pressevertretern. Zudem gab es auch auf der Bühne abwechslungsreiche und spannende Beiträge zu allen Belangen der Jäger und Sportschützen.

Neue Geschosse und Laborierungen von Hornady

Hornady stellt mit dem ECX und dem CX zwei neue bleifreie Geschosse für den europäischen Markt vor. Die beiden Geschosse sind die Nachfolger der etablierten GTX und ETX Geschosse. Die beiden Deformierer sind aus Kupfer und sollen ein noch besseres und kontrollierteres Aufpilzen bei besserer Stromlinienförmigkeit und guter Tiefenwirkung gewährleisten. Schnelle Augenblickswirkung bei hoher Ausschusswahrscheinlichkeit sind garantiert. Und das bei einem sehr hohen Restgewicht!

Leupold-Zielfernrohre für die Jagd

Der amerikanische Optikhersteller Leupold präsentiert in Nürnberg seine neue Zielfernrohrlinie, die sich speziell an den Bedürfnissen der Jägerschaft orientiert. Feines Absehen, sehr scharf auflösende HD-Gläser, sowie ein fein einstellbarer Leuchtpunkt verleihen der neuen Optik- ›



Bei Pulsar gibt es insbesondere im Bereich der Wärmebildzieloptiken mit dem Digex C50 und dem Thermion 2, Neuheiten zu bestaunen.

linie grundsolide Eigenschaften für die Jagdpraxis. Die Handhabung und das Einstellen der Zielfernrohre ist recht einfach, die Schärfe im Randbereich der Optik ist gut. Wir sind gespannt darauf, was die Gläser in der Jagdpraxis leisten. Der erste Eindruck auf der IWA war durchweg positiv.

Hikmicro

Wir haben uns bei Hikmicro das neue Vorsatzgerät TH35C angesehen und sind von Leistungsfähigkeit sowie Auflösung angetan. Ein Vanadium – Oxid – Detektor mit 17µm Pitch sowie ein 35er Objektivdurchmesser bieten großes Sehfeld und sehr gute Auflösung. Das Gerät ist sehr kompakt und wiegt keine 400 Gramm. Ein Gerät, das man sich definitiv näher ansehen sollte. Zudem präsentierte Gunnar Petrikat von Hikmicro uns mit dem Thunder Pro TE19C einen absoluten Preisbrecher mit hoher Auflösung, großem Sehfeld und einem Gewicht von nur 415 Gramm. Mit dem GQ35L bietet Hikmicro zudem ein leistungsstarkes Handgerät an, das Nachtsicht- und Wärmebildtechnik kombiniert. Hier ist ein zusätzlicher Adapter für den Einsatz eines IR-Aufhellers angebracht, wodurch sich die Leistungsfähigkeit des Geräts noch zusätzlich steigern lässt.

Pulsar geht neue Wege

Pulsar stellt mit dem Digex C50 sowie dem Thermion 2 LRF XP50 PRO zwei neue Wärmebildzieloptiken vor. Geräte, die bereits in einigen europäischen Nachbarstaaten eingesetzt werden dürfen. Die Vorzüge sind die kompakte Bauweise sowie ihr geringes Gewicht. Im Vergleich zu Vor- und Nachsatzgeräten verlängern diese Modelle die Optik nicht nach vorn oder hinten.

RUAG-News

RUAG erweitert das Produktportfolio bei den Geco Zieloptiken um ein Zielfernrohr in der Ausführung 1.7-9X44. Ein ausgesprochen schlankes Glas, das durch seine Bauweise perfekt für den flüchtigen Schuss oder den Einsatz auf einer klassischen Kipplaufbüchse geeignet ist. Das Sehfeld ist groß, das Bild auch Randbereich sehr scharf, zudem verfügt das Glas über einen fein justierbaren Leuchtpunkt. Wegen seiner leichten und kompakten Bauweise ist das Glas eine gute Option für Pirsch, Ansitz oder flüchtigen Schuss. Auch kann auf dem 44er Glasdurchmesser mit Leichtigkeit ein Vorsatzgerät montiert werden. Die neue Geco-Optik ist ein Allrounder für jede jagdlich Eventualität.

Die RUAG präsentiert zudem einen neuen, sehr leichten Carbonschaft für die Strasser RS14. Der Schaft ist leicht und führig und verfügt im vorderen Bereich über eine Aufnahme für das passende Carbonzweibein. Ein Blick lohnt sich!

Roedale Hunter für JÄGER

Die bekannte Hunter-Serie hat Zuwachs bekommen: Hunter 45 S+. Der Dämpfer eignet sich besonders für Standardanwendungen beim Schießen einer .308 Win. Die Hybridserie verspricht trotz kompakteren Maßes eine hohe Leistung. Die Querschnitte der Dämpfer zeigen sehr schön den Aufbau der neuen Konstruktion im Inneren und machen neugierig. Die längere Variante des Hybrid 47 S+ ist bei sehr hoher Leistung und schlanken Abmessungen für alle Standardanwendungen gedacht. Stärkere Kaliber wie die 300 Win. Mag. können hieraus ebenso verschossen werden.

FBT für jeden

Bis dato waren die Schäfte der Schladminger Carbonbauer auf bestimmte Waffensysteme beschränkt. Nun präsentieren uns die Steirer mit den UNIC-Schäften eine Serie, die mittels 3D-Druck den perfekten Schaft für nahezu jede Waffe bietet. Über das angepasste Mittelstück des Schafts lässt sich der Carbonschaft an fast allen Waffen montieren. Eine Neuheit, die sich auch für ältere Repetierer eignet.

Die IWA: ein Fazit der Redaktion

Die Messehallen waren aufgrund der aktuellen Situation natürlich nicht ganz so voll wie üblich. Dennoch war die Stimmung ausgezeichnet und man konnte sich rasch den interessanten Produkten an den Ständen widmen. Der Austausch mit Handel und Herstellern war hervorragend und wie immer ließ sich sehr viel Neues entdecken. Die Messe war wieder eine große Bereicherung für die Branche. Wir sagen vielen Dank für die tolle Organisation und freuen uns, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen. ■

Neue Geschosse, Optiken und Schäfte. Die Messe hatte Einiges zu bieten!



Leupold präsentierte seine HD-Optiken für den Jagdbereich.



Schmuddelwetter ist Buddelwetter. Kein Problem für unseren Tierliebhaber-Staubsauger.

Und was kann der Tierliebhaber-Staubsauger?

Der **PET & FAMILY** von THOMAS entfernt nicht nur Tierhaare, sondern auch Flecken und Gerüche und erfrischt dazu auch spürbar die Luft.

NATÜRLICH MIT WASSER



MADE IN GERMANY

THOMAS

Staubsaugen erfrischend anders.

Sie lassen Jägerherzen höher schlagen…

Deutschlands dickste Böcke

Die ersten Plätze aus den Rehbock Einsendungen der Monate Juli bis Dezember des Jahres 2021.



Foto: Eva Hesse

Datum: 16.05.2021
Ort: Erwitte-Schallern, NRW
Gehörngewicht: 518 Gramm
Erleger: Eva Hesse



Foto: Reinhard Knüppel

Datum: 09.05.2021
Ort: Revier Aasbüttel, SH
Gehörngewicht: 327 Gramm
Erleger: Reinhard Knüppel

Datum: 10.07.2021
Ort: Klein Trebbow, MV
Gehörngewicht: 509 Gramm
Erleger: Kristoffer Blydt-Hansen



Foto: Kristoffer Blydt-Hansen



Foto: Christian Schönfeld

Datum: 15.05.2021
Ort: Gebesee, TH
Gehörngewicht: 630 Gramm
Erleger: Christian Schönfeld



Datum: 12.09.2021
Ort: Bad Bodenteich, NDS
Gehörngewicht: 657 Gramm
Erleger: Reiner Faß



Foto: Hans Enzinger

Datum: 07.05.2021
Ort: Schwandorf, BY
Gehörngewicht: 579 Gramm
Erleger: Hans Enzinger

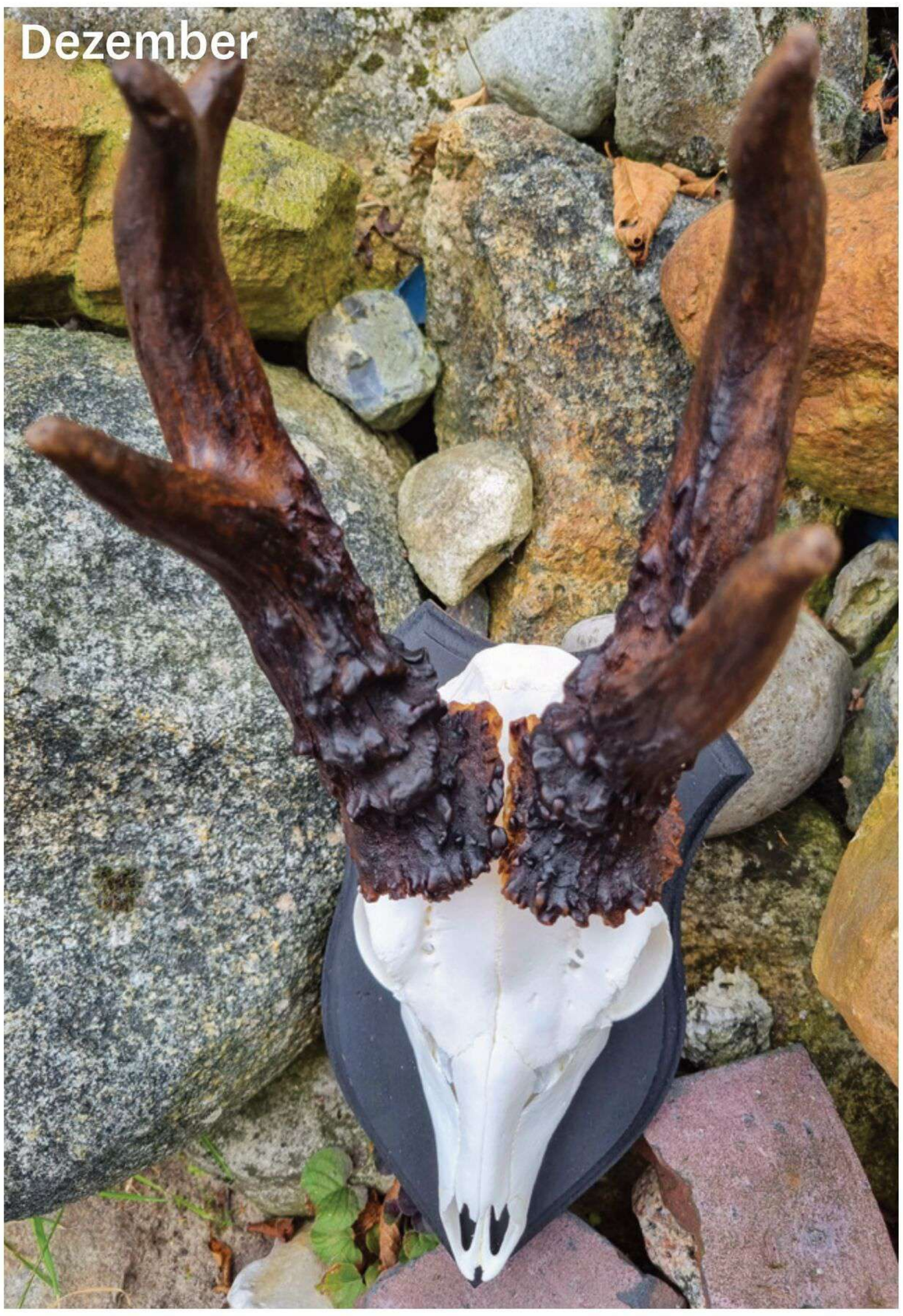


Foto: Reiner Faß

Elegante Klassiker

Der **JÄGER** ist zu Besuch bei Sauer und Sohn! Wir haben uns für Sie angesehen, wie die legendären Jagdwaffen entstehen.

JÄGER-Chefredakteurin Madeline Lindhorst und Brandmanagerin Carina Mayer von Sauer und Sohn bei der Übergabe der Sauer Artemis.

Fotos: Redaktion



Daten

- **Lauflänge:** 51cm
- **Mündungsgewinde:** M15X1
- **Schaftlänge:** 33,5cm
- **Holzklasse:** 4
- **Kaliber: .243 Win., .270 Win., .30-06 Spr., .308 Win., 7X64, 8X57IS, 9,3X62**
- **Preis:** 2.955 € UVP + verstellbare Schaftrücken 234 € UVP



Foto: Sauer und Sohn

Bei der Firma Sauer und Sohn erwarteten uns gleich mehrere Neuheiten. Zum einen wurde die Linie der Damenwaffen der Sauer 101 Artemis komplett überarbeitet. Neue Schaftergonomie, andere Holzklassen und verstellbarer Schaftrücken. Brandmanagerin Carina Mayer stellte uns die Neuentwicklungen vor und übergab Chefredakteurin Madeline Lindhorst eine Testwaffe. Nun kann die Bockjagd starten! Wir fiebern den nächsten Monaten entgegen und sind gespannt, wie sich die Waffe in der Revierpraxis schlägt. Doch auch sonst gab es für uns einiges zu bestaunen !

Der Klassiker 404

Auch in den Reihen der 404 erwartete uns eine absolute Neuerung: Die 404 XTC ist nunmehr auch mit dem Silence Integralschalldämpfer erhältlich! Ein klassisches Repetiersystem in Kombination mit dem federleichten Carbonschaft und dem Integralschalldämpfer, bietet eine ungeahnte Balance bei leichtestem Gewicht. Wir durften das neue Flaggschiff der Waffenschmiede genauer betrachten und in Anschlag nehmen. Zudem erwarteten uns als Hingucker neue, individuell gestaltbare Pistolengriffkäppchen sowie Kammergriffkugeln. Auch neu gestaltete Magazindesigns kommen auf den Markt. Diese Kombinationen geben der eigenen Waffe einen noch edleren Look!

Neue Produkte

Neben neuen Gewehren erweitert die Firma Sauer ihre Zubehörlinie. Hochwertige Lederwaren aus Kalbs-Nubukleder wurden ins Sortiment aufgenommen. Beispielsweise gibt es bei den Taschen einen Weekender mit 50 Litern Fassungsvermögen. Die Linie reicht bis zum Patronen- oder Jagdscheinetui aus selbigem Leder. Wiedereingeführt wurde auch der klassische Bergegurt, den es nun ebenfalls bei Sauer im Sortiment gibt.

Gerader Schaft und verstellbarer Schaftrücken eignen sich ideal für die Jägerin!

Heilige Hallen

Wir ließen es uns auch nicht nehmen, uns die einzelnen Fertigungsschritte im Werk genau anzusehen. Wie aus dem anfangs unscheinbaren Rohling hochpräzise Läufe gehämmert werden, ist beeindruckend zu beobachten. Die Rohlinge durchlaufen verschiedene computergesteuerte Prozesse, bis die Läufe kalt gehämmert werden. Ganz wichtig bei der Fertigung ist, dass jedes Teil einer jeden Waffe auch mit dem menschlichen Auge begutachtet wird. Es geht um absolute Präzison, wozu natürlich zusätzlich zahlreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen während der Produktion stattfinden. Abschließend wird jede Waffe in aufwendiger Handarbeit von den Mitarbeitern zusammengesetzt, bevor es an Beschuss und Auslieferung geht.



Die edle Holzklasse 4 passt perfekt zur schlanken, klassischen Büchse.

Weitere Informationen zur neuen Büchse finden Sie auch hier.

Was kann die neue Artemis?

Bei perfekt passenden Schäften mag manch einer an ein futuristisches Konstrukt aus Verbundstoffen oder Kunststoff, vielleicht auch an kostenintensive Maßschäfte denken, doch weit gefehlt! Die Waffe verfügt über eine klassische Schäftung mit steilem Pistolengriff sowie über einen verstellbaren Schaftrücken. Zudem kommt die Artemis Elegance in der exklusiven Holzklasse 4 daher, was ihr ein standesgemäßes Aussehen verleiht. Gepaart mit der hervorragend dämpfenden, weichen roten Schaftkappe hat der Repetierer einen totschicken Look.

Das Innenleben der eleganten Dame

In Puncto Technik ist die exklusive Damenversion der Sauer ganz 101. Die Waffe verfügt über einen knochentrockenen Direktabzug, der bei 950 Gramm bricht und ist mit einer robusten, leichtgängigen Durasafe Schlagbolzensicherung ausgestattet. Auf der Kammer ist für einen seidenweichen Schlossgang ein Sonnenschliff aufgebracht, der ein flüssiges Repetieren gewährleistet. Die Lauflänge beträgt 51cm, zudem verfügt der 17mm-Lauf über ein M15X1 Mündungsgewinde, sodass die Waffe jederzeit mit passendem Schalldämpfer eingesetzt werden kann. Dank 5-Schussmagazin ist die Waffe auch perfekt für die Drückjagd und schnelle Schussfolgen geeignet, man hat genügend Feuerpower. Montiert werden kann der edle Repetierer mit der Hexalockmontage, alternativ lässt sich natürlich auch eine Dentlermontage oder Picatinnyschiene einsetzen.

Für wen eignet sich die 101 Artemis Elegance?

Gerader Schaft ohne Backe, verstellbarer Schaftrücken und kompakte Abmessungen für zierliche Jäger- und Jägerinnen. Über die Höhe des verstellbaren Schaftrückens lässt sich die Waffe perfekt auf die Visierlinie und eigene Anatomie anpassen. Man muss sich nicht mit Schäften von der Stange abmühen, um an Zielfernrohr und Abzug heranzureichen, sondern kann sich alles nach den eigenen Bedürfnissen einrichten. Hinzu kommt die einmalige Optik des hochwertigen Nussbaumwurzelholzes, das der klassischen Jagdbüchse ein zeitloses Aussehen verleiht.

Wer eine günstigere Alternative zum exklusiven Schaft in Holzklasse 4 sucht, findet mit der Sauer 101 Artemis in der Standardausführung ebenfalls eine individuell anpassbare, vielseitige Waffe, die ab sofort ebenfalls mit dem verstellbaren Schaftrücken ausgestattet ist.

Eindrücke aus der Praxis

Dank griffiger Fischhaut und Idealmaßen lässt sich die 101 sehr gut anschlagen, sie ist ein ebenso edles, wie schlankes Gewehr für alle jagdlichen Situationen. Wenngleich leicht, überzeugt sie durch angenehmes Handling und eine gute Absorbtion des Rückstoßes. Schnelles, präzises Schießen ist damit hervorragend möglich. Gegenüber Waffen ohne Sonnenschliff fällt der einmalige Schlossgang sehr positiv auf. Ein Vorteil, der gerade auf der Drückjagd oder in Fangschusssituationen optimal zum Tragen kommt. ■

Dos and Don’ts

Der erste Mai naht. Das führt schon weit im Vorfeld zu einem Konglomerat aus Vorfreude, Aufregung und Finderwille. Worauf es dabei ankommt, erklärt Ihnen JÄGER-Autor **Hartwig Görtler**.

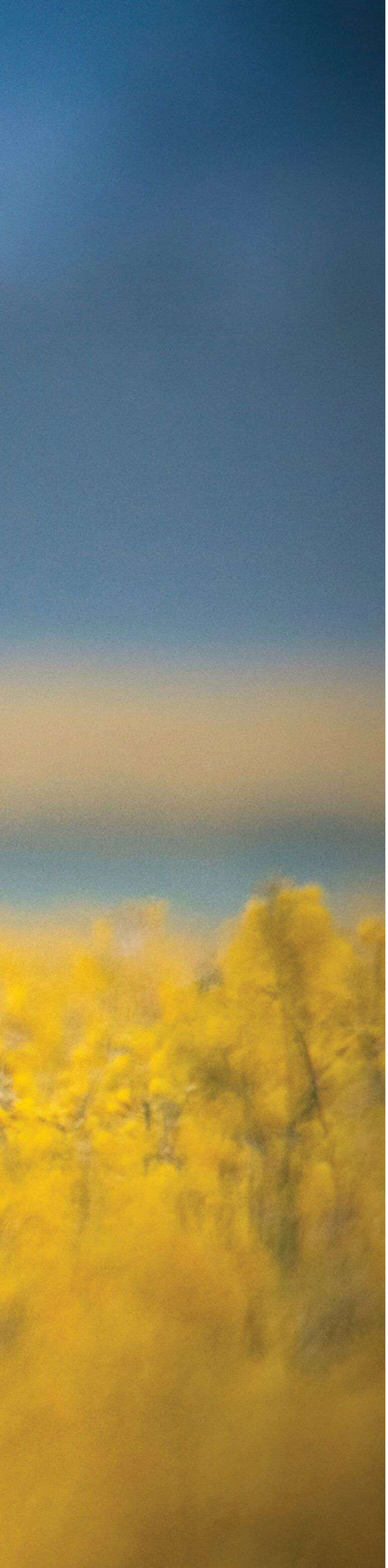


Foto: Adobe Stock

Leider ist es mit Erfolg und umso mehr, wenn er langanhaltend sein soll, so, dass man ein wenig prüfen, denken und planen sollte, bevor man zur Tat schreitet. Nichts anderes ist die Hege. Auch wenn das Rehwild mit fast 1.3 Millionen erlegten Stücken unsere häufigste Wildart ist und Jahr für Jahr mehr zur Strecke kommen – das Rehwild will und muss gehegt werden, damit wir auch in den kommenden Jahren auf eine gesunde, kräftige Population verweisen können. Als kleiner Exkurs: es ist schon sehr interessant, dass sich die Rehwildstrecke seit der Jahrtausendwende um fast 300.000 Stück gesteigert hat – ohne dass sich an der Waldsituation viel geändert hat, zumindest nach Bekunden der Forsten. Und das noch nicht einmal auf deren eigenen Flächen.

Nicht gleich auf die Dicken

Zurück zum Thema. Es ist superwichtig, sich im Mai eben nicht gleich auf die kapitalen Böcke zu stürzen, um in den ersten Tagen des noch jungen Jagdjahres seine Strecke an Mehrjährigen zu erfüllen. Das Gegenteil ist zielführend, denn über das ganze Jahr hinweg muss selektiert werden und erst zum Spätsommer und in der Brunft sollte man sich um die starken, reifen Stücke kümmern. Was ja nicht bedeutet, dass man von Mai bis September gar keine starken Böcke jagen soll.

Gewiss gibt es hier, wie für jede Regel, sinnige Ausnahmen. Andersherum ergibt es aber auch wenig Sinn, die guten und starken Böcke weit vor der Brunft zu strecken, sodass sie sich dann nicht mehr vererben können. Und sind wir ehrlich: so reif und alt wie ihre Erleger oft meinen, sind die meisten Böcke nicht, die sie in den sozialen Medien posten und ab Mai sicher wieder posten werden.

Beobachtung und Planung

Um sich einen Überblick über das Wild zu verschaffen, reicht es natürlich nicht am 01.Mai um 04:00 Uhr zu sitzen und auf Anblick zu hoffen. Es reicht allein deshalb nicht, weil ich so nur eine Momentaufnahme dieses Platzes habe und gar nicht beurteilen kann, wie die Wilddichte und die Altersstruktur im weiteren Umfeld ist. Ich muss daher schon früh im April beginnen, mir nicht nur Gedanken über die Umsetzung des Abschussplans zu machen. Auch einige Waldbegänge sind hilfreich um zu schauen, was sich wo geändert hat, wo Fällarbeiten stattgefunden haben, wo neue Flächen entstanden sind oder um zu prüfen, ob bestehende Flächen noch immer bejagbar sind und bejagt werden müssen.

Die Kernfrage

Ich muss mir einen Überblick verschaffen und versuchen, eine Idee vom Grundbesatz des Rehwildes und der Alterspyramide zu bekommen. Beides sind elementare Dinge für die Planung des Abschusses. Hierzu sollte man alles Rehwild ansprechen. Was kommt wann und wo? Habe ich viele Schmalrehe und Jährlinge? Tragende Ricken? Wo steht der Platzbock, wie alt ist er und wie ist er konditioniert? Wie viele jüngere Böcke habe ich, welche sind die stärksten und haben das Potential zum Platzbock? Gerade bei den Böcken empfehle ich hier das Nutzen eines Spektivs. Es ermöglicht mir, den Bock nah heran zu holen, ich kann ihn exakt abglasen und so sein Alter und auch Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmale erfassen. Es ist sehr hilfreich Form, Größe und Sitz der Dachrosen sicher zu erkennen. Und das ist mit einem noch so guten normalen Fernglas meist nicht möglich, hilft aber, wenn man einen durchaus brauchbaren Gabler von einem bereits zurückgesetzten Alten trennen möchte.

Abschüsse planen und zuweisen

Basierend auf diesen Erkenntnissen plane ich den Abschuss und teile diesen Plan natürlich auch allen Mitjägern mit. Die Planung wird anhand von Teilgebieten des Reviers und anhand von Ansitzgruppen gemacht: im Bereich der Forellenteiche mit den Sitzen A, B und D wollen wir 4 Schmal, 2 Knopfer und den jungen 6er an Sitz B entnehmen. Später auch den alten 6er mit der markanten Perlung. Natürlich werden nach jedem Ansitz Beobachtungen und später auch Abschüsse im Gruppen-Chat geteilt, damit alle up to date sind und einen Überblick über Situation und Strecke haben.

Grenzböcke

Natürlich sitzen einem besonders in unmittelbarer Nähe zum Nachbarrevier Gewissen und Erlegerwille auf der Schulter. Und das Gewissen flüstert: „Ja, genau so macht das total Sinn. Gut geplant, tolle Hegestrategie und mit Potential für die Zukunft!“ Das sieht der Erlegerwille na- ›

türlich anders: „Ja, das ist total klasse – aber wenn Du den mittelalten 6er schonst und der böse Nachbar ihn streckt hast Du auch nichts gewonnen.“ Hegen und Waidgerecht jagen ist schlussendlich die Kunst, nicht zu schießen sondern zu schonen. Für uns Jäger sollte das eine Frage von Moral und Gewissen sein, vom eigenen jagdlichen Kompass. Zudem ist es wie immer hilfreich, sich zur Abschussplanung mit dem Nachbarn abzustimmen – vor allem in Grenznähe und zu hoffen, dass sich alle an die Absprachen halten. Tun sie es nicht, so hat man sich selber wenigstens nichts vorzuwerfen.

Schwerpunktbejagung

Auch das ist ein Thema, dem man durchaus mehr Aufmerksamkeit schenken könnte. Und das etwas weiter reicht, als den Schwerpunkt auf (vermeintlich) reife Böcke zu legen. Da es hier im Wesentlichen um die Dos und Dont`s der Rehwildbejagung geht, will ich nur kurz einstreuen, dass es generell Sinn macht dort einen Jagdschwerpunkt zu setzen, wo es nötig ist: mehr im Wald als im Feld – und damit ist „im“ gemeint, nicht „am“. Und im Wald wiederum dort, wo es gilt Verbiss zu vermeiden: Naturverjüngungen und Anpflanzungen sollten im Augenmerk liegen. Beim Rehwild hat sich bei mir der beherzte Eingriff in die Jungendklassen in mehrfacher Hinsicht ausgezahlt. Seitdem ich, analog zum Projekt der Deutschen Wildtier Stiftung, bei Kitzen, Schmalrehen und Jährlingsböcken sehr straff bejage, gehen Fegeschäden und Verbiss deutlich zurück, das Revier wurde von „hochrot“ zu „tragbar“. Zudem steigt das Wildbretgewicht und, ganz nebenbei, auch die Stärke der Trophäen. Die Ricken setzen vermehrt Zwillingskitze. Weil der Populationsdruck abnimmt und die Rehe mehr Ruhe haben (das war die Kurzform).

Gabler im Visier

Gabler werden fast ausnahmslos geschont und nur die wirklich schwachen geschossen, denn ich bin der Auffassung, dass man viel zu wenig Rückschlüsse vom Jungendgehörn auf die Entwicklung in den Folgejahren ziehen kann. Wie stark sich ein Bock entwickelt, sieht man meist erst ab dem 3. Lebensjahr. Sollte jemand dieses Statement anzweifeln, kommt noch ein weiteres Argument: selbst wenn ich im 3. Jahr öfter feststellen sollte, dass meine These nicht stimmt – so kann ich den Bock dann immer noch erlegen.

„Ja, das ist total klasse – aber wenn du den mittelalten 6er schonst und der böse Nachbar ihn streckt hast du auch nichts gewonnen.“

Im Revier

Es klingt fast schon absurd. Aber scheinbar kommt das Aufgehen der Bockjagd jedes Jahr fast so überraschend wie Weihnachten. Und ähnlich wie zum Geburtstag von Herrn Jesu kommt manch ein Jäger erst kurz vor Knapp in Wallung und pimpt sein Revier. Da werden Hochsitze aufgebaut und freigeschnitten, Salzlecken freigesenst und Pirschwege quer durch die Dickungen gezogen.

Natürlich muss das gemacht werden. Aber bitte bis Mitte April. Danach sollte wieder etwas Ruhe im Revier einkehren, um unnötiges Stören des Wildes zu vermeiden. Für das Freischneiden noch ein kleiner Tipp: lieber zu viel als zu wenig. Vermeidet es, nur hier und da ein Zweiglein abzuzwicken, greift gerne etwas gröber an, denn ansonsten ist der Sitz in wenigen Wochen wieder zugewachsen.

Ein weiterer Tipp für Pirschwege, insbesondere in Regionen mit Freizeitdruck: beginnt die Pirschwege nicht direkt am weg, sondern erst ein, zwei Meter später. Und lasst sie dann die ersten Meter parallel zum Weg laufen, bevor sie in Richtung Sitz abknicken. Diese leichte Tarnung reicht oft schon um den Weg und den Sitz vor Neugierigen zu schützen.

Pirsch

An dieser Frage scheiden sich die Geister und jeder kann sicherlich zum einen oder anderen eine eigene Erfolgs- oder Frustgeschichte erzählen.

Generell ist es mit der Pirsch so eine Sache. Für mich war es ein ziemliches Erweckungserlebnis, als ich das erste Mal mit Wärmebildgerät gepirscht bin. Ich dachte wirklich, dass ich göttergleich, lautlos und unerkannt durch das Revier gleite. So kam ich auch an manches Stück, was mich in meinem Glauben natürlich noch bestärkte. Niemals würde so Wild vergrämt werden. Leider lehrte mich das Wärmebild eines Besseren: ich sah deutlich mehr Bewegung als vorher – und die meisten Konturen bewegten sich weg. Mein Fokus war viel zu sehr auf dem Hauptziel. Und die Masse der Nebenziele war mangels Technik unsichtbar.

Ansitz

Daher denke ich, dass ein Ansitz weniger Störung mit sich bringt, gerade bis in den Frühsommer hinein. Das Rehwild ist per se recht Standorttreu und man kann mit etwas Revierkenntnis fast die Uhr danach stellen, wann und wo es austritt. Anders ist es im Spätsommer und in der Brunft. Hier lohnt es sich zu pirschen und zu locken, um den einen oder anderen Überraschungsgast zu finden.

Das Privileg

Mit dem Mai beginnt eine der schönsten Jahreszeiten. Und wir haben das Privileg, diese tollen Wochen bei der Jagd zu erleben. Verfallt nicht dem Trophäenwahn, selektiert von Jung nach Alt und von schwach zu stark. Es steht nirgends geschrieben, dass man Anfang Mai einen Bock bejagen muss, um ein guter Jäger zu sein, Schmalrehe und Jährlinge sollten im Fokus liegen. Plant Eure Jagd und jagt mit Weitblick, ich versichere Euch, dass sich das auf Dauer auszahlt. Wer hegt, hat langfristig Freude an Jagd und Revier. ■



Hartwig Görtler
Der Autor lebt und jagt in Oberbayern, ist 1. Vorsitzender der BJV-Kreisgruppe Starnberg und Pächter eines Niederwildreviers. Seine große Leidenschaft gilt der Niederwildhege sowie der Pirsch- und Bewegungsjagd auf Schwarzwild. Er führt einen Deutsch Kurzhaar und ist zudem Dozent für Jagdrecht. Für uns schreibt er über alle Themen praktischer Jagdausübung sowie besondere Jagden auf das borstige Wild. Bei Instagram als: hunt_hike_happy zu finden.

Foto: Pauline von Hardenberg

Wir suchen dich!

JÄGER REDAKTEUR-/IN
JÄGER ONLINEREDAKTEUR/-IN

Wir stehen für Fortschritt, Wandel und die moderne Jagd
und suchen dich ab sofort zur Verstärkung unseres Teams.

- Du hast Abitur und Jagdschein?
- Du denkst journalistisch, in Print und Online, kannst crossmedial denken und du hast ein Auge für jagdrelevante Themen?
- Du bist in der modernen und digitalen Welt genauso zuhause wie im Revier
- Du träumst von einem fairen Gehalt und einem Job im Herzen Hamburgs?
- Du hast Lust in einem jungen und innovativen Team für eine der führeneden Jagdzeitschriften zu arbeiten
- Deine Tätigkeit ist vielseitig und vereint Theorie und Praxis. Spannende Themen von A wie Ansitzleiter, bis Z wie Zerwirkraum erwarten dich

Dann sende uns deine
Bewerbungsunterlagen an:
bewerbung@jahr-media.de

Jetzt beim JÄGER bewerben



Die Mühe lohnt sich! Vitales, starkes Rehwild entschädigt für jeden Aufwand.

Foto: Karl-Heinz Volkmar

Leckerbissen Wildacker

Wildmeister **Herbert Schröder** erklärt worauf es ankommt und welche Pflanzen sich zu welchem Zweck am besten eignen.

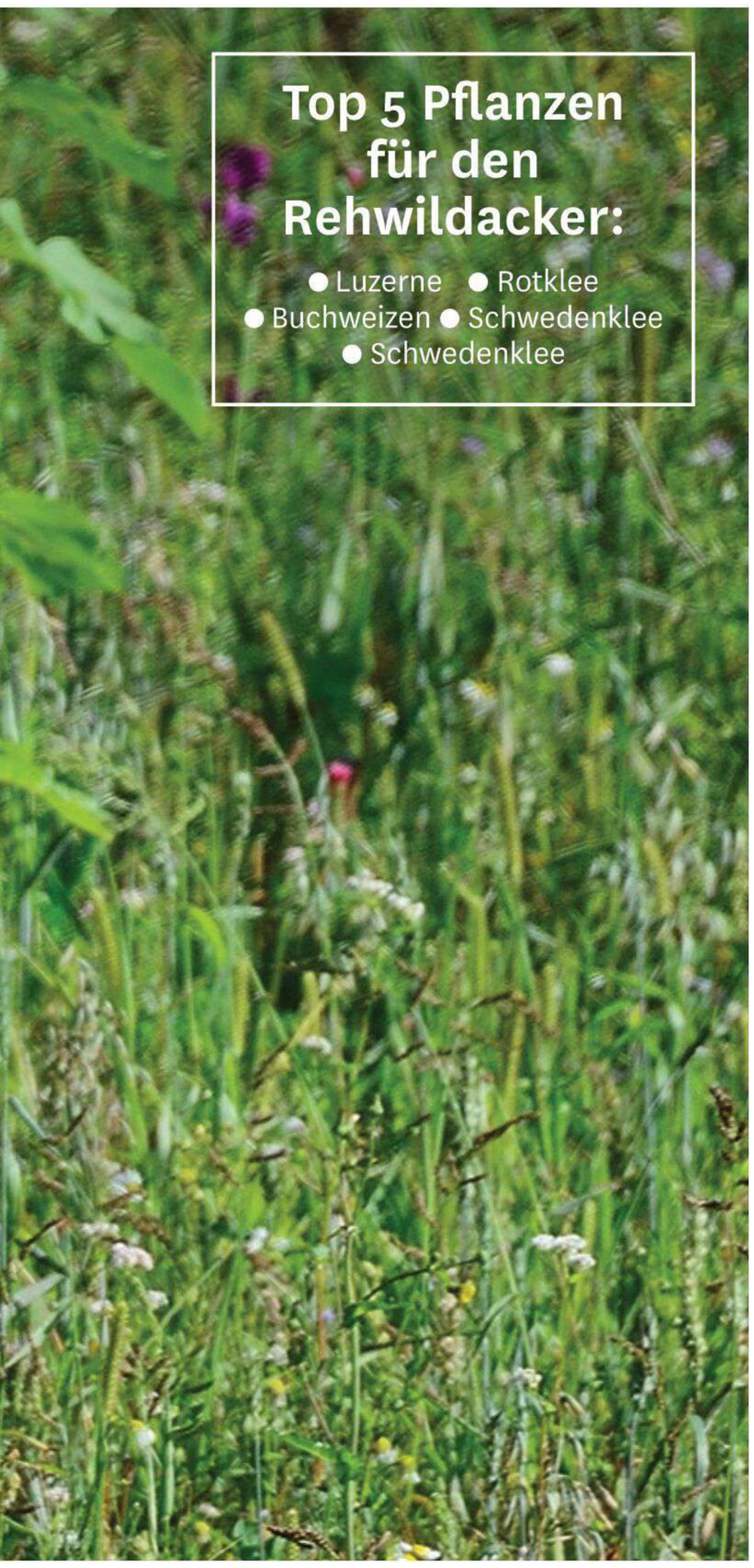
Oft ist der Wunsch vorhanden, dass man ganz viel verschiedenes Saatgut in die Drillmaschine mischt und dann über den lediglich umgepolterten Acker fährt, um sofort einen wunderbaren Wildacker zu erhalten. Das Resultat ist dann sehr oft ähnlich den Stilllegungsflächen die staatlich unterstützt werden. Diese bieten nur leidliche Deckung im Sommer und zusätzlich ist Äsung für unser Wild kaum in der Form, wie wir sie gerne im Revier hätten, vorhanden.

Was tun?

Der Heger muss sich also zunächst darüber im Klaren sein, welchem Wild er an dieser Stelle etwas Gutes tun möchte.Man wird sich leider nicht immer die besten Äcker im Revier aussuchen können. Meist erhält man dann nur das, was für die reguläre Land- und Forstwirtschaft unattraktiv ist. Die Größe der Flächen spielt nur eine untergeordnete Rolle. In Ungarn gibt es zum Beispiel kleine Flächen, die durch den Berufsjäger per Spaten und Harke eingerichtet wurden, die fürs Rehwild jedoch besonders ansprechend sind. Einige zusätzliche Hände schmackhafter Saaten, wie beispielsweise Luzerne, können den deutlichen Unterschied machen.

Die Fläche entscheidet

Es ist durchaus sinnvoll, wenn mehrere kleine Äcker bis zu einem halben Hektar Größe im Rehwildrevier angelegt werden. Man bekommt oft nicht die herrlich sonnigen Südhanglagen mit leicht feuchten, gut gekalkten Böden, sondern eher die



beschatteten Böden am Waldrand und zudem sauer. Zum Boden und Standort sollte man sich folgende Fragen stellen: Leichter oder schwerer Boden? Kalkarm oder -reich? Beschattete oder sonnige Lage? Ein- oder mehrjährige Pflanzen? Wer sicher sein will, wie diese Böden zu bewirtschaften sind, fragt am besten den Bauern vor Ort. Es bietet sich zudem immer an, zusätzlich Bodenproben der Fläche zu nehmen.

Das Patentrezept für die Bearbeitung ist wie folgt:

Aufkalken, Pflügen, Drillen und Düngen.

Das Patentrezept

Ein Konflikt: Wenn wir Jäger immer wieder den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bemängeln, können wir nicht auf dem Wildacker damit arbeiten. Besser ist es daher, dass man eine Saison mit der leichten Egge über die Fläche geht, bis die meisten Unkrautsamen gekeimt sind und erst dann die Aussaat erfolgen lässt.

Bodenproben

**Bodenproben nehmen –
Erst probieren, dann verzieren!**

Die Mischung macht´s

Die Frage, welche Saat denn nun die Beste für unser Rehwild ist, muss für jedes Revier oder sogar für jeden Revierteil gesondert behandelt werden. Unser Rehwild benötigt in einer Fichtenmonokultur beispielsweise viele verschiedene Pflanzen, die hier die nötige Abwechslung bieten können. Ein Wildacker, der in die bäuerlichen Land- und Viehwirtschaft eingebettet ist, muss richtige Leckerbissen enthalten, um für die Tiere interessant zu sein. Für alle Wildacker passend sind im Grunde Mischungen aus Klee und Gras. Der Handel hält hier eine große Auswahl an verschiedenen Mischungen bereit. Für das Rehwild sollten allerdings möglichst viele verschiedene Kleesorten in der genutzten Mischung sein.

Die Königin der Futterpflanzen

Die Luzerne nimmt eine besondere Stellung ein. In den kalkreichen Gegenden Ungarns und Deutschlands, in denen beispielsweise Luzerneanbau betrieben wird, steht meist auch enorm starkes Rehwild. Leider ist der Anbau dieser Königin der Futterpflanzen nicht einfach. Die Vorbereitung des Bodens, die Düngung und die Pflege erfordern Wissen und Geschick. Der große Vorteil der Luzerne ist, dass sie über viele Jahre ohne erneute Aussaat Erträge bringen kann.

Saisonale Äsung

Wir haben gelernt, dass das Rehwild Konzentratselektierer ist. Man erfüllt den Tieren den größten Gefallen, wenn ihnen Nahrung angeboten wird, die nicht überall im Revier vorkommt. So gibt man dem Wild einen Anlass, den angelegten Acker regelmäßig zu besuchen. Das erfordert Pflanzen, die im Sommer aber auch im Winter dementsprechend ausreichend vorhanden sind. Ein guter Ratschlag für den Rehwild-Wildacker ist, möglichst viele verschiedene Kleearten mit blühenden Pflanzensäften wie beispielsweise Malve und ähnlichem zu säen. Für die Wintermonate ist zusätzlich ein kleiner Anteil einer Kohlart erforderlich. Man sollte allerdings immer beachten, dass es bei der Pflanzenauswahl für den Wildacker kein Allheilmittelt gibt. Wichtig ist es darauf zu achten, dass man Pflanzen anbaut, die in diesem Jahr und Revierteil nicht oder nur sehr knapp vorhanden sind. Zum Beispiel macht es wenig Sinn inmitten von Rapsfeldern weitere Kohlarten anzubauen. Dort sind dementsprechend Klee und andere Pflanzenarten von Vorteil. In diesen Jahren besteht die Gefahr am Dünger zu sparen, weil er sehr teuer ist. Das rächt sich spätestens dann, wenn festgestellt wird, dass die Pflanzen mickrig in den Herbst gehen und auswintern. Insgesamt sind Lockäsungen für das Wild natürlich nur ein kleiner Teil der Hegemaßnahmen und man sollte möglichst viele bio- und abiotische Faktoren berücksichtigen . ■

Wildacker

**Wildäcker anlegen –
Das Ackern wird belohnt!**

FRAGT JÄGER

Haben Sie auch eine Frage?
Besuchen Sie unsere Social-Media Kanäle
@jaegermagazin fb.com/jaegermagazin
Oder schreiben Sie uns eine Email:
info@jaegermagazin.de

Wahl der **Waffen**

Über den eigenen Tellerrand hinaus lohnt sich der Blick auf andere Jagdwaffenmodelle. Unser JÄGER-Autor **Eike Mross** stellt Ihnen die perfekte Bock-Büchse vor.

Fotos: Eike Mross

Eine tolle Beute liegt im frischen Bärlauch.

›

DIE PERFEKTE BOCKBÜCHSE

Die Bockjagd ist eine Einzeljagd. Sie wird entweder vom Ansitz oder bei der Pirsch ausgeübt. Die Einzeljagd eröffnet einer breiteren Art von Büchsen den sinnvollen Einsatz. So sind Kipplaufwaffen oder Kombinierte häufige Begleiter bei der Bockjagd. Sie bieten oft eine hohe Führigkeit und geringes Gewicht. Ein Bergstutzen z.B. bietet ein Hochwildkaliber und ein Rehwildkaliber. Dadurch ist der Jäger auf alles vorbereitet. Bei den Repetierern gibt es ebenfalls Modelle, die sich durch Laufstärke, Lauflänge und Schaftmaterial für die Pirsch anbieten. So macht es wenig Sinn, einen dicken Semiweight-Lauf zu wählen und einen schweren Schichtholzschaft, wenn es um eine Rehwildbüchse geht.

Auf das Kaliber kommt es an

Bei der Kaliberwahl gibt es sehr viele Möglichkeiten die Spaß machen. Natürlich funktionieren Standardkaliber auch wunderbar auf Rehwild, doch für eine Rehwildbüchse bieten sich Kaliber wie .223 Rem., .243 Win., 22-250, 6,5 Creedmoor oder 6,5x55 an. Kaliber, die sonst weniger zum Einsatz kommen als eine .308 Win. oder 8x57IS. Besonders die .223 und die 22-250 sind eine Überlegung wert. Es sind hervorragende Kaliber, die deutlich mehr können, als die Deutschen ihnen zutrauen. Aus Preisgründen würde sicher die .223 das Rennen im Vergleich mit der 22-250 gewinnen. Welches Kaliber es genau wird, hängt aber vom Revier ab. Sind Schüsse über 150 Meter keine Seltenheit oder kommen Sauen regelmäßig vor, könnte die Wahl auch auf eine 6,5 fallen. Bei allen Rehwild-Kalibern sind härtere Geschosse zu bevorzugen. Vielleicht flüchtet der Bock dadurch zehn Meter weiter, aber die Wildbretentwertung ist geringer und die Tiefenwirkung besser.

Die Optikwahl

Da sich die Bockjagd bei Büchsenlicht abspielt, sind große 56er Zielfernrohre unnötig. Schlanke 50er oder 42er Gläser passen perfekt auf eine führige Büchse. Dabei sollte das Zielfernrohr mindestens eine zehnfache Vergrößerung aufweisen. Dadurch kann man einen genauen Blick auf den Bock werfen und auch weitere Schussentfernungen gut überwinden. Als verlässlich haben sich z.B. Gläser wie das Z8i 1,7-13,3x42 erwiesen. Aber auch das 2-10x42 VX 5HD von Leupold und das Zeiss 1,8-14x50 sind gute Begleiter auf der Bockjagd. Doch auch preisgünstige Zielfernrohre finden einen Platz auf einer Bock-Büchse. So ist z.B. das DD Optics Nachtfalke V6 2,5-15x42 eine gute Wahl. Aber auch das Minox 2-10x50 macht sich gut auf einer Waffe für die Bockjagd!

Geheimtipp Carbon

Der Schaft sollte die Waffe nicht unnötig schwer machen. Holz oder Kunststoff bieten sich hier an. Relativ neu und schon für einige Büchsen erhältlich ist Carbon. Es ist widerstandsfähig und leicht. Allerdings auch sehr teuer. Pirscht man zur Bockjagd aber hauptsächlich, macht es durchaus Sinn, einen Carbonschaft zu nutzen. Auch macht es Sinn, einen Lochschaft zu wählen. Bei der Pirsch macht der Lochschaft es den meisten Jägern einfacher, die Waffe sicher auf dem Pirschstock in den Anschlag zu bringen. Auf dem Sitz ist ein Lochschaft ebenfalls von Vorteil, da er sich besser greifen lässt.

> „Auch wenn man kleinere Kaliber verwendet, sollte man am Schalldämpfer nicht sparen.“

Zu leise gibt es nicht

Kombinierte Waffen lassen die Nutzung eines Schalldämpfers nicht zu. Einen Schalldämpfer zu verwenden, macht aber immer Sinn. Sollte man sich gegen einen entscheiden, müssen also schwerwiegende Gründe vorliegen. Bei einer Bock-Büchse sollte der Lauf so weit wie sinnvoll gekürzt werden und mit einem Gewinde versehen werden. Auch wenn man kleinere Kaliber verwendet, sollte man am Schalldämpfer nicht sparen. Zu leise gibt es nämlich nicht! Zu empfehlen sind Schalldämpfer mit einem 50 Millimeter Durchmesser und Edelstahlgewebe zwischen den Lamellen. Am besten auch auf das Kaliber angepasst, um die bestmögliche Dämpfleistung zu erreichen. Als Beispiel sind der Roedale Hunter 50k+ oder der Hausken 184 Xtrm zu nennen. Da die meisten Rehböcke mit einer Vergrößerung über sechsfach erlegt werden, ist es nicht ganz so entscheidend, dass man bei niedriger Vergrößerung noch etwas vom Schalldämpfer im Zielfernrohr sieht.



Büchsen, die eine gute Wahl für die Bockjagd sind:

- Die Sauer S 101 Hightland XTC. Diese 101 hat einen Carbonschaft und ist für die Pirsch bestens geeignet. Es gibt sie im Kaliber .243 Winchester, kanneliertem Lauf und mit Gewinde.
- Ähnlich ist die Sako M85 Carbonlight.

Die Merkel K5 hat sich in der Praxis bewährt.

Im S-System mit Kalibern wie .223 Rem wiegt sie nur 2,4 Kilogramm. Sie hat ebenfalls einen kannelierten Lauf und ein Mündungsgewinde.

- Preisgünstige Alternativen sind z.B. die Mauser M18 oder M12. Aber auch die Savage 110 Ultralight ist eine gute und leichte Waffe für die Bockjagd, die es in vielen Kalibern gibt.
- Seit knapp zwei Jahren gibt es die Merkel K5 Kipplaufbüchse. Sie ist extrem führig und bietet von Werk aus ein Gewinde. Zudem ist die Waffe auch optisch ein Hingucker.

Bei älteren kombinierten Waffen ist oft die Montage ein Problem. Ist ein brauchbares Zielfernrohr bereits montiert, ist es sinnvoll die Kombination nicht zu verändern, auch wenn das Zielfernrohr z.B. keinen Leuchtpunkt bietet. Die Montage zu verändern, kann unter Umständen teurer werden als die ganze Waffe.

Neu ist nicht immer besser

Doch nicht nur Neuwaffen sollten in Betracht gezogen werden. Manchmal lassen sich gebrauchte Büchsen zu einem guten Kurs erwerben und mit etwas Arbeit optimieren. So sind viele Repetierer im 98er System auf dem Markt, die kaum noch Beachtung finden. Mit einem Kunststoffschaft, Laufkürzung und Gewinde wie einer neuen Montage, wird daraus aber ein hervorragender und zeitgemäßer Repetierer für die Bockjagd.

Der Drilling macht´s

Einige Jäger wählen für die Bockjagd einen Drilling. Auch da lässt sich etwas für die Bockjagd optimieren. So macht es durchaus Sinn, sich einen Einstecklauf z.B. im Kaliber .222 Rem. in den Schrotlauf zu bauen. Meist ist dieser aber lauflang, was ›

DIE PERFEKTE BOCKBÜCHSE



Bei der Blaser R8 ist der Laufwechsel extrem einfach.



Weitere Infos zur Waffe finden Sie hier.

für zusätzliches Gewicht sorgt. Ebenso möglich ist dies bei Bockbüchsflinten. So ist eine Bockbüchsflinte im Kaliber 6,5x55 und mit einem .222 Remington Einsteck-lauf eine hervorragende Waffe.

Wechselsysteme beachten

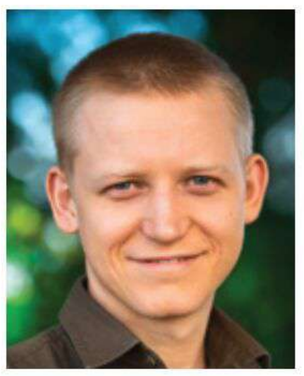
Eine weitere Möglichkeit eine Büchse für die Bockjagd zu optimieren, ist ein Wechsellauf. Einige Büchsensysteme bieten die Möglichkeit, den Lauf zu wechseln und so mehrere Kaliber aus einer Waffe zu schießen. Eine der bekanntesten ist sicher die Blaser R8. Bei kaum einer anderen Büchse ist der Laufwechsel so einfach möglich. Zu bedenken ist dabei, dass man einen Lauf mit dem gleichen Profil wählt. Also entweder bei einem Standardlauf oder bei einem Semiweight-Lauf bleibt. Außerdem ist beim Wechsel in eine andere Kalibergruppe auch ein neuer Verschlusskopf notwendig. Der große Vorteil bei der Nutzung eines Wechsellaufes ist, dass Schaft und Abzug gleichbleiben, hier also keine Umstellung notwendig ist.

Achtung!

Der Verschlusskopf ist zwar im Handumdrehen gewechselt, muss aber in die Waffenbesitzkarte eingetragen werden!

Übung macht den Meister

Wie bei allen Waffen, die nicht regelmäßig genutzt werden, ist der Gang zum Schießstand obligatorisch. Zu Beginn der Bockjagd sollte man also ein paar Schüsse mit seiner erwählten Bock-Büchse machen, um sich wieder an das Kaliber, den Abzug und den Schuss zu gewöhnen. Wir wünschen Ihnen kräftiges Waidmannsheil und gutes Gelingen! ■



Eike Mross
Er ist Jahrgang 1989 und seit dem Jahr 2008 passionierter Jäger. Eike hat in Göttingen Forstwirtschaft studiert. Der ausgebildete Redakteur stammt aus dem Grenzgebiet von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an der Elbe, wo er auch jagdlich zuhause ist. Seine große Leidenschaft gilt der Jagd auf Sauen und Rehwild. Seine weiteren Interessen sind die Wildbiologie sowie Bau- und Fallenjagd. Zudem ist Eike auch begeisterter Fotograf. Das Motiv: Wildtiere.

So geht Schleppenarbeit!

JÄGER-Autorin **Annette Schmitt** zeigt Ihnen die einfachsten Schritte für zuverlässiges Verlorenbringen von Niederwild.

Im Rahmen der Ausbildung des Jagdgebrauchshundes erweist sich das Training auf der Schleppe in vielerlei Hinsicht als sehr nützlich. Der Hund lernt dabei für seine zukünftige Arbeit als Verlorenbringer ganz gezielt seine Nase einzusetzen, sich auf eine einzige Spur zu konzentrieren und diese bis zum Ende zu halten, ohne diversen Verleitungen zu folgen. Am Schleppstück angekommen, soll er es aufnehmen und auf seiner eigenen Fährte zum Hundeführer zurückbringen. Beginnen Sie wie beim Apportiertraining zunächst mit Dummies, ehe Sie Wild zum Einsatz bringen. Lassen Sie die Schleppe von einer Hilfsperson ziehen, damit der Vierläufer nicht Ihrem Geruch folgt.

Geländewahl

Starten Sie zunächst in relativ einfachem Gelände, sprich auf Wiesen mit kurzem Bewuchs. Erst später folgen anspruchsvollere Waldschleppen. Die Witterung ist für den Hund noch intensiver, wenn Sie auf feuchtem Boden beginnen. Beachten Sie vor dem Schleppe ziehen außerdem unbedingt die Windverhältnisse vor Ort.

Vorbereitungen

Am Beginn der Schleppe wird ein Anschuss simuliert, indem die Hilfsperson mit dem Dummy leicht auf dem Boden scharrt. Von Schleppwild werden Wolle, Haare oder Federn ausgezupft und das Wild kreisförmig ein paar Mal über den Boden gezogen. Befestigen Sie Dummy oder Wild gut an einer Schleppschnur. Haben Sie einen Dummy mit Schlaufe, eignet sich auch eine Flexileine mit Karabinerhaken. Somit ist ein Verlieren unterwegs kaum möglich. Außerdem ist zu beachten: Immer mit dem Strich bzw. Federnver-

Foto: Desiree Schwers

Vor dem Einsatz von Wild sollte zunächst mit Dummies geübt werden.

Zum Merken:
Durch Gummistiefel gelangen nur wenige menschliche Geruchspartikel nach außen. Für Helfer bei der Schleppenarbeit sind sie daher Pflicht!

lauf ziehen. Der Hund darf das Ziehen der Schleppe natürlich nicht beobachten. Das sollte selbstverständlich sein.

Kopfsache

Um den Verlauf später genau nachvollziehen zu können, ist es wichtig, ihn entsprechend zu markieren. Wählen Sie in freierem Gelände als Anfang und Ende eine markante Stelle – eine Scheune oder auffällige Vegetation. Der Streckenverlauf selbst wird durch einige, in den Boden gesteckte Stöcke gekennzeichnet.

Der Picasso in Ihnen

Im Wald ist eine entsprechende Markierung an Bäumen mit Tafelkreide möglich, die sich beim nächsten Regenschauer wieder von selbst abwäscht. Wählen Sie anfangs einen kurzen, einfachen Spurverlauf, rund 150 bis 300 Meter, mit nur einem stumpfen Winkel oder einer leichten Kurve. Rechte und spitze Winkel sollten erst mit zunehmender Spursicherheit des Vierläufers vorkommen. Vorher ist die Gefahr zu groß, dass er bei ungünstigerem Wind in solchen Bereichen unpräzise arbeitet. Verändern Sie Verlauf und Gelände immer wieder, damit der Hund nicht durch ständige Wiedererkennung in der Suche abstumpft.

Die Krux: Ziehen der Schleppe

Die Schleppe selbst soll die ersten Meter etwas langsamer und dann möglichst zügig gezogen werden, ohne Zwischenstopp, damit keine Geruchsverdichtung entsteht. Dies würde dem Hund ein vermeintliches Wundbett andeuten. Die Schleppe verläuft seitlich neben der Tritt- ›



Für den Übungsanschuss werden einige Haare des Wildes abgezupft.

Tipp:
Ein Benetzen des Schleppgegenstandes mit Wasser kann ein noch stärkeres Geruchsbild für den Hund hervorbringen.

Foto: Annette Schmitt

spur des Ziehers. Am Ende der Spur das Schleppstück von der Schnur lösen und, nach erneuter Geruchsverdichtung am Boden, für den Hund gut sichtbar ablegen. Anschließend geht der Schleppenzieher noch einige Meter weiter geradeaus, ehe er sich dann entweder etwas abseits versteckt oder in weitem Bogen um die Spur zurückgeht. Die deutlich erkennbare Beute am Ende der Schleppe ist anfangs wichtig, damit der Hund sie nicht überläuft und fälschlicherweise der Spur des Schleppenziehers folgt. Zudem den Schleppgegenstand so ablegen, dass ihn der Vierläufer problemlos aufnehmen und apportieren kann.

Einwandfreier Zustand

Achten Sie bei Schleppwild darauf, dass dies in möglichst einwandfreiem Zustand ist, ansonsten verleitet es den Hund leicht zum Anschneiden. Eingefrorenes Schleppwild muss bis zum Ziehen der Spur vollständig aufgetaut sein, denn in gefrorenem Zustand gibt es deutlich weniger Geruchspartikel ab. Zudem ist es für den Hund unangenehm im Fang, was ihm sogar das Apportieren unter Umständen völlig verleiden kann.

Grundausrüstung:

- Verschiedene Dummies und unterschiedliches Schleppwild bzw. Wildteile (z.B. Schalen, Läufe, Lunte, Schwingen)
- Tafelkreide und / oder Stöcke
- Circa zwei Meter lange Schleppschnur oder Flexileine
- Feldleine
- Circa drei Meter lange Ablaufschnur
- Gummistiefel

Gehorsam mittels Feldleine

Zunächst sucht der Vierläufer nur an der Feldleine für die bessere Korrekturmöglichkeit des Führers. Sie verhindern damit auch, dass sich Ihr Hund ein weitläufiges Suchen mit hoher Nase angewöhnt. Kurz vor dem Ausgangspunkt der Schleppe, dem vermeintlichen Anschuss, wird der Hund abgelegt. Dann untersuchen Sie zunächst alleine interessiert den Anschuss, ehe Sie den Hund abholen und ihn mit dem Befehl: „Such verloren, Apport“, am Startpunkt selbst Witterung aufnehmen lassen.

Und los: Such verloren

Hat er sich an der Spur „festgesaugt“, loben Sie ihn kurz und folgen Sie ihm mit etwas Abstand. Wird er zu stürmisch, nehmen Sie ihn mit einem „Langsam“ etwas zurück. Klappt dies nicht, legen Sie ihn immer wieder ab, bis er sich entspannt

und merkt, dass ihn sein ungestümes Verhalten nicht weiterbringt. Fährt er dann konzentriert mit seiner Arbeit fort, erneut kurz loben. Hat Ihr Hund offensichtlich keine Lust, bleiben Sie unbedingt konsequent, aber trotzdem geduldig.

Unter Beobachtung

Beobachten Sie Ihren Hund stets gut, damit Sie ihn und sein Verhalten genau einzuschätzen lernen. Nur dann können Sie unterscheiden, ob er gerade lustlos auf dem Boden „herumstochert“ oder, ob er wohlmöglich gar nicht mehr auf der richtigen Spur ist. Vielleicht ist er aber auch von seinem Ausbildungsstand her noch nicht so weit, die Spur auch wirklich zu halten. Kommt der Vierläufer weiter von ihr ab, geben Sie ihm etwas Zeit, sich selbst wieder zu korrigieren. Hat er dabei Erfolg, wird sich seine Leistung insgesamt zunehmend verbessern.

Am Ende

Am Endpunkt der Schleppe muss der bereits im Apport ausgebildete Hund das Stück aufnehmen und sofort damit zu Ihnen zurückkommen. Nach kurzem Lob geht es neben der Schleppspur gemeinsam zügig zum Ausgangspunkt zurück. Dort soll sich der Vierläufer absetzen und Ihnen den Apportiergegenstand vorschriftsmäßig in die Hand geben. Erneutes Lob und Futterbröckchen nicht vergessen! Das bereitet sowohl dem Hund als auch dem Führer während des Trainings Spaß. Ein Einstellen des Erfolgs macht beiden Trainingspartnern umgehend Lust auf mehr!

Freie Spurarbeit

Wenn das Training an der Feldleine sicher klappt, gehen Sie allmählich zur freien Spurarbeit über. Beginnen Sie mit einer geraden Schleppe und ersetzen Sie die Feldleine durch eine Ablaufschnur, die Sie nur durch den Ring der Halsung ziehen. Damit könnten Sie den Vierläufer am Anfang noch soweit korrigieren, bis er die Spur sicher angenommen hat. Verhalten Sie sich am „Anschuss“ wie inzwischen gewohnt. Begleiten Sie Ihren Hund noch ein paar Meter bis er sich richtig auf der Spur festgesaugt hat. Dann lassen Sie die Schnur an einer Seite los, damit er nun frei suchen und schließlich ordnungsgemäß apportieren kann. Zeigt der Hund noch oder wieder Unsicherheiten beim Apport, üben Sie diesen erneut ohne Schleppe. Zudem sollten Sie dann wieder zum Training an der Feldleine übergehen, damit sich keine gröberen Fehler wie beispielsweise ein Bunkern der Beute einschleifen.

Im Winkel

Klappt die freie Spurarbeit auf geradem Streckenverlauf zuverlässig, bauen Sie nun auch Winkel ein und wechseln die Schleppgegenstände (Dummy, Haar-, Feder- und Raubwild). Auch unterschiedliche Gelände mit diversen Bewuchshöhen samt Hindernissen sind wichtig. Verlängern Sie allmählich die Stehzeit, bis circa fünf Stunden, sowie die Schleppenstrecke auf bis zu 1000 Meter. Üben Sie selbst bei Regen, damit ihr Vierläufer auch lernt, nasses Wild zu bringen und sich auf jedes Wetter einzustellen vermag.

Denken Sie immer daran: Nur über ein richtiges Timing von Lob und Korrektur lernt der Vierläufer, was wir von ihm auf der Jagd und im Training erwarten. ■



Annette Schmitt
Unsere Autorin stammt aus der Nähe von München und ist bereits mit der Jagd aufgewachsen. Als Freie Journalistin widmet sie sich im Schwerpunkt den Jagdgebrauchshunden und deren Ausbildung. Sie ist selbst erfahrene Hundeführerin und hält derzeit einen Beagle. Für den JÄGER schreibt sie seit 2008 über alle Fragen zu Haltung, Verhalten und auch zur praktischen Ausbildung von Jagdgebrauchshunden. Zudem gibt sie in unserer Expertenrunde wertvolle Tipps.



Foto: Annette Schmitt

Messe für Jäger & Angler

WILD & FISCH

parallel FORST live

Messe Offenburg-Ortenau

29. April - 1. Mai
MESSE OFFENBURG

www.wild-und-fisch.de

1x1 der Bockansprache

JÄGER-Autor **Eike Mross** stellt Ihnen die Faustregeln zum Ansprechen von Böcken vor und zeigt, wie das Spektiv dabei hilft.

Über die Ansprache von Rehböcken sind schon Freundschaften zerbrochen. Auf das Jahr genau einen Rehbock anzusprechen, ist selten möglich. Große Studien haben bestätigt, dass es nach einem Alter von mehr als zwei Jahren sehr schwer fällt genau anzusprechen. Jährlinge lassen sich am sichersten erkennen. Die mittelalten Böcke zwischen drei und sechs Jahren geben oft Rätsel auf. Deswegen sollen die folgenden Faustregeln dabei helfen, einen Rehbock in eine der drei Gruppen einzuteilen: Jung, Mittelalt und Alt.

Übung macht den Meister

Es gibt nur eine Möglichkeit beim Ansprechen sicherer zu werden, und das ist Beobachten! Je mehr Böcke man beobachten konnte, desto sicherer wird man. Dabei sollte man berücksichtigen, dass es große Unterschiede innerhalb Deutschlands geben kann. So ist das Rehwild in Sachsen meist stärker als in Rheinland-Pfalz. Nicht nur was die Trophäe betrifft, sondern auch im Wildbret. So gibt es dort Jährlinge, die bereits ein sechser Gehörn tragen und aufgebrochen 18 Kilogramm wiegen. Doch das ist eher die Ausnahme. Jeder sollte sich deswegen die Zeit nehmen, um in seinem Revier das Rehwild zu beobachten. Wenn im Frühjahr die Tage länger werden, wird auch das Rehwild wieder aktiver. Das ist eine Phase, die sich anbietet, um mit Spektiv oder Fernglas bewaffnet im Revier zu sein. Ein Spektiv bietet dafür viele Vorteile. Vor allem natürlich die hohe Vergrößerung. Dadurch lassen sich alle relevanten Merkmale, wie Rosen und Rosenstöcke, Träger, Masse am Blatt und Verhalten genauestens beobachten. Zudem nutzt man ein Spektiv entweder abgelegt auf einem Sandsack oder auf einem Stativ. Dadurch erhält man ein wackelfreies Bild. Auch das abgestellte Auto kann gut für eine sichere Auflage genutzt werden. ■



Mit dem Spektiv lassen sich die Merkmale der Altersklassen genau bestimmen.

Jung: Ein- bis Zweijährig

Die Jährlinge sind noch ganz die Kitze. Oft stehen sie am Anfang des Jagdjahres bei der Ricke oder folgen ihr. Ist es dann so weit, dass die Ricke sie verjagt, tun sie sich mit ihren Geschwistern zusammen. Sie sind die ersten die verfärben und wieder die rehbraune Decke tragen. Doch sind sie manchmal sogar bis Mitte Juni noch hoch im Bast. Sie sind schlank und wiegen aufgebrochen meist um die zehn Kilogramm. Alles an ihnen ist dünn: der Träger, der Brustkorb, die Keulen. Auch an ihrem Verhalten sind sie ganz einfach zu erkennen. Sie sind einfach noch nicht erfahren und somit regelrecht „dumm“. Der erste Blick sollte auf die Rosen gehen. Bei einem Jährling sind die Rosen und Rosenstöcke oft kaum sichtbar. Zudem sind sie meist nicht breiter als 1,5 Zentimeter. Die Rosen und Rosenstöcke sind das wichtigste Merkmal bei der Ansprache junger Böcke.

Foto: Eike Mross

Mittelalt: Drei- bis Fünfjährig

Die mittelalten Böcke sind meist die auffälligsten im Revier. Sie strotzen voller Energie und sind viel unterwegs, um sich ein Revier zu sichern. Sie weisen schon deutlich mehr Masse als ein zweijähriger Bock auf, sind aber noch nicht wirklich kräftig im Körperbau. Der Träger wird nicht mehr ganz so hoch getragen und auch auf dem Blatt haben sich schon Muskeln gesammelt. Diese Böcke sind oft die typischen Sechser und sehen so aus wie auf einer Postkarte. Die Rosen sind deutlich ausgebildet und wachsen meist waagerecht auf den Rosenstöcken. Diese sind noch deutlich erkennbar, stehen aber nicht mehr soweit heraus. Es gibt Untersuchungen, die zeigten, dass Böcke das größte Gehörn mit vier Jahren geschoben hatten. Harte Winter können die Entwicklung des Gehörns beeinträchtigen. Deswegen sollte ein Bock mit eindeutigem Erkennungsmerkmal ruhig alt werden dürfen.

Alt: Fünfjährig und mehr

Viele Jäger möchten am liebsten alte Böcke erlegen. Reife Böcke kann man gut beschreiben: bullig und träge. Der Träger ist breit und die Rosen fallen schon von weitem auf. Sie beginnen auszusehen, als würden sie direkt aus dem Schädel wachsen. Auch ändert sich oft der Winkel. Es wirkt so, als würden sie rechts und links vom Haupt rutschen. Der durchhängende Rücken und die hängenden „Eselohren“ sind oft Zeichen für einen alten Bock. Sie sind misstrauisch und blicken oft mürrisch. Diese Böcke sind die Speerspitze einer Population. Sie machen oft keine fünf Prozent der Böcke im Revier aus. Sie sind so heimlich, dass man glauben könnte, es gäbe sie nicht. Sie haben schon im März verfegt, sind aber Mitte Juni beim Verfärben. Sie kommen noch deutlich nach Sonnenuntergang heraus und sind Nachtgespenster. Sozial isolieren sie sich und verkleinern ihr Territorium.

TROPHÄENPRÄPARATION

Richtig präpariert sind Keilerwaffen ein echter Hingucker!

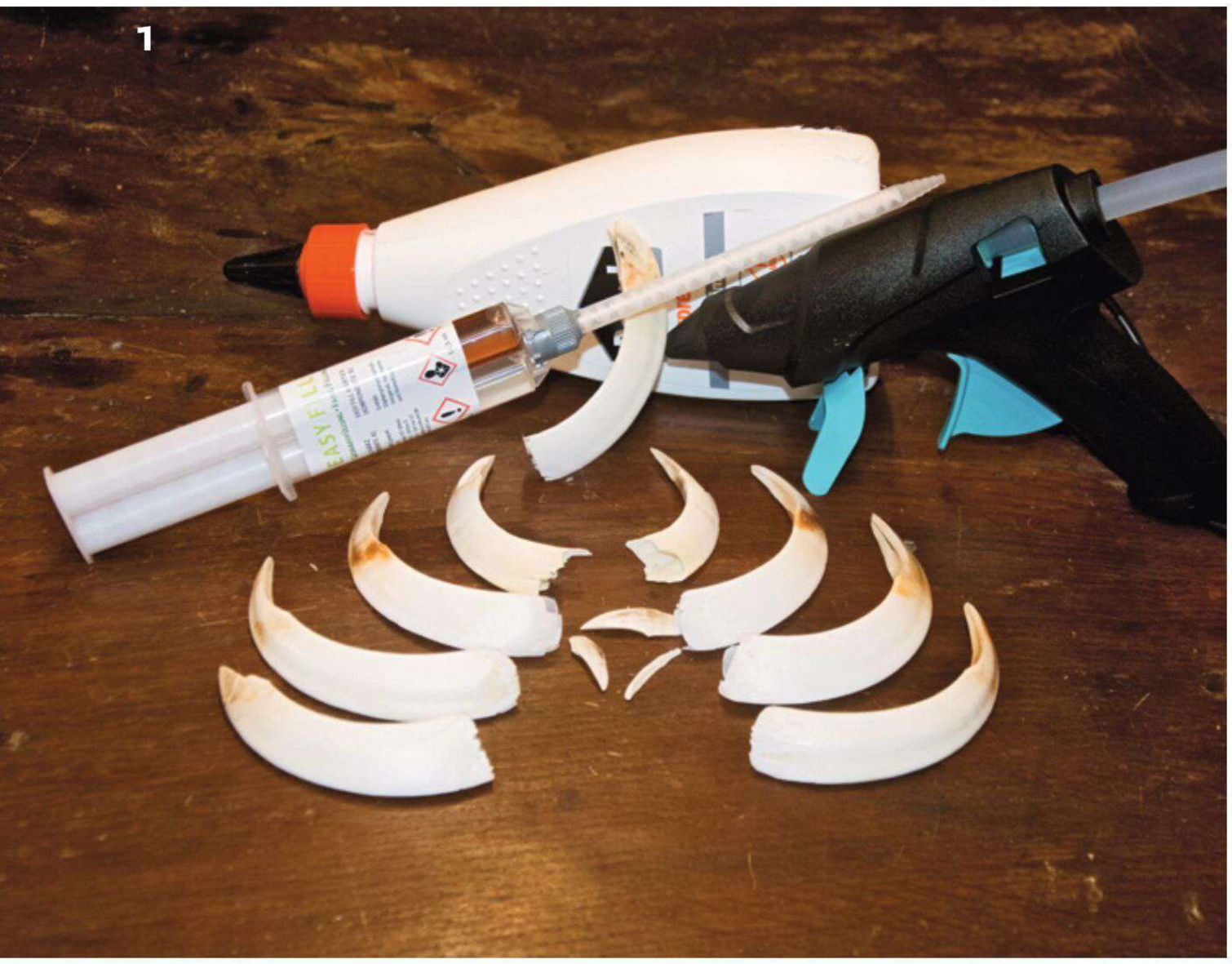
Wie beim Dentisten gilt auch hier: Auf die Füllung kommt es an!

Fotos: Roman V. Fürstenberg

Steiler Zahn

JÄGER-Autor und Revierjagdmeister **Roman v. Fürstenberg** zeigt wie Sie Ihren Lebenskeiler richtig schick machen.

TROPHÄENPRÄPARATION



Vor dem Aufsetzen müssen die Waffen befüllt werden, das Material ist entscheindend.



Egal womit befüllt wird, eine gute Halterung ist entscheidend.



Das Harz wird aus den beiden Komponenten angerührt, bevor es ans Füllen geht.

So ein Mist! Schau mal, die Waffen meines Lebenskeilers, komplett gerissen. Der hing hier vier Jahre, und plötzlich reißen die Zähne. Ich hatte sie doch extra mit Wachs gefüllt. Das kann passieren, muss es aber nicht! Besonders bei erinnerungsträchtigen und starken Keilertrophäen ist das ärgerlich. Gerade in Zeiten, in denen die sozialen Medien wie Facebook stetig und rasant an Bedeutung zunehmen, findet dort auch ein Austausch über „Fachwissen“ statt. Hier kann jeder sein Wissen kundtun und mit anderen teilen, eine fachliche Bewertung ist nicht notwendig. Jeder muss dann selbst entscheiden, ob er dran glaubt oder nicht, und wie er seine Trophäen behandelt. Oft mit fatalen Folgen.

Wozu werden die Zähne überhaupt verfüllt?

Der hohle Zahn ohne Wurzel ist zwar im belebten Zustand sehr widerstandsfähig, im getrockneten aber deutlich zerbrechlicher. Das harte Zahnbein neigt getrocknet und ungefüllt sehr schnell zur Riss- oder Splitterbildung. Insbesondere wechselnde Raumfeuchtigkeit und schwankende Temperaturen, trockene Heizungsluft und dergleichen begünstigen die Spannungen im Zahn, welche dann zu Rissen führen. Der Zahn ist also nicht flexibel genug, um ohne eine entsprechende Stütze zu überdauern. Um dem Zahn die notwendige Stabilität zu geben, wird er im Innern verfüllt. Zudem gewährt die Stabilität der Füllung die notwendige Festigkeit beim fachgerechten Aufsetzen der Zähne. Hierbei werden die Waffen auf ihrer Rückseite vorsichtig angebohrt, um sie durch das Brett hindurch auf selbigem fest verschrauben zu können. Gerade hierbei benötigen die Schrauben entsprechende Bohrlochwandungen, um den notwendigen Halt zu finden.

Was passiert bei falscher Füllung?

Das Material, welches dem Zahn Halt und Stabilität geben soll, muss, um diesen Zweck auch erfüllen zu können, eine möglichst feste Verbindung mit dem Zahnbein selbst eingehen. Diese Anforderung erfüllen nicht alle in der Praxis angewandten Methoden. Einige füllen den Zahn nicht bis in seine Spitze aus, wodurch Spannungen und Risse nicht vermieden werden, andere füllen zwar den ganzen Zahn aus, gehen aber keine feste Verbindung mit selbigem ein. Ohne die feste Verbindung ist der Zahn zwar gefüllt, durch den fehlenden Halt und die fehlende Verbindung kann dieser jedoch trotzdem reißen und splittern. Es müssen nicht direkt lange Risse entlang des ganzen Zahns entstehen, oft splittert einfach ein Keil heraus oder es blättern durch die Spannungen einfach „Schichten“ der Zahnaußenseite ab.

Was passiert im schlimmsten Fall?

Grundsätzlich sind die Gewehre des Keilers deutlich anfälliger als die kompakten Haderer. Ganz katastrophal wird es, wenn sich das Füllmedium bei Temperaturschwankungen oder ähnlichem deutlich variabler zeigt als der Zahn selbst, dann können die durch die Füllung erzeugten Spannungen zum Bersten führen.
Es gilt also entsprechend vorzusorgen und den bestmöglichen Schutz der Trophäe sicherzustellen. Was aber eignet sich am besten, schont den Geldbeutel und bringt gute Resultate, wenn es ans Füllen geht? ■



Zwei-Komponenten-Epoxidharze geben eine hervorragende Füllung ab.



Heißkleber: hat vor allem den Nachteil, dass er beim Befüllen nicht bis in die Zahnspitze vordringt.

Beim Befüllen darf die Außenseite nicht verschmutzt werden.





Holzleim: dringt beim Befüllen bis in die Spitze vor, kann den Zahn aber nicht genug stabilisieren.

Womit wird verfüllt?

Wir stellen die gängigsten Kandidaten vor!

Heißkleber

Mit der Heißklebepistole wird der Zahn verfüllt. Die hohe Viskosität des Heißklebers sowie das recht schnelle Erkalten beim Füllvorgang führen dazu, dass der Kleber meist, vor allem bei langen Zähnen, nicht bis in die Spitze fließt. Die unvollständige Füllung kann die Rissbildung fördern. Der Heißkleber ist binnen weniger Minuten gänzlich ausgehärtet.
Bewertung: befriedigend

Zwei-Komponenten-Epoxidharze

Die industriellen Zwei-Komponenten-Epoxidharze werden in Jagdgeschäften angeboten mit dem speziellen Zweck, Sauenzähne damit zu präparieren. Die beiden Komponenten werden in einem Becher oder in einer speziellen Spritze gemischt und vorsichtig in den Zahn gefüllt. Bereits nach wenigen Minuten beginnt der Vorgang der Aushärtung unter Wärme-entwicklung. Diese Wärmeentwicklung schadet den frisch getrockneten Waffen nicht. Nach wenigen Stunden ist das Harz ausgehärtet, und Reste können problemlos entfernt werden. Das Harz fließt durch seine niedrige Viskosität bis in die kleinste Zahnspitze. **Bewertung:** sehr gut

Silikon

Silikon wird aus der Kartusche in den Zahn gepresst, durch Nachstochern mit einem dünnen Draht kann es bis in die Spitze gedrückt werden. Das Silikon schwindet während des Aushärtens etwas, was sich in der dann nicht ganz vollständigen Füllung bemerkbar macht. Nach etwa ein bis drei Tagen hat die Masse ihre Endfestigkeit erreicht.
Bewertung: ungeeignet

Holzleim

Holzleim wird sehr häufig genannt, um Keilerwaffen damit auszufüllen. Er ist dünnflüssig genug, um auch in die Zahnspitze hinein zu fließen. Problemlos kann er mit etwas Wasser zusätzlich in seiner Viskosität verringert werden, um die Fließeigenschaften zu verbessern. Mit der Trocknung schwindet der Leim stark, weshalb die Waffen auch in mehreren Durchgängen gefüllt werden müssen, um nicht durch den Schwundvorgang schon zu hohe Spannungen auf den Keilerzahn zu bringen. Beimischungen von Sägemehl oder Kalk sollen die Stabilität weiter erhöhen – wie Moniereisen im Beton von Betonwänden.
Bewertung: befriedigend

Kerzenwachs

Kerzenwachs, natürlich weißes, wird heiß aus der Kerze in den Zahn gefüllt. Durch die schnelle Abkühlung ist das gänzliche Füllen vornehmlich starker Trophäen leider unmöglich. Das vorherige Erwärmen und fortwährende Warmhalten des Zahns während des Füllvorgangs kann hier zwar helfen, erleichtert die Arbeit aber keineswegs. Jeder Lufteinschluss führt auch hier, wie bei Silikon oder anderen Materialien hoher Viskosität zu Schwachpunkten, an denen die Zähne leider zu reißen beginnen können.
Bewertung: ungeeignet



Das kann jeder!

Das richtige Einschießen der eigenen Waffe gehört zum jagdlichen Handwerk. Was es zu beachten gilt erklärt unser Autor **Patrik Bollrath**.

Im Frühjahr sollte bei jedem Jäger ein Kontrollschuss anstehen. Bevor es für uns wieder zur Bockjagd geht. Bei der Gelegenheit kann die Waffe beispielsweise nach einem Munitionswechsel eingeschossen werden. Oder es wurde eine neue Büchse erworben, die es ebenso einzuschießen gilt. Auch wenn es für manchen eine Herausforderung darstellt, ist das Einschießen oder der Kontrollschuss eine wichtige Aufgabe! Wir wissen: Das kann jeder!

Fotos: Patrik Bollrath


Hornady
FUELED BY Hornady
Hier geht es zur JÄGER Anschuss-scheibe zum ausdrucken.


Bei einer stabilen Auflage gibt es wenig Abweichungen durch unterschiedliche Anschläge.
„Das Einschießen der eigenen Waffe ist kein Hexenwerk und leicht zu erlernen.“
FUELED BY Hornady



Alte Schule

Nun sieht man auf den Schießständen immer viele verschiedene Arten, wie Büchsen eingeschossen werden. Meist wird ein Schuss gemacht, dann korrigiert, dann wieder ein Schuss gemacht und wieder korrigiert und das so lange, bis man mit seinen Bemühungen in der Mitte der Scheibe angekommen ist. Dass dies meist nur zufällige Treffer sind, ist vielen gar nicht bekannt. Wenn es nicht funktioniert, wird an den eigenen Fähigkeiten gezweifelt oder sogar die Technik der Waffe in Frage gestellt. Wohlgemerkt ist die Schützenstreuung gerade für Jäger, die sehr wenig schießen oder üben, ein nicht zu unterschätzender Fehler. Ein technischer Defekt an Waffe, Montage oder Zielfernrohr ist möglich, jedoch nicht sehr oft der Grund eines Fehlers. Deshalb: üben, üben, üben.

Was wir vorhaben

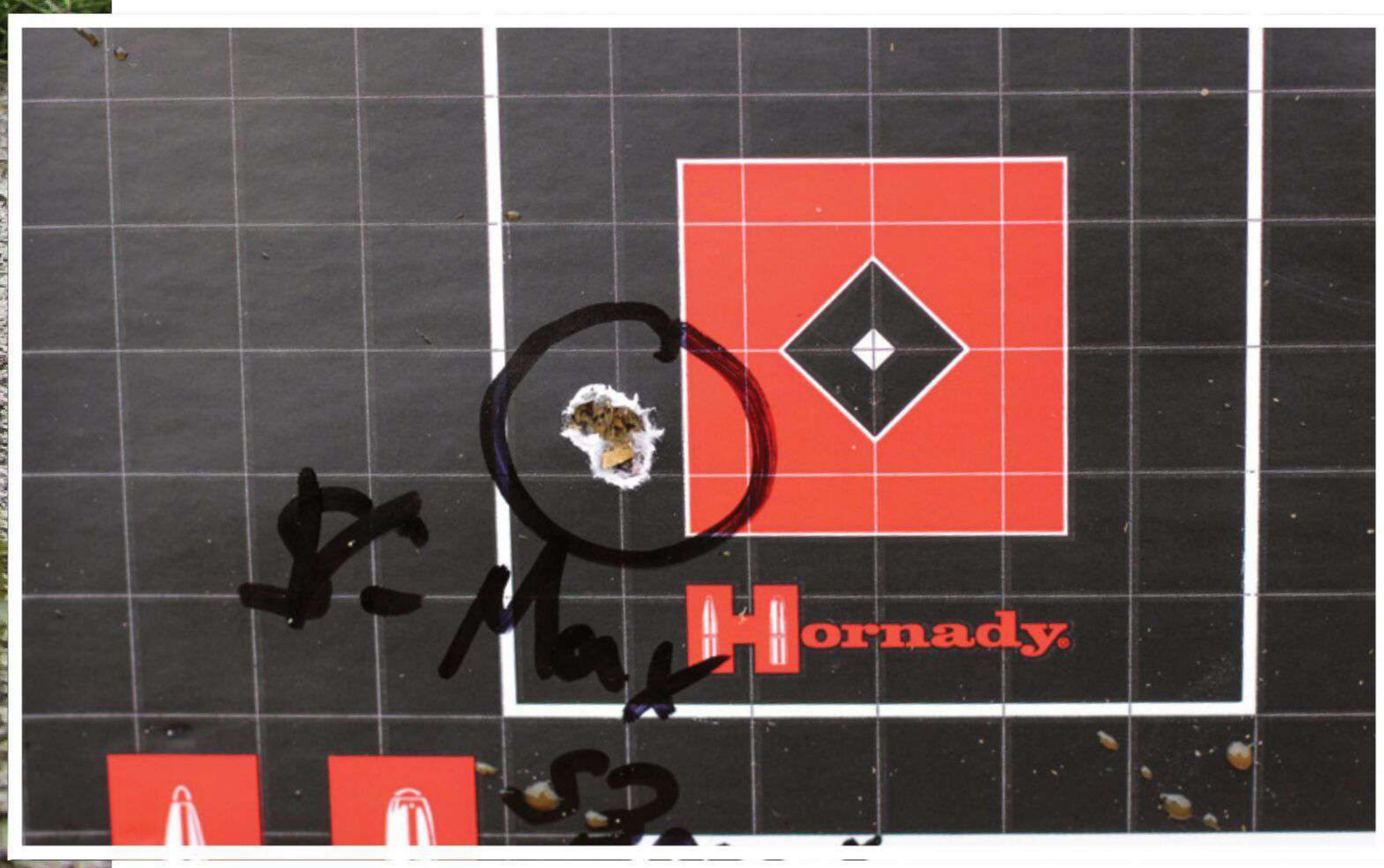
Bevor wir unsere Büchse ein- oder kontrollschießen, gilt es nochmals zu verdeutlichen, was wir technisch eigentlich vorhaben: Wir bringen den Treffpunkt und unser Absehen in eine Übereinstimmung, sodass sich das Absehen genau mittig an dem Punkt befindet, wo der Lauf unserer Waffe hinschießt. Wenn man diesen Umstand einmal verinnerlicht hat, muss man sich auch nicht mehr Fragen, ob man mit dem Uhrzeigersinn oder entgegengesetzt drehen muss. Zu der eigentlichen Technik folgt im weiteren Verlauf des Artikels eine ausführliche Anleitung.

Eine Basis schaffen

Zunächst gilt es, eine stabile Auflage für einen präzisen Schuss zu schaffen, um die eigene Schützenstreuung auf ein Minimum zu reduzieren. Alte Schießgestelle wie sie hier und da noch auf Schießständen zu finden sind, in denen die Waffen eingespannt oder eingelegt werden, sollten der Vergangenheit angehören. Da die Waffe nicht richtig in der Schulter liegt und auch der Blick durchs Glas meist nicht dem entspricht, wie die Waffe später geschossen wird. Somit können solche Gestelle zu Fehlerquellen führen, die man erst nach unzähligen Schüssen feststellen kann. Was wir brauchen, ist eine Vorderschaftauflage und eine Auflage für den Hinterschaft. Sandsäcke oder ein spezielles Set mit verstellbarer Vorderschaftauflage bieten sich an dieser Stelle an. Die Waffe kann frei in die Schulter gezogen werden und der Blick durch das Zielfernrohr entspricht der individuellen, natürlichen Schießhaltung.

Auf zwei Beinen

Ein Zweibein kann ebenfalls als Vorderschaftauflage dienen und ist besonders für den Kontrollschuss im Revier sehr hilfreich. Vorausgesetzt ist natürlich eine entsprechende Aufnahme am Vor- ›



Das Beispiel unseres Experten zeigt den optimalen Streukreis auf der Einschussscheibe.

derschaft für ein solches Zweibein. Der Markt hält hier verschiedene Lösungen bereit. Wir gehen davon aus, dass das Zielfernrohr neu montiert wurde und so alles von Grund auf neu eingestellt werden muss. Für das einfache Einschießen oder den Kontrollschuss entfallen natürlich die ersten folgenden Schritte, die nun aufgezeigt werden.

Mit dem bloßen Auge

Zunächst wird der Verschluss aus der Waffe genommen oder das Laufbündel ausgehakt und die Waffe mittels Vorderschaftauflage und Sandsack unter dem Hinterschaft so ausgerichtet, dass man durch den Lauf mittig die Zielscheibe sieht. Jetzt hebt man seinen Kopf und schaut durch das Zielfernrohr. Die Mitte des Absehens sollte sich circa in der Mitte der Scheibe befinden. Ist dies nicht der Fall, drehen wir an am Höhen- und Seitenverstellturm so lange, bis wir das Absehen in der gewünschten Position haben. Jetzt können wir davon ausgehen, dass der Schuss auf rund 100 Meter auch an der richtigen Stelle auf der Scheibe sitzt.

Die ersten drei Schüsse

Wir überprüfen unsere Einstellung jetzt mit einem Schuss auf die Scheibe, indem wir einen Zielpunkt in der Mitte der Scheibe anvisieren. Sollte unsere Einstellung nicht allzu genau sein, haben wir so genug Spielraum nach allen Seiten. Zum Beispiel: Wir erhalten einen Treffer unten links auf der Scheibe. Zunächst einmal haben wir das Ziel erreicht, das Zielfernrohr mit einem Schuss auf die Scheibe einzustellen. Bevor wir uns jetzt weiter mit der Feinjustierung beschäftigen, gilt es zu überprüfen, wie gut unsere Waffe mit der ausgesuchten Munition harmoniert. Hierfür nehmen wir wieder denselben Zielpunkt wie beim ersten Schuss auf und wiederholen das ganze zweimal. Anschließend gilt es, den Treffersitz der abgegebenen Schüsse zu kontrollieren.
Insgesamt sollten sich jetzt drei Schüsse auf der Scheibe befinden. Um bei unserem Beispiel zu bleiben, liegen drei Schüsse unten links auf der Scheibe. Wer besonders genau sein möchte, kann auch fünf Schüsse abgeben. Drei Schüsse besitzen allerdings genügend Aussagekraft über die Präzision der gewählten Kombination aus Munition und Waffe. Maßgeblich ist jetzt, wie diese zueinander liegen. Erst wenn die Präzision passt wird verstellt.

Do-It-Yourself: Anschussscheibe selber bauen

Auch der Kontrollschuss im Revier sowie das Einschießen sind gesetzlich erlaubt. Ziel ist es zu überprüfen, ob die Waffe noch die voreingestellte Präzision aufweist und ggf. auch erneut einzuschießen. Besonders wichtig ist hier ein sicherer Kugelfang! Immer wieder sieht man, dass Kontrollschüsse, über die Motorhaube in die platte Feldmark auf einen Schuhkarton abgegeben werden. Schlimmer noch zu sehen ist, dass dies auch manchmal auf einem Feldweg geschieht. Kugelfang ist in jedem Fall nur der gewachsene Erdboden!
Wege, Dickungsränder oder Bäume sind kein Kugelfang und nehmen die Kugeln nur bedingt oder gar nicht auf. Genauso ist es mit flachen Wiesen. Jedes Mal, wenn man einen Kugelriss findet, kann man davon ausgehen, dass die Kugel zumeist nicht im Erdreich verblieben ist. Am besten eignet sich also ein entsprechend hoher Erdhaufen oder ein Wall mit geeigneter Höhe im Gelände. Nur hier können wir sichergehen, dass die Kugel auch dort verbleibt. Der Schuss kann vom Boden aus erhöhter Position abgegeben werden, oder besser noch von einem Sitz aus.

Anleitung

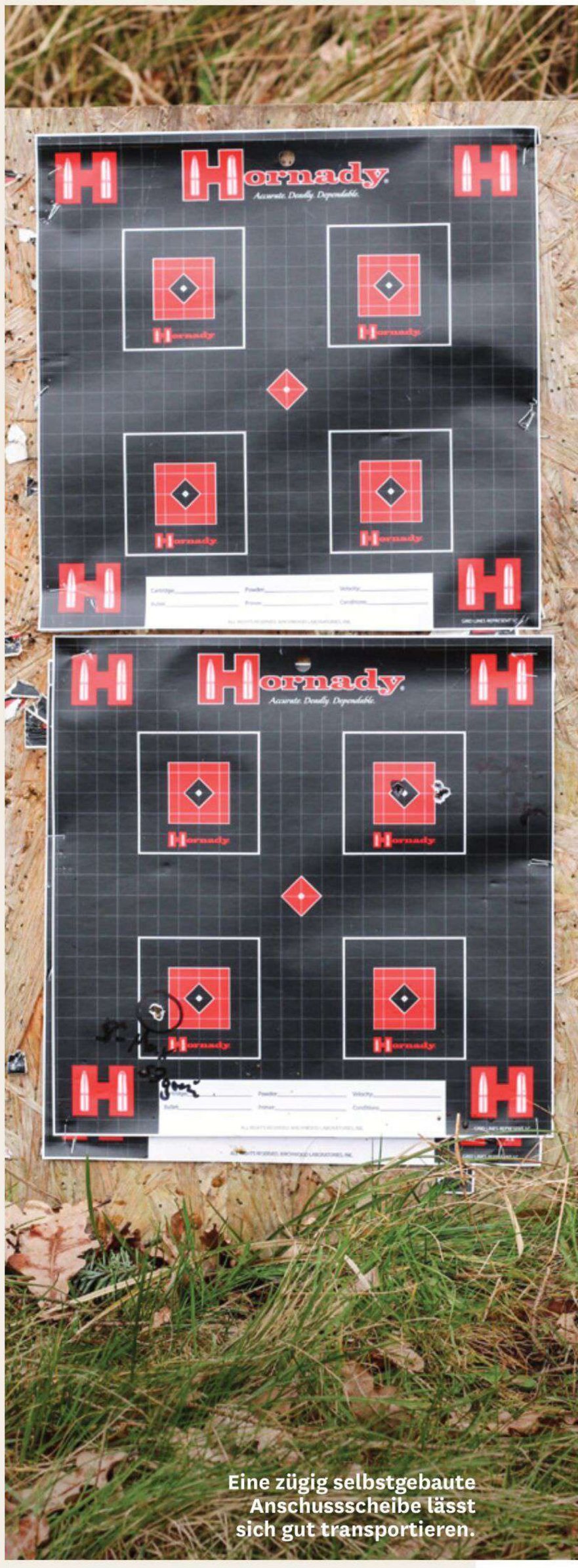
- Als Scheibenhalter nutze ich eine einfache selbstgebaute Scheibe, auf der die Zielscheiben mit einem Tacker befestigt werden.

Konstruktion der Scheibe

- Die Anschussscheibe besteht aus einer 100 x 50 Zentimeter großen OSB-Platte, an der mit zwei Scharnieren zwei Dachlatten in den Maßen 100 x 6 x 4 Zentimeter als Stützen befestigt sind. Die Dachlatten werden durch eine Querverstrebung zusätzlich stabilisiert.

Anschussscheibe

- Als Scheiben nutze ich Schussscheiben von Hornady oder sogenannte High Visible Targets. Diese Papierscheiben sind etwas dicker als herkömmliches Papier und bestehen aus zwei Lagen. Einschusslöcher werden durch einen weißen oder roten Ring um diese aufgezeigt und sind auch auf Entfernungen bis 200 Meter mit einer 12-fachen Vergrößerung gut sichtbar.
- Das Einschießen der eigenen Waffe ist kein Hexenwerk und sollte von jedem Jäger beherrscht werden. Mit wenigen Tricks geht es noch etwas schneller und munitionssparender. Mit nur sechs Schuss haben Sie die Waffe fertig eingeschossen und dabei den Streukreis der Munition überprüft. Nun wissen Sie, was die Waffe mit der Munition zusammen kann und können Ihrem Werkzeug vertrauen!



Eine zügig selbstgebaute Anschussscheibe lässt sich gut transportieren.

Der perfekte Streukreis

Haben wir nun drei Schuss, die sich auf 100 Meter auf der Größe eines Bierdeckels verteilen, ist die Munition nicht zu gebrauchen. Das Einschießen erfolgt unter nahezu idealen Bedingungen. Das bedeutet, dass durch die Auflage und die entspannte Situation die Schützenstreuung extrem minimiert wird. Sollte doch einmal gemuckt werden, weiß der Schütze das in der Regel selber und kann den Schuss wiederholen. Haben wir nun einen Streukreis in der Größe eines Bierdeckels mit nur minimaler Schützenstreuung und bedenken, dass wir in einer jagdlichen Situation vielleicht nur eine unzureichende Waffenauflage und einen erhöhten Puls haben, kann sich jeder vorstellen, wie das die Streuung noch deutlich negativer beeinflusst. Ein Streukreis von 40 bis 35 Millimeter ist noch akzeptabel, wenn auch nicht optimal. Ein Streukreis von unter 20 Millimetern ist sehr gut. Im besten Fall berühren sich alle Einschusslöcher.

Zwei Wege führen zum Ziel

Die Mitte dieses Streukreises wird dann als der Punkt verwendet, zu welchem man das Absehen hinbewegen möchte. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten des Einschießens, um dies zu erreichen:

1. Man misst auf der Scheibe den Abstand von seinem Zielpunkt zu dem Mittelpunkt des Streukreises in der Vertikalen und Horizontalen und verstellt dann die Türme mit der entsprechenden Anzahl an Klicks. Ein Klick bedeutet hier üblicherweise eine Verstellung von einem Zentimeter auf 100 Meter.

2. Man schaut durch das Zielfernrohr, zielt auf denselben Punkt, wie bei den vorangegangenen drei Schüssen und verstellt nun das Fadenkreuz so, dass es von dem Haltepunkt zu dem Mittelpunkt des Streukreises wandert. In diesem Falle ist es besonders wichtig, die Waffe mittels Sandsack so zu fixieren, dass diese sich nicht mehr bewegt.

Die erste Variante führt meistens zu dem Fehler, dass intuitiv in die falsche Richtung gedreht wird, was zu einem unnötigen Munitionsverbrauch führen kann, bis man die richtige Einstellung wiedergefunden hat. Die zweite Variante birgt einen ähnlichen Fehler, wenn die Waffe nicht richtig fixiert wurde und sich beim Drehen der Türme bewegen kann. Ich für meinen Teil nutze die zweite Variante am liebsten. Nun kontrolliert man das Ganze noch einmal durch einen Schuss und korrigiert gegebenenfalls nochmals ein wenig in der Höhe, um auf die Günstigste Einschießentfernung (GEE) zu kommen. Nun ist die Waffe fertig und neu eingeschossen.

Neue Sorten ausprobieren

Natürlich kann man auf diese Weise auch verschiedene Munitionssorten ausprobieren. Ohne irgendetwas zu verstellen, werden zunächst drei oder fünf Schüsse abgebeben. Dies kann ausgewertet werden und das Zielfernrohr anschließend gut auf die Gruppe der Munition eingestellt.

Ein paar Worte zum Schluss

Ein vorzeitiges Drehen der Verstelltürme bringt nichts außer Verwirrung und Zufallstreffer. Ist nicht bekannt, wie sehr die gewünschte Munition streut, kann man auch kein Zielfernrohr auf diese einstellen. Insbesondere bei härteren, monolithischen bleifreien Geschossen kann die Streuung in bestimmten Geschossgewichten aus bestimmten Waffen enorm hoch sein. Das macht die Geschosse in keinem Fall schlechter, doch man sollte es in jedem Fall ausprobieren! Das Einschießen oder auch das Kontrollschießen sollte immer und ausschließlich durch den Schützen, der später auch die Waffe führt, erfolgen. Zum einen schaut jeder anders durch ein Zielfernrohr, was besonders auf weitere Entfernungen zu Zielfehlern führen kann. Zum anderen trainiert jeder Schuss das Muskelgedächtnis des Abzugsfingers, gibt mehr Routine und schafft bei einem guten Trefferbild Vertrauen den eigenen Fähigkeiten und zum Werkzeug. ■

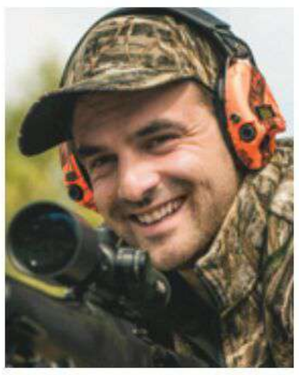
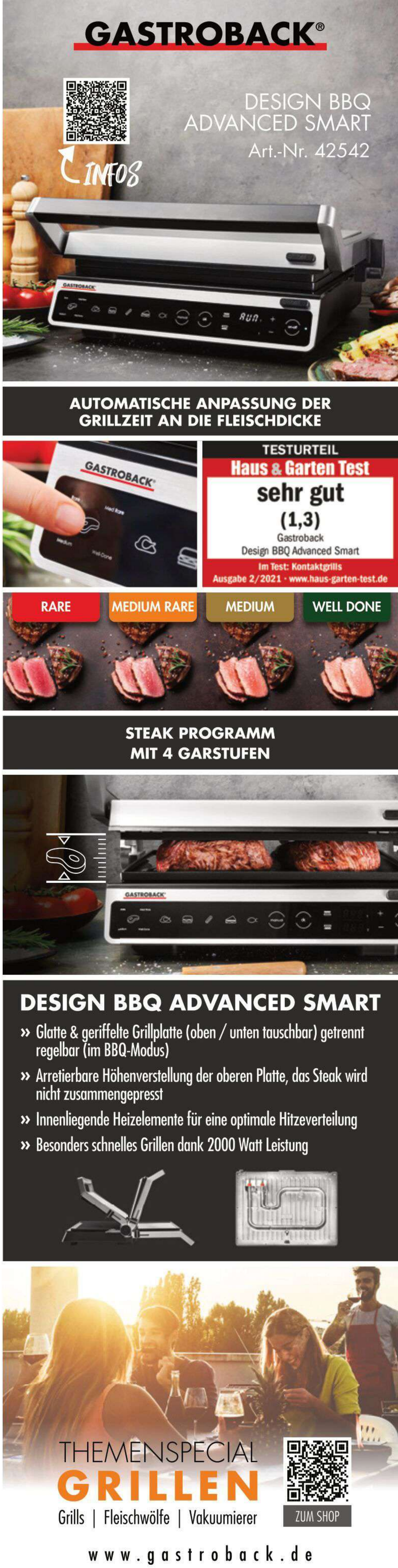


Foto: Patrik Bollrath

Patrik Bollrath
32 Jahre alt, aufgewachsen in Schleswig-Holstein. Nach seinem Masterstudium in Göttingen arbeitete er in der Jagdbranche und ist Förster in Schleswig-Holstein. Er ist leidenschaftlicher Reh-und Damwildjäger. Doch auch Rot- und Sikawild haben es ihm angetan. Er bewirtschaftet unter anderem ein großes Niederwildrevier und ist Experte für Lockjagd. Habitatverbesserung und Wildbiologie im Hoch- und Niederwildrevier gehören ebenso zu seiner Expertise.





Der Krieg wird unser zukünftiges Zusammleben in Europa maßgeblich beeinflussen.

Der lange Arm des Krieges

Dr. Florian Asche schreibt über die historische und gesellschaftspolitische Dimension des Krieges sowie deren Auswirkungen auf Land- und Forstwirtschaft.

Der Krieg ist wieder in Europa angekommen. Das Ereignis zeigt deutlich, dass sich Prioritäten und Lebenswirklichkeiten verschieben. Des Weiteren zeigt uns die Situation die Abhängigkeiten einer globalisierten Welt in Bezug auf enstehende Versorgungslücken auf. Die Umstände regen zum Nachdenken über die Zukuft an.

Kennt der Krieg Gesetze?

„Inter arma enim silent leges – Unter den Waffen schweigen die Gesetze“. Das Urheberrecht an dieser Erkenntnis steht Marcus Tullius Cicero zu. In seiner Verteidigungsrede für Titus Annius Milo (52 v. Chr.) wollte er damit die Ausnahmesituation aller bewaffneten Konflikte darstellen. Tatsächlich gelten im Krieg die gängigen Ver- und Gebote einer bürgerlichen Zivilgesellschaft von einem Tag auf den anderen nicht mehr. Wer eben noch Mörder genannt werden konnte, der ist im nächsten Moment ein hochdekorierter Kriegsheld. Die Täuschung und Nötigung anderer ist plötzlich eine Kriegslist. Bomben und Raketen verursachen keine schweren Sachbeschädigungen mehr, sondern allenfalls Kollateralschäden. Die Werte der Menschen verschieben sich, wenngleich auch im Krieg nicht alles erlaubt ist. Der letzte Rest zivilisatorischer Schminke wird dann noch vom Kriegsvölkerrecht verteidigt, das die Tötung von Zivilisten verurteilt oder das Foltern von Kriegsgefangenen. Doch der Blick zu den östlichen Grenzen

Illustration: Adobe Stock



Europas zeigt, dass auch diese letzten Bastionen menschlicher Ethik in der brutalen kriegerischen Auseinandersetzung mitunter Makulatur werden.

Verkannt systemrelevant

Wenn wir uns dieser grauenhaften Entwicklung gerade in einer Jagdzeitung widmen, dann als Ausgangspunkt der Erkenntnis, dass kein Teil unseres Lebens vom Krieg unangetastet bleibt. Das gilt nicht nur für Leben, Familie, Soziales und Wirtschaft, sondern ebenso für Wald, Ackerbau und Jagd. Kaum hatten nämlich die ersten Raketen auf ukrainischem Territorium eingeschlagen, so griff das Schlagwort der „Versorgungssicherheit“ um sich. Gerade Deutschland musste erkennen, dass es ohne Öl und Gas aus dem Osten immer schwieriger wird, den gewohnten Lebensstandard aufrecht zu erhalten. Und schon kurze Zeit nach der Energiedebatte meldete die EU eine Diskussion über die Zukunft der Landwirtschaft. Die Versorgungssicherheit ist es, die uns aus dem Wolkenkuckucksheim des deutschen Naturromantikers herausholt.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden Land- und Forstwirtschaft immer mehr von der „Erzeugerschlacht“ zum Platz für Bauern- und Försterbashing. Wenn man in unserer Medienwelt von Milch, Brot, Fleisch und Eiern hörte, dann folgte die Selbstgeißelung einer Wohlstandsgesellschaft auf dem Fuße. Bauern und Förster vernichten Arten, erodieren Böden, töten Insekten und ruinieren das Grundwasser. Dementsprechend umtriebig war unsere Gesellschaft, wenn es darum ging, die Nutzung des Landes zu reglementieren, auf Kosten des Ertrags.

„Der Kulturschock des Krieges wird unser friedensverwöhntes Land verändern.“

Unleistbarer Luxus

Heute leisten wir es uns noch, fast zwei Millionen Hektar Energiemais auf unseren Feldern zu produzieren. Unsere Tierwohlstandards möchten wir am liebsten soweit heraufschrauben, dass es nur noch im Ausland möglich ist, kostendeckend Fleisch, Eier und Milch zu produzieren. Dann ist man wenigstens nicht persönlich schuld an den miesen Zuständen und kann sich am ökologischen Vaterland erfreuen. Peter Wohlleben träumt vom stillgelegten Urwald als einer Oase der deutschen Seele. Waldbaden statt Bauholzproduktion. Letztlich sind solche romantischen Ideen immer Ausgangspunkt, um die Nahrungs- und Baustoffproduktion möglichst weit wegzuschieben, ein Traumland zwischen Photovoltaik und Windmühlen zu gestalten und selbst mit möglichst wenig Problemen landwirtschaftlich-forstwirtschaftlicher Produktion zu tun zu haben.

Doch der Umstand, dass wir nur 88 Prozent unserer Nahrungsmittel im eigenen Land erzeugen können, sollte uns ein unangenehmes Gefühl in der Magengegend verschaffen.

Ist eine eigenständige Landwirtschaft nicht mindestens ebenso wichtig für die Unabhängigkeit eines Landes wie Energieversorgung und Militär? Passt dazu eine Nahrungsmittelerzeugung, die sich städtische Verbraucher gern als romantisches Bild einer einsamen Kuh auf weiter Weide vorstellen? Können wir uns die Stilllegung der heimischen Wälder leisten, ohne zugleich auf unsere Baustoffressourcen zu verzichten? Aktuell reichen unsere Wertholzerträge gerade für die knappe Hälfte unseres Bedarfs. Wenn es nach Peter Wohlleben ginge, dann müsste diese Quote noch deutlicher minimiert werden. Ein einsames, kleines Rückepferdchen zieht in dessen Kopf den wackeren autochthonen Baumstamm, der zur Krönung des Wirtschaftsjahres persönlich und von Hand eingeschlagen wurde. Den Rest der Wertschöpfung erzielt der Waldbesitzer in Wohllebens Welt durch Einpflanzen von Pappurnen im Friedforst und durch kostenpflichtiges Umarmen starkwüchsiger Ulmen.

Menschen, die in naher staatlicher Nachbarschaft zu uns ihr Leben einsetzen, um ihre Freiheit zu erhalten, zeigen uns, dass es wichtigeres gibt als die vielen Befindlichkeiten einer hochentwickelten Industrie- und Mediengesellschaft mit ihren „First-World-Problems“. Der Kulturschock des Krieges wird gerade unser friedensverwöhntes Land inmitten Europas verändern. Das gilt sowohl für die Bundeswehr als auch für unsere Energiewirtschaft und auch für Wald und Acker. Wir sind eben keine Insel. ■



Foto: Dr. Asche

Der Autor, Dr. Florian Asche
ist Rechtsanwalt, er ist seit 1979 Jäger, mit Jagdschein seit 1984. Asche ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die gesamte Familie jagt. Einzige Ausnahme ist ein Großvater, von dem nicht viel gesprochen wird. Bis 2000 war Asche Obmann für Recht im Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg, eine Jugendsünde. Bis 2019 war Asche Kurator der Deutschen Wildtier Stiftung, aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Stiftung Wald und Wild in MV und Stiftungsrat der Jägerstiftung. Seit 1978 führt er Rauhaarteckel.

Frühlingssalat mit Rehlende und gebackenem Spargel

Frisch, regional und saisonal - der Maibock kann kommen!



Die Zutaten garantieren einen feinen Gaumenschauss.

Fotos: Sebastian Kapuhs

Zutaten für 4 Personen

- 4 Stück Rehlende
- 1 Päckchen Erdbeeren
- 4 Stück Mozzarella di Bufala
- 1 Bündel weißen Spargel
- 150g frische Salatblätter
- 1 Ei
- 50g fein geriebener Parmesan
- 1 EL Dijon-Senf
- Saft einer halben Orange
- 1 Schuss Walnuss-Öl
- 1 Schuss Sonnenblumenöl
- zwei - drei Zweige Thymian und Rosmarin
- Salz, Pfeffer und Zucker



Platz für Ihre Notizen

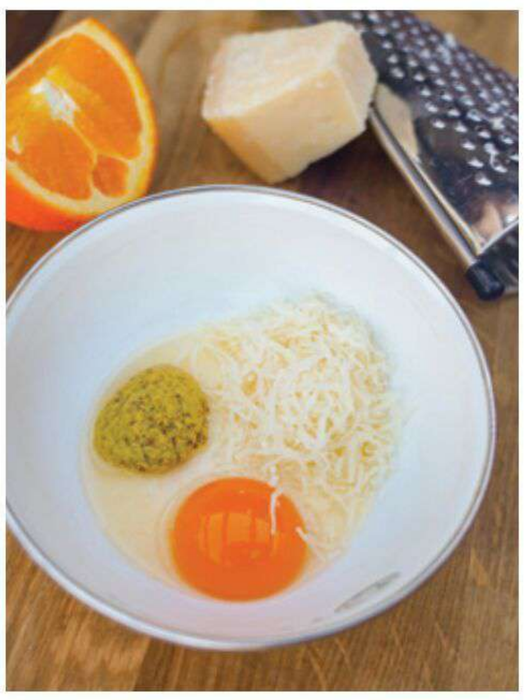


Das Fleisch sollte nach dem Marinieren etwas ruhen.

Eigelb, Senf, Parmesan und Öl mit Orangensaft zur Marinade rühren und würzen.



Durch den Zucker erhält der Spargel zu den Grillaromen eine feine Karamellnote.



Das Fleisch wird gegrillt und anschließend bei indirekter Hitze gegart.



Zubereitung

1 Die Rehlenden auslösen, mit ein wenig Öl, Thymian und Rosmarinzweigen sowie Salz marinieren.

2 Den Spargel schälen, die verholzten Enden abschneiden. In eine Auflaufform geben, mit Öl beträufeln, leicht salzen, pfeffern und zuckern. In Grill oder Backofen bei 140 Grad Celsius für etwa 20 bis 25 Minuten backen. Anschließend eine Weile auskühlen lassen.

3 Für die Marinade ein Eigelb, Dijon-Senf, Parmesan, Walnuss-Öl sowie den Saft einer halben Orange vermischen. Mit einer Prise Salz und Pfeffer abschmecken.

4 Die Lenden bei direkter Hitze auf dem Grill rundherum anrösten, anschließend bei indirekte Hitze bis zum gewünschten Garpunkt grillen. Ein Garthermometer hilft den gewünschten Gargrad zu bestimmen. Bei 57 Grad Celsius ist das Fleisch innen zart rosa. Nach dem Grillen das Wildbret etwa 5 Minuten ruhen lassen, erst dann mit einem scharfen Messer aufschneiden.

5 Den Salat mit dem Mozzarella anrichten, aufgeschnittene Rehlende, halbierte Erdbeeren und Spargelstücke draufgeben und mit der leckeren Marinade beträufeln.



Sebastian Kapuhs
Sebastian ist passionierter Jäger und Angler. Der Kulturwissenschaftler ist selbstständig in der Jagd- und Angelbranche tätig. Als passionierter Hobbykoch ist er Autor einer Vielzahl von Wildrezepten auf der größten deutschen Wildrezept-Plattform wild-auf-wild.de und kocht u.a. auf Bühnenshows der Grünen Woche in Berlin. Sebastian steht mit seinem Namen für regionale und saisonale Wildküche, die sich schnell und einfach in den Alltag integieren lässt.

TIPP

für den kleinen Aromakick: mit Bärlauchöl verfeinern. Dafür eine Handvoll Bärlauch, ein Bündel Petersilie und eine Prise Salz in eine Küchenmaschine geben. Mit neutralem Öl bedecken und fein pürieren. Anschließend durch ein sehr feines Sieb oder Küchentuch abseihen.

Für eine neue Jäger-Generation

Wildbiologie

1. Wann erfolgt die Paarbildung beim Rebhuhn?
- ❑ a. Januar
- ❑ b. März
- ❑ c. Juni

2. Welcher Hühnervogel lebt ausschließlich im Wald?
- ❑ a. Haselhuhn
- ❑ b. Birkhuhn
- ❑ c. Wachtel

3. Wie viele Enden maximal hat in der Regel der Sikahirsch?
- ❑ a. 6 Enden
- ❑ b. 8 Enden
- ❑ c. 10 Enden

4. Welche Schalenwildart ist kein Wiederkäuer?
- ❑ a. Schwarzwild
- ❑ b. Muffelwild
- ❑ c. Damwild

5. Wann wird das weibliche Reh im Regelfall fortpflanzungsfähig?
- ❑ a. Im November des ersten Lebensjahres
- ❑ b. Im Mai des zweiten Lebensjahres
- ❑ c. Im Sommer des auf die Geburt folgenden Jahres

Jagdbetrieb

1. Wie häufig reinigen Sie die Wildkammer?
- ❑ a. Täglich
- ❑ b. Vor jeder Benutzung
- ❑ c. Nach jeder Benutzung

2. Welchen Befehl soll der Hund nach dem Doppelpfiff ausführen?
- ❑ a. Suche beginnen
- ❑ b. Zum Hundeführer kommen
- ❑ c. In Down-Stellung bleiben

3. Was ist eine böhmische Streife?
- ❑ a. Eine Treibjagd in Böhmen
- ❑ b. Eine Treibjagd in Linienform speziell auf Hasen ausgerichtet
- ❑ c. Das Durchstreifen von buschigem Gelände

4. Welcher Körperteil ist bei einem Krellschuss getroffen worden?
- ❑ a. Ein Lauf
- ❑ b. Der Träger
- ❑ c. Die Dornfortsätze im Rückenbereich

5. Welcher Treffersitz soll unbedingt vermieden werden?
- ❑ a. Leberschuss
- ❑ b. Kammerschuss
- ❑ c. Blattschuss



Niemand weiß besser, was Sie in der JÄGER Prüfung erwartet, als die die unseren Jägerprüflingen am Tag der Prüfung zur Seite stehen. Aus diesem Grund arbeiten wir vom JÄGER für Sie exklusiv mit der renommierten **Jagdschule Gut Grambow** zusammen. Testen Sie jetzt Ihr Wissen oder bereiten Sie sich auf die kommende Jäger Prüfung mit den Fragen vor, mit denen Sie wirklich konfrontiert werden.

Auflösung auf Seite 89

Jagdrecht

1. Kann in einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk die Jagdgenossenschaft die Jagd auch ruhen lassen?

- ❑ a. Nein
- ❑ b. Ja, wenn es der Jagdvorstand beschlossen hat
- ❑ c. Ja, mit Zustimmung der zuständigen Behörde

2. Darf ein Jagdhund auf eine wildernde Katze gehetzt werden?

- ❑ a. Ja
- ❑ b. Nein
- ❑ c. Nur auf bejagbaren Flächen

3. Zu den verbotenen Gegenständen zählen

- ❑ a. Nachtsichtgeräte
- ❑ b. Nachtzielgeräte
- ❑ c. Taschenlampen mit über 500 m Leuchtweite

4. Wilderei ist

- ❑ a. Ein Kavaliersdelikt
- ❑ b. Eine Ordnungswidrigkeit
- ❑ c. Eine Straftat

5. Ersatzpflichtige Wildschäden verursachen

- ❑ a. Rebhühner
- ❑ b. Fasane
- ❑ c. Feldhasen

Waffen

1. Warum ist präzises Schießen mit Kurzwaffen nicht leicht?

- ❑ a. Wegen der kurzen Visierlinie
- ❑ b. Wegen des starken Rückstoßes
- ❑ c. Wegen der kurzen Führungslänge der Geschosse

2. Was sichert die Flügelsicherung bei der Repetierbüchse Mauser 98?

- ❑ a. Abzug
- ❑ b. Abzugsstollen
- ❑ c. Schlagbolzenmutter

3. Was verhindert ein Überschlagen des Geschosses, nachdem es den Gewehrlauf verlassen hat?

- ❑ a. Das Geschossgewicht
- ❑ b. Die Rotation
- ❑ c. Der Gasdruck

4. Was versteht man unter einem Tiefschuss?

- ❑ a. Einen Schuss, der auf unterhalb der Kanzel stehendes Wild abgegeben wird
- ❑ b. Einen Schuss, der unterhalb des Haltepunktes im Ziel eintrifft
- ❑ c. Einen Schuss, dessen Haltepunkt unterhalb des zu treffenden Ziels fixiert wird

5. Wie heißen die Schrotpatronenkaliber?

- ❑ a. 65, 70, 76
- ❑ b. .222, .223,.243
- ❑ c. 12,16,20



Wald

Der Wald atmet auf

Das Wild hält sich wieder vermehrt im Feld auf, wir betrachten, was das für Wild und Wald bedeutet.

Was wächst gerade im Wald?
Die Bäume schlagen aus und überall ist das frische Grün der jungen Triebe zu sehen. Zum Beispiel wachsen jetzt Weichlaubhölzer und Brombeeren um die Wette. An vielen Ecken sieht man nach den, nun verschwindenden, Frühblühern die Holunderblüten an den Waldwegen sprießen.

Wo ist mit Wildverbiss zu rechnen?
Verbissgefährdete Kulturen sollten möglichst immer geschützt werden. Jedoch sollte an Naturverjüngungen im Wald natürlich gerade im Mai gejagt werden, um hier den Jagddruck zu erhöhen. Dank des Weizens hält sich nun wieder viel Schalenwild im Feld auf, sodass der Wald nach dem langen Fraßdruck über die Wintermonate etwas entlastet wird.

Was passiert momentan in der Forstwirtschaft?
Für die Holzernte sind der Frühling und der Sommer nicht ideal, da die Bäume im Saft sind und liegendes Holz durch die Zersetzung von Pilzen und Bakterien schnell entwertet wird.

Hinzu kommt die Setzzeit vieler Tiere und die Brutphase verschiedener Vögel, die nicht gestört werden sollten.

Der Holzeinschlag ruht dementsprechend und die alten Waldbestände schließen Lücken der Durchforstungen, Holzernten und auch der Schadflächen (wie z.B. der Eschen) wieder. Ausnahme: Der Borkenkäfer setzt vielen Nadelhölzern mittlerweile zu, sodass trotzdem eine Entnahme der befallenen Bäume von den Flächen vorkommen kann.

Was sollte zurzeit beachtet werden?
Auf Rauchen und offenes Feuer sollte jetzt im Wald verzichtet werden, denn vielerorts steigt ab Frühjahr die Waldbrandgefahr. Die Leinenpflicht für Hunde sollte eingehalten werden, da viele Jungtiere nun nicht flucht- oder wehrfähig sind. Zudem sollte sich der Mensch zu dieser Zeit auch nicht in Habitaten oder Schutzzonen aufhalten, um Beunruhigungen zu vermeiden.

Wo findet das Wild Äsung?
Der Tisch ist wieder reichlich gedeckt und überall gibt es frisches Grün. Gerade die Pflanzen auf den Lichtungen und an den Waldrändern profitieren als erste von der Sonne. Die frischen Triebe der jungen Bäume stellen natürlich eine einfache und nährreiche Option dar. Genauso kommen jetzt auch an Wildwiesen die entsprechenden Blumen und Knollenpflanzen zum Wachsen.

Wo finden die Tiere im Mai Deckung?
Jeder der Jungbestände, welcher vor kurzem noch gut zu durchblicken war, ist gegen Ende Mai nun auch die „grüne Hölle“, wie einige Jäger sie nennen. Für die Wildtiere entsteht nun wohl eher so etwas wie der grüne Himmel. Da an Waldrändern die Raps- und Weizenfelder angrenzen, stellen diese Gebiete außerdem eine Option als guten Tageseinstand dar. Es sei denn, es ist nicht zu heiß im offenen Feld. An den nun sehr heißen Tagen wird sich das Wild wohl vermehrt an kühlen und nassen Senken in strukturreichen Altbeständen niedertun, wo die Beschattung der Altbäume eine attraktive Kühle bietet. Das Wild zieht nun wieder auf die Freiflächen. ■

Jonathan Schwerdtfeger


Foto: J. Schwerdtfeger

Mitarbeiter bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AöR) und stellvertretender Revierleiter der Försterei in Satrup. Bachelor of Science in Forstwissenschaften und Waldökologie.



Flur

Frischer Mais und dessen Reste

Der Mais wird gedrillt und wo Reste aus dem Vorjahr auf den Schlägen liegen, ist mit Schaden zu rechnen.

● Was blüht gerade auf dem Feld?
Der Raps (Brassica napus) steht in den meisten Regionen jetzt in voller Blüte und färbt die Felder in ein prachtvolles und strahlendes Gelb.

● Was passiert momentan in der Landwirtschaft?
Im Mai wird je nach Wachstumsstadium, Bedarf der Pflanze und Witterung vor allem das Getreide mit der zweiten Gabe Dünger versorgt. Auch Pflanzenschutz gegen Schädlinge und konkurrierendes Unkraut wird teilflächenspezifisch dort, wo es notwendig ist und wo die sogenannte Schadschwelle überschritten ist, als Nachbehandlung vorgenommen.

Die Aussaat des Maises ist beispielsweise von Faktoren wie der Trockenheit und der Temperatur des Bodens abhängig. Daher ist der Mais bereits eingedrillt oder die Aussaat der C4-Pflanzen (mit einer besonderen Photosynthese) steht mancher Orts in den kommenden Wochen noch an.

Foto: Pixabay

● Wo ist mit Schäden durch Wildtiere zu rechnen?
Zurückgebliebene Reste der Maisernte aus dem Vorjahr können zum Beispiel zu Wildschäden in der darauffolgenden Kultur führen. Auch der frisch eingedrillte Mais ist ein willkommener Leckerbissen für die Schwarzkittel. Ebenso sollte man im gesamten Frühjahr die Wiesen und Weiden unter Beobachtung haben, da es hier ebenfalls zu Wildschäden kommen kann.

● Wo findet das Wild zurzeit Deckung?
Das Wild findet jetzt wieder mehr Deckung in den Kulturpflanzen auf den Schlägen. So bieten kleine Freiflächen im Raps genügend Schutz und durch die Sonne willkommene Wärme. Ebenso findet das Wild Schutz in den grünen Hecken, Feldgehölzen und hochwachsenden Schilfgürteln.

● Worauf gilt es im Mai zu achten?
Die Zeitumstellung und die regelmäßigen Wechsel der Tiere aus den Einständen auf die Äcker sorgen in den Monaten April bis Mai für ein erhöhtes Risiko von Wildunfällen.

Setzzeit: Die ersten Rehkitze wurden in den letzten Jahren zwar schon im April gesetzt, aber dennoch erblicken viele Kitze erst im Mai das Licht der Welt. Das Rotwild beginnt mit dem Setzen der Kälber bereits im Mai, hat aber seine Hauptsetzzeit im Juni.

Kitzrettung: Vor dem Schnitt der Grünflächen sollte jetzt unbedingt mit den Bewirtschaftern Kontakt gehalten werden, um die Flächen zuvor gründlich nach Kitzen abzusuchen und diese zu retten.

● Wo findet das Wild Äsung?
Dort wo im Frühjahr viel Licht einfällt und dadurch das Wachstum der Vegetation begünstigt (zum Beispiel: südliche Lagen), ist momentan immer mit Wild zu rechnen. Auch bieten die mit frischem Grün ausschlagenden Hecken und Feldgehölze sowie Böschungen mit neuem Gras dem Wild in der landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft viel Nahrung. ■

Friederike Schulze Hülshorst



Foto: F. Schulze Hülshorst

Assessorin jur. Referentin des Deutschen Bauernverbandes e.V. für Jagdrecht und Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer.

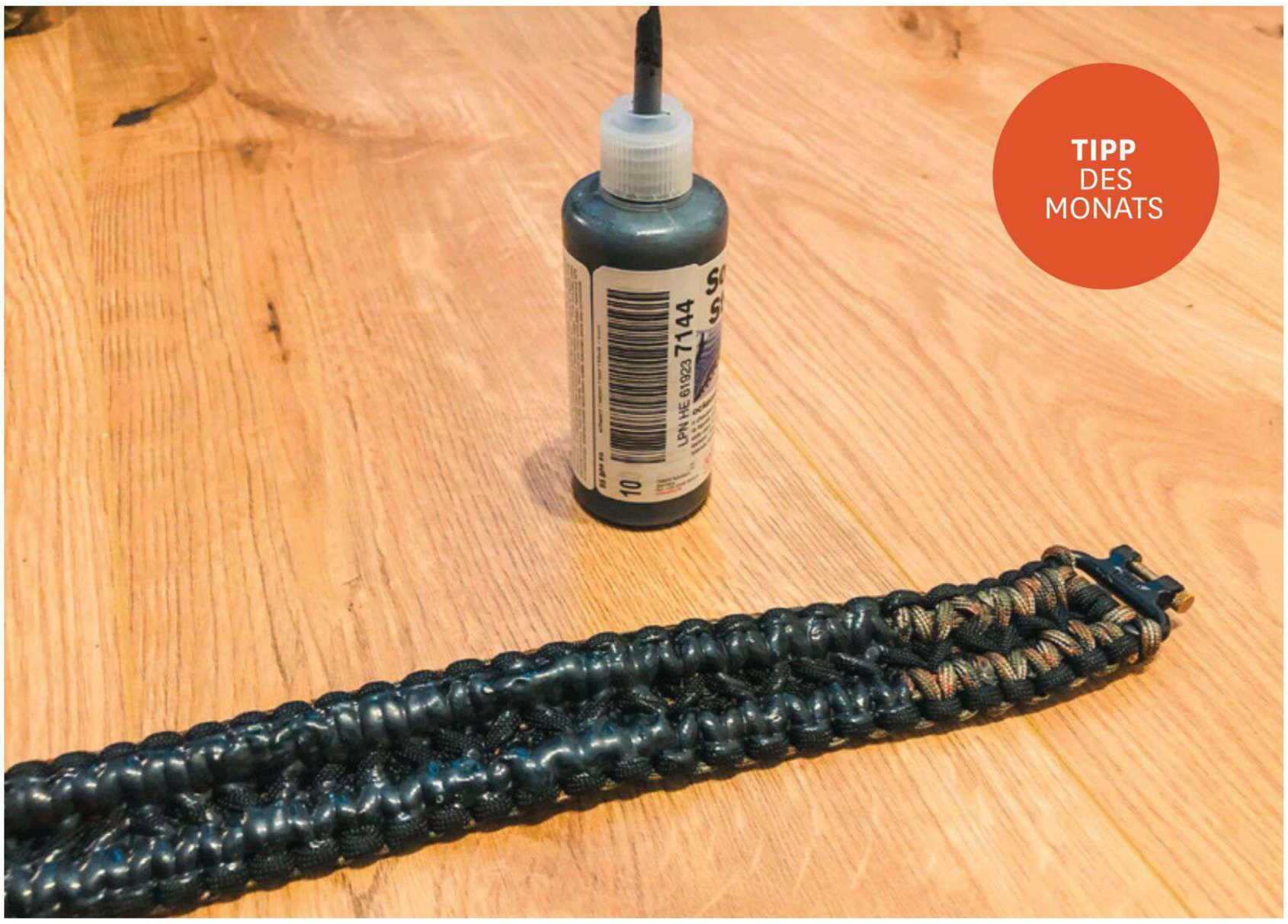


Foto: Sebastian Wagner

Das nachträgliche Auftragen des Gummis wertet den Riemen immens auf und ist ungemein praktisch.

Flüssiges Gummi

Kleben geblieben

Wer kennt es nicht – Gewehrriemen die nicht richtig an der Schulter haften und beim Tragen der Waffe rutscht diese dann hin & her. Abhilfe schafft flüssige Sockensohle, meist bestehend aus Flüssigkautschuk, erhältlich in transparent oder diversen Farben, mit der sich der Riemen einfach benetzen lässt. Nach einer circa zwölfstündigen Trocknungszeit weist der Riemen dann eine Gummierung auf und haftet wieder an der Schulter wie festgenagelt. Wer es dicker mag, kann den Vorgang gerne wiederholen. Dieser Tipp hilft übrigens auch ideal für selbstgemachte Gewehrriemen, wie den Riemen auf den Bildern. Er ist aus Paracord hergestellt, Anleitungen dazu gibt es im Internet. *Sebastian Wagner*

Ideenreich

Selbstgebauter Stecken

Ich habe mir einen kombinierbaren Schieß- und Pirschstock gebaut. Dafür habe ich an zwei bearbeitete Gabeln einer Abwurfstange mittels Holzschrauben Auflagen montiert. Durch die lösbare Verbindung der zwei Stöcke mittels stabiler Kordel bin ich nun viel flexibler. Einzeln oder zusammen dienen die Stöcke je nach Bedarf als Schießhilfe. *Ralf Wilhelm*



Fotos: Ralf Wilhelm

Der selbstgebaute Pirschstock bietet eine sichere Gewehrauflage.

Sicher im Ziel

Stabile Gewehrauflage

Um mein Gewehr stets sicher auf dem Ansitz ablegen und sauber in einen stabilen Anschlag gehen zu können, habe ich mir eine Zweitschießlatte angefertigt.
Man nehme einfach eine circa 1,30 Meter lange Dachlatte, umwickle diese mit einem ausrangierten Handtuch, fixiere es mit Tape um die Latte, stülpe den Ärmel einer ausgedienten Militärjacke o.Ä. darüber und vernähe ihn. Fertig ist die perfekte Auflage.
Wer will, kann noch gerne zwei Ösen an die so gepolsterte und umnähte Dachlatte sowie einen Tragegurt (dieser hat sich v.a. beim Auf- und Abbaumen bewährt) befestigen. Schon hat man eine bequeme und geräuschgetarnte zweite Gewehr- bzw. Ellenbogenauflage für den Ansitz! Aber auch nach dem Abbaumen hat mir die Latte schon einmal einen wertvollen Dienst erwiesen, als ich völlig unverhofft auf eine Rotte Sauen stieß und sie als improvisierte Gewehrauflage beim stehenden Anschlag nutzte. An der Latte angestrichen konnte ich einem Überläuferkeiler einen sauberen Schuss antragen. Neben einem derartigen Jagdglück wünsche ich allen Nachahmern stets eine sichere Kugel und viel Freude mit der Zweitschießlatte auf dem Ansitz sowie Waidmannsheil! *Marco Benkert*

Foto: Tobias Frieling



Foto: Paul Haberkorn

Die improvisierte Kanzelheizung kostet nur fünf Liter Bier – solch ein Unglück!

Eingeheizt

Kanzelheizung Marke Eigenbau

Eine Kanzelheizung für den langen Sauenansitz ist nicht gerade billig. Vor allem, wenn man mehrere Kanzeln zu besetzen hat. Ich habe lange getüftelt und vieles ausprobiert, ohne befriedigendes Ergebnis. Irgendwann habe ich dann ein leeres fünf Liter großes-Bierfass gesehen und da kam mir die Idee, dieses zu einer Kanzelheizung umzubauen. Zuerst entfernt man den Zapfhahn und das Belüftungsventil, dann reinigt man das Fass vom Restbier. Anschießend zeichnet man einen etwa 11x11 cm großen Ausschnitt in der Nähe des Zapfhahnloches. Jetzt schneiden wir das Türchen mit einen Winkelschleifer aus. Zuerst die beiden senkrechten Schnitte. Jetzt können wir das Scharnier (5x1 cm) und den Riegel befestigen (gibt es bei Ebay für circa einen Euro). Diese habe ich mit Nieten befestigt, man kann aber auch kleine Schrauben verwenden. Jetzt werden noch die beiden waagrechten Schnitte gemacht und die Tür lässt sich öffnen und ist genau richtig eingepasst. An der Decke über dem Belüftungsventil sollte noch ein kleines Blech befestigt werden, um den Lichtschein nach oben zu unterbinden. Mit zwei bis drei Teelichtern (Brenndauer circa acht Stunden) heizt sich der Ofen auf etwa 50 °C auf. Das genügt, um die Kanzel zu erwärmen. *Paul Haberkorn*



Der Gummispanner verstaut die Waffe sicher und lässt einen schnellen Zugriff im Revier zu.

Waffentransport

Wenn Eile geboten ist

Gerade wenn es im Sommer bei der Wildschadensverhütung schnell gehen muss und wenn mit dem Auto von einer Schadfläche zur nächsten gewechselt wird, muss die Waffe schnell und sicher verstaut werden. Dazu habe ich ein kurzes Spanngummi mit Haken an der Kopfstütze des Fahrersitzes befestigt. Die Waffe wird senkrecht hinter den Fahrersitz gestellt und mit dem Spanngummi mit einem Handgriff an der Kopfstütze fixiert. So ist die Waffe schnell und mit der Mündung nach oben sicher verstaut. Eine Waffentasche an der Rückenlehne vom Rücksitz kann mit Kindersitzen nicht verwendet werden. Also besonders für Eltern und Großeltern mit Kindersitzen im Auto, ein praxisbewährter Tipp. *Tobias Frieling*

100 EURO BELOHNUNG!

Häufig sind es die Kleinigkeiten, die dem Jäger das Leben erleichtern oder die ihm zu jagdlichem Erfolg verhelfen. Wenn auch Sie mit einem praxisbewährten Tipp aufwarten können, so lassen Sie es uns wissen. Für jeden veröffentlichten Praxis-Tipp mit Foto erhalten Sie eine Belohnung von 40 Euro. Für veröffentlichte Praxis-Tipps ohne Foto gibt es immerhin noch 20 Euro. Und für den **Tipp des Monats** gibt es sogar **100 Euro!**

Das Ganze rasch an:
Jahr Media, Redaktion JÄGER,
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg,
E-Mail: info@jaegermagazin.de

Fragen Sie die Profis!

Sie haben jagdliche Fragen? Das **Jäger-Expertenteam** antwortet Ihnen.



Der Harvester bei der Arbeit im Wald.

Foto: Adobe Stock

Minderung der Pacht

Frage: Ich habe von den Bayerischen Staatsforsten im Frankenwald seit 15 Jahren ein Revier gepachtet – reine Waldjagd mit circa 250 Hektar Fläche.

Seit Anfang Dezember vergangenen Jahres findet eine massive Holzernte mittels Harvester und Rückefahrzeugen auf nahezu der Hälfte der Revierfläche statt. Dabei handelt es sich nicht um Käferholz. Teilweise wird bis tief in die Nacht gearbeitet. Die Schäden an Flora und Fauna sind unbeschreiblich. Natur- und Tierschutz wird vollkommen ignoriert. Auch die örtliche Presse hat über diesen Vorfall schon berichtet.

Die Jagdausübung auf dieser Fläche ist seit Dezember nahezu unmöglich und auch für die nächste Zeit nur unter massiven Einschränkungen möglich. Pirschwege sind nicht mehr vorhanden, Jagdeinrichtungen wurden beschädigt. Ich bin auch überzeugt, dass im kommenden Frühjahr ein verstärkter Verbiss an Buchen und Tannen festzustellen sein wird.

Meine Frage an den Experten daher: Kann ich aufgrund dieser Tatsachen Schadensersatz oder eine Minderung der Pacht fordern? In meinem Pachtvertrag steht allerdings eine Klausel, dass Waldbau leider Vorrang vor der Jagd hat.
Norbert Meister

Antwort Dr. Wolfgang Lipps:
Grundsätzlich sind Sie berechtigt, für eine spürbare Beeinträchtigung der Jagd die Jagdpacht zu mindern. Dabei wird aber eine Klausel bedeutsam, die bestimmt, dass „Waldbau Vorrang vor der Jagd“ hat. Das soll erkennbar bedeuten, dass waldbauliche Maßnahmen, die die Jagd behindern oder beeinträchtigen, von Ihnen zu dulden sind und gerade keinen Schadensersatzanspruch erzeugen dürfen. Wie immer in Verträgen steht das aber unter dem Grundsatz, dass ein Vertragspartner, hier der Verpächter der Jagd, das Revier so zur Verfügung zu stellen hat, wie „Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte“ es erfordern – § 242 BGB. In Ihrem Falle bedeutet das, dass natürlich nur vernünftige und fachgerechte waldbauliche Arbeiten von Ihnen ersatzlos geduldet werden müssen, unnötige oder exzessive Rückeschäden und die übertriebene Beeinträchtigung von Äsungsflächen und dergleichen sind nicht hinnehmbar – Sie können um einen bestimmten Betrag die Pacht mindern, aber den kann man natürlich nie präzise fassen. Sie müssen also verhandeln oder es notfalls mit einem Gutachten eines Sachverständigen weiter betreiben oder sogar auf einen Rechtsstreit ankommen lassen.

Für die Beschädigung jagdlicher Einrichtungen, wenn es nicht gerade ein Baumsitz in einem zu fällenden Baum ist, können Sie vom Schädiger, also vom Unternehmen, das den Waldbau durchführt und die Einrichtung dabei beschädigt hat, Ersatz verlangen. Da hilft die Waldbauklausel natürlich nicht, denn das muss niemand dulden.

Ein Kaliber aus alten Zeiten

Frage: Die Witwe eines ehemaligen Jagdfreundes bot mir eine gut erhaltene Büchse .30 M 1 Carbine im Kaliber .30 Carbine mit einem 2,5 fachen Zielfernrohr an. Lohnt es sich, diese Büchse in meine WBK eintragen und ein modernes Zielfernrohr montieren zu lassen?
Phillip Meringer

Antwort Frank Heil:
Nach dem 2. Weltkrieg rüsteten die Amerikaner ausgewählte deutsche Jäger, vorwiegend Förster, zur Wildschadensbekämpfung mit Ihrem Militär-Karabiner .30 M 1 Carbine im Kaliber .30 Carbine – von den damaligen Jägern salopp als „Amipätsch“ bezeichnet – aus. Damit wurde damals notgedrungen alles an Schalenwild erfolgreich bejagt. Auf der Basis der jetzigen Gesetzeslage ist das heute gar nicht mehr möglich, denn mit einer E100 von etwa 800 J schafft diese Patrone (7,1 g SP-Geschoss, GEE 115 m) nicht einmal die für Rehwild vorgeschriebene Leistung (1000 J). Unter diesen Gegebenheiten die erwähnte, leistungsschwache Büchse mit einem neuen, jagdlich brauchbaren Zielfernrohr (ZF plus Montage) ausrüsten zu lassen erscheint daher wenig sinnvoll. Aber für den Schießstand (Laufender Keiler, ev. Schießkino) oder für Fangschüsse nach Verkehrsunfällen mit Schalenwild dürfte sie mit ihrem 2,5-fachen Zielfernrohr jedoch immer noch brauchbar sein, zumal die Munition durchaus günstig zu haben ist (S&B, etwa 35 € pro 20er Packung).



Die Munition ist heute eigentlich nur noch zu Übungszwecken zu gebrachen.

Foto: Frank Heil



Foto: Adobe Stock

Ein Problem beim Rehwild, das nicht alltäglich ist und einer Klärung bedarf.

Rehwild mit Zahnproblemen

Frage: In dem von mir als Berufsjäger geführten Hochgebirgsrevier in Tirol finden sich mit zunehmender Häufigkeit Rehe mit Zahnlockerungen, Zahnfehlstellungen, Zahnverlust im Bereich der Prämolare und Molare, besonders im Oberkiefer, mit Folge von Mangelernährung und Hungertod!

Das Rehwild lebt in Höhen von 1000 bis 2000 Meter, die Erkrankung wurde zunächst in größeren Höhen beobachtet, später erfolgte eine Verlagerung auch in tiefere Lagen.
Im Winter erfolgen Fütterungen. Das Problem wird bei anderen Wildarten sowie bei den im Sommer auf gleicher Höhe weidenden Haustieren nicht beobachtet. Zu ergänzen wäre ein parasitärer Befall durch Lungen- und Darmwürmer bei einem Teil der zahnkranken Rehe. Ich wäre sehr dankbar für Ihre „Verdachtsdiagnose“ sowie Ratschläge zum weiteren Vorgehen mit dem Rehwild. *Reinhard Hafele*

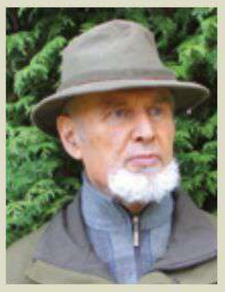
Antwort Prof. Dr. Stubbe:
Die von Ihnen beschriebenen Erscheinungen beim Rehwild können nach meiner Meinung nur an der natürlichen Ernährung oder an einer ungeeigneten Fütterung liegen. Der mechanische Einfluss auf die Zähne beim Käuen und Wiederkäuen ist übernormal groß. Ich habe das vor vielen Jahren als es noch strenge Winter gab und noch mit Rüben gefüttert wurde in unseren Forschungsgebieten wiederholt beobachtet. Durch das Fehlen von Schneidezähnen im Oberkiefer mussten sich die Rehe mit dem Unterkiefer Teile von den gefrorenen Rüben herausbrechen und diese dann mit den Kieferzähnen zerkleinern. Schäden an Schneide- und Backenzähnen waren die Folge. Das wäre auch denkbar, wenn infolge von Nahrungsmangel verstärkt Zweigäsung aufgenommen wird, die erhöhtes Wiederkäuen zur Folge hat. Das Gebiss des Konzentratselektieres Rehwild ist für die Aufnahme von zarter, leicht verdaulicher Nahrung vorgesehen. Überprüfen Sie bitte das Winterfutter und öffnen Sie bei erlegten oder gefundenen Rehen den Pansen, um nachzusehen, was die Rehe aufgenommen haben. Empfehlenswert wäre auch eine Analyse der chemischen Zahnzusammensetzung von erkrankten und gesunden Rehen aus anderen Gebieten, die eventuell weitere Hinweise gibt.

Sie brauchen Rat von unseren Experten?

Schicken Sie ihre Fragen an: Jahr Media, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, **E-Mail:** info@jaegermagazin.de, **Stichwort:** Expertenrunde.

Die Experten

Ausrüstung
Frank Heil



Jagdwaffen und -munition, Jagdoptik und -messer – alles Steckenpferde des Waffensachverständigen und Produkt-Testers. Somit wird es zur jagdlichen Ausrüstung kaum eine Frage geben, auf die er Ihnen nicht antworten kann.

Hundewesen
Annette Schmitt



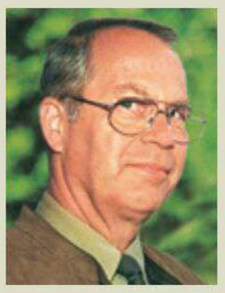
Die durch zahlreiche Beiträge im JÄGER bekannte Hundeexpertin führt selbst Beagle und Kopov. Auf Ihre Fragen zum vierläufigen Jagdgefährten – sofern es sich nicht um Krankheiten handelt – wird sie immer eine Antwort parat haben.

Jagdrecht
Dr. Wolfgang Lipps



Als jagender Rechtsanwalt i.R. versteht es sich von selbst, über jagdrechtliche Angelegenheiten wie Wildschaden oder Pacht Bescheid zu wissen. In diesem Themenbereich wird er Ihnen keine Antwort schuldig bleiben.

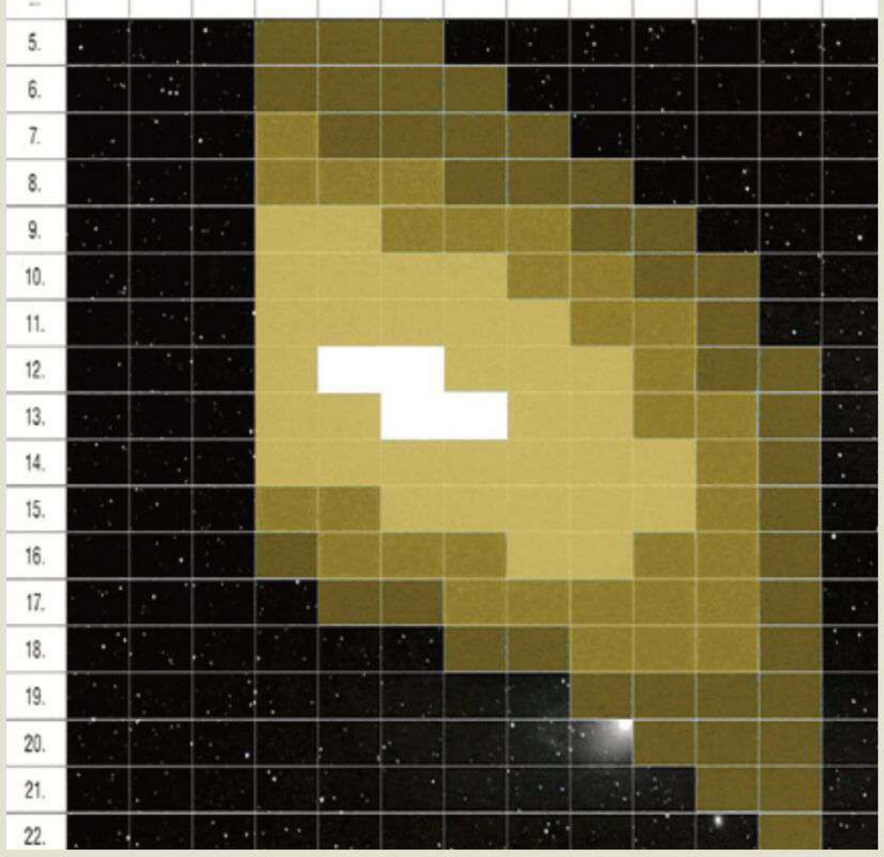
Wildbiologie
Prof. Dr. Christoph Stubbe



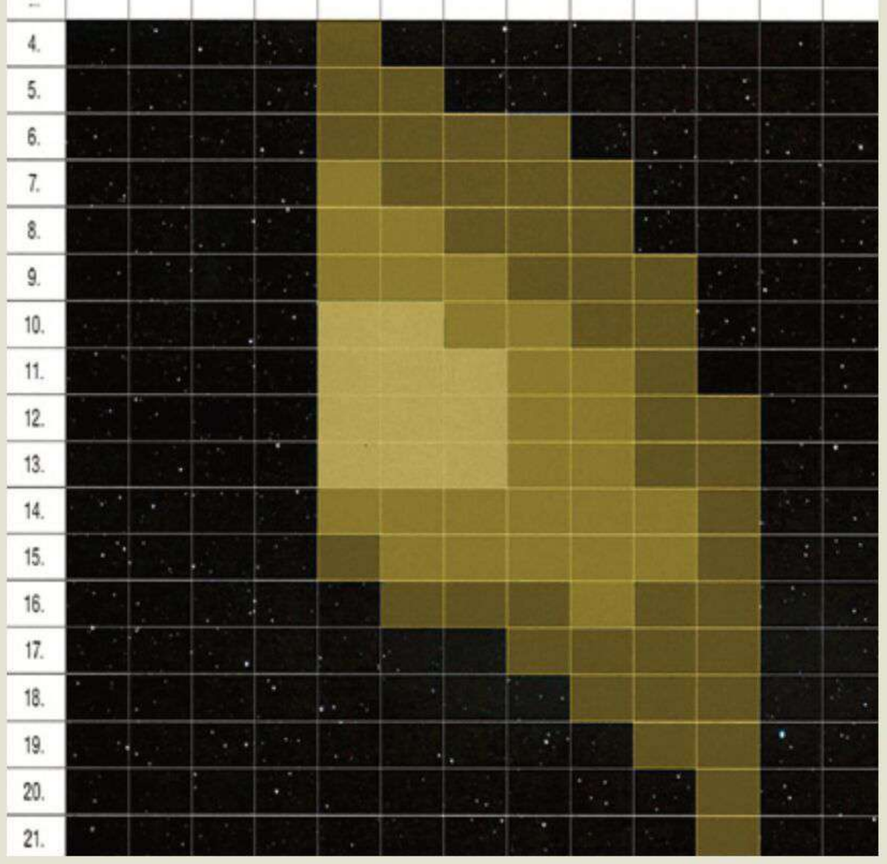
Das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung war bis zum Jahr 2000 Leiter des Fachbereichs Wildtierökologie in Eberswalde. Egal zu welcher Wildart – er beantwortet Ihre wildbiologischen Fragen.

MAI AUF EINEN BLICK

MONDHELLIGKEIT APRIL 2022



MONDHELLIGKEIT MAI 2022



SONNE- UND MONDZEITEN APRIL 2022

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Fr	●	06:58	19:55	07:24	20:13	07:07	19:55
2	Sa		06:56	19:57	07:38	21:28	07:21	21:10
3	So		06:53	19:58	07:53	22:43	07:36	22:24
4	Mo		06:51	20:00	08:09	23:57	07:53	23:38
5	Di		06:49	20:02	08:30	–	08:14	–
6	Mi		06:47	20:03	08:56	01:08	08:41	00:49
7	Do		06:44	20:05	09:31	02:15	09:15	01:56
8	Fr		06:42	20:07	10:16	03:14	10:01	02:55
9	Sa	)	06:40	20:08	11:13	04:03	10:57	03:43
10	So		06:38	20:10	12:18	04:40	12:02	04:21
11	Mo		06:36	20:12	13:30	05:09	13:14	04:51
12	Di		06:33	20:13	14:46	05:32	14:29	05:13
13	Mi		06:31	20:15	16:03	05:50	15:46	05:32
14	Do		06:29	20:16	17:21	06:05	17:04	05:47
15	Fr		06:27	20:18	18:42	06:19	18:24	06:02
16	Sa	○	06:25	20:20	20:05	06:34	19:46	06:17
17	So		06:23	20:21	21:31	06:49	21:12	06:33
18	Mo		06:21	20:23	23:00	07:08	22:41	06:52
19	Di		06:18	20:25	–	07:33	–	07:17
20	Mi		06:16	20:26	00:29	08:07	00:09	07:51
21	Do		06:14	20:28	01:50	08:55	01:30	08:40
22	Fr		06:12	20:30	02:57	10:00	02:37	09:44
23	Sa	(	06:10	20:31	03:46	11:17	03:27	11:00
24	So		06:08	20:33	04:20	12:40	04:02	12:23
25	Mo		06:06	20:35	04:45	14:03	04:27	13:46
26	Di		06:04	20:36	05:04	15:24	04:46	15:07
27	Mi		06:02	20:38	05:19	16:42	05:01	16:24
28	Do		06:00	20:40	05:32	17:57	05:15	17:39
29	Fr		05:58	20:41	05:45	19:12	05:28	18:54
30	Sa	●	05:57	20:43	05:59	20:26	05:42	20:07

SONNE- UND MONDZEITEN MAI 2022

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	So		05:55	20:45	06:14	21:40	05:58	21:21
2	Mo		05:53	20:46	06:33	22:53	06:17	22:34
3	Di		05:51	20:48	06:57	–	06:41	23:43
4	Mi		05:49	20:49	07:28	00:03	07:12	–
5	Do		05:47	20:51	08:09	01:05	07:53	00:46
6	Fr		05:46	20:53	09:01	01:58	08:45	01:39
7	Sa		05:44	20:54	10:03	02:40	09:47	02:21
8	So		05:42	20:56	11:12	03:11	10:56	02:53
9	Mo	)	05:41	20:57	12:25	03:36	12:08	03:17
10	Di		05:39	20:59	13:40	03:55	13:23	03:37
11	Mi		05:37	21:00	14:56	04:10	14:39	03:53
12	Do		05:36	21:02	16:14	04:25	15:56	04:07
13	Fr		05:34	21:04	17:35	04:38	17:16	04:21
14	Sa		05:33	21:05	18:59	04:53	18:41	04:36
15	So		05:31	21:06	20:28	05:10	20:09	04:54
16	Mo	○	05:30	21:08	22:00	05:32	21:41	05:16
17	Di		05:28	21:09	23:28	06:02	23:09	05:46
18	Mi		05:27	21:11	–	06:45	–	06:29
19	Do		05:25	21:12	00:45	07:45	00:25	07:29
20	Fr		05:24	21:14	01:42	09:00	01:23	08:44
21	Sa		05:23	21:15	02:23	10:25	02:04	10:08
22	So	(	05:22	21:16	02:51	11:50	02:33	11:33
23	Mo		05:20	21:18	03:11	13:12	02:53	12:55
24	Di		05:19	21:19	03:27	14:31	03:10	14:14
25	Mi		05:18	21:20	03:41	15:47	03:24	15:29
26	Do		05:17	21:22	03:54	17:01	03:37	16:43
27	Fr		05:16	21:23	04:07	18:14	03:50	17:56
28	Sa		05:15	21:24	04:21	19:27	04:05	19:08
29	So		05:14	21:25	04:39	20:40	04:22	20:21
30	Mo	●	05:13	21:27	05:00	21:51	04:44	21:32
31	Di		05:12	21:28	05:28	22:56	05:13	22:37

MAI		Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Rotwild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	◀	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Damwild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	◀	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sikawild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	◀	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rehwild	Böcke	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Ricken	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalrehe	●	●	●	●	●	●	●	●	◀	◀	●	●	●	●	◀	●
	Kitze	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schwarzwild	Keiler	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Bachen	①	①	①	①	●	●	①	①	①	①	①	①	①	①	①	①
	Überläufer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Frischlinge	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gamswild		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Muffelwild		②	●	●	③	●	●	③	③	●	●	③	●	●	●	●	●
Feldhasen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildkaninchen		④	●	●	●	●	●	●	●	④	④	●	●	●	●	●	●
Füchse		⑤	●	④	④	●	●	④	●	④	④	④	●	●	●	④	●
Steinmarder		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Baummarder		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Iltisse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hermeline		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mauswiesel		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Dachse		●	●	●	●	●	●	●	●	④	④	④	●	●	●	●	●
Waschbären		●	●	●	●	④	●	④	●	④	④	④	●	●	●	●	●
Marderhunde		●	●	●	●	④	●	④	●	④	④	④	●	●	●	●	●
Nutrias		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Minke		●	●	●	●	●	●	●	●	④	●	●	●	●	●	●	●
Rebhühner		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Fasanen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildtruthähne		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildtruthennen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ringeltauben		●	●	●	●	●	●	●	●	④	●	⑥	●	●	●	●	●
Türkentauben		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Höckerschwäne		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Graugänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Nilgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	④	④	●	●	●	●	●
Blessgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Saatgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ringelgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Kanadagänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Stockenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Pfeifenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Krickenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spießenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Reiherenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bergenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Tafelenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Samtenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schnatterenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Waldschnepfen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Blesshühner		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lachmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sturmmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Silbermöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mantelmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Heringsmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Elstern		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rabenkrähen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

● Jagdzeit
● Schonzeit
◀ Jagdzeit bis 31.05.

① keine führenden
② nur Widder
③ nur Schmalschafe und Jährlinge
④ nur Junge
⑤ nur Junge, aber nur gebietsweise
⑥ nur Junge, aber nur zur Schadensabwehr

OHNE GEWÄHR

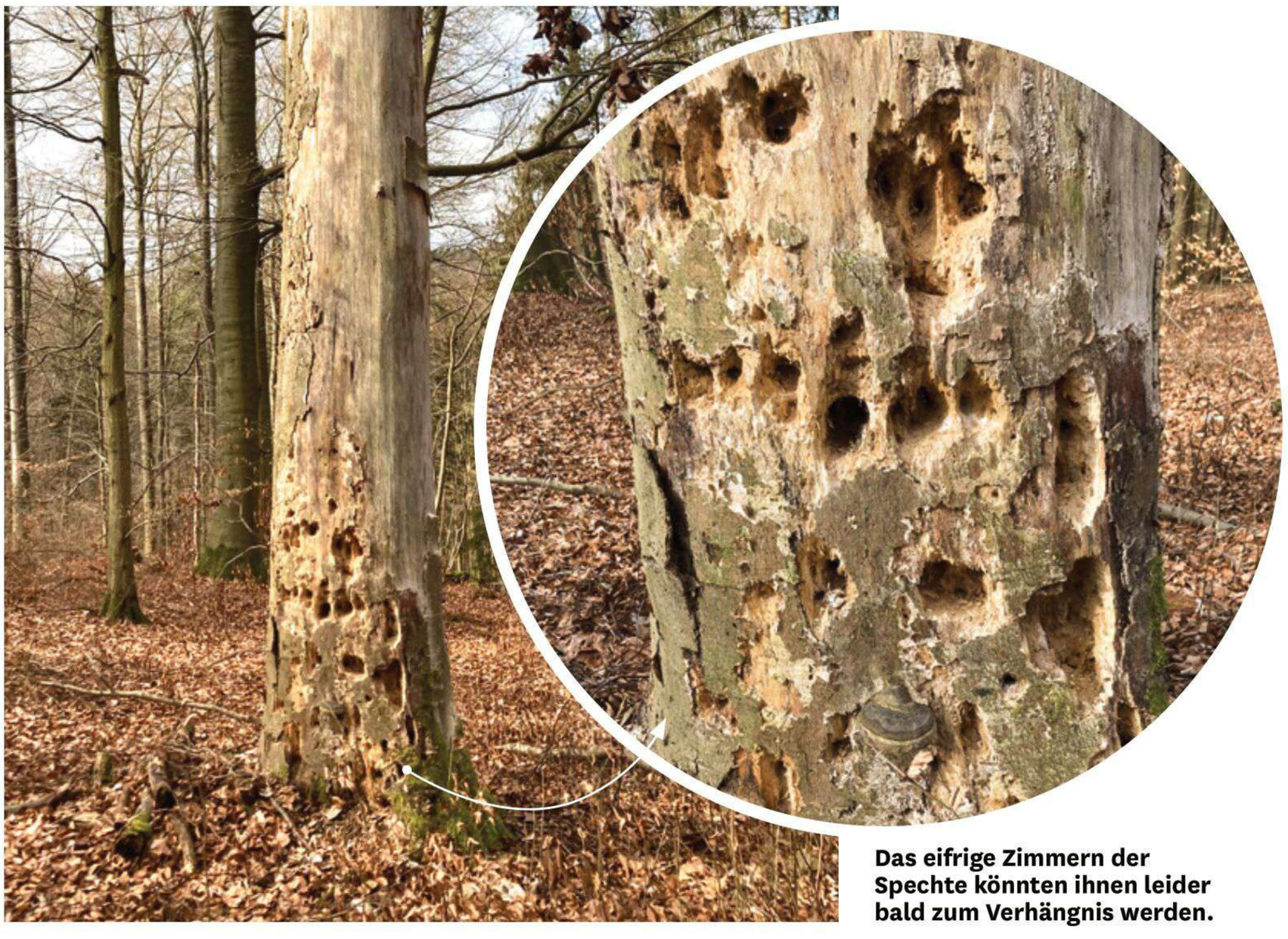
Spitzenleistung

Der Baujagdprofi Mario Voigt von der DTK-Gruppe Oschersleben organisierte Ende Februar eine revierübergreifende Baujagd. Daran nahm auch das junge Mitglied Jeremy Mull teil, der seinen ersten Jagdhund führt. Die kleine Zwergrauhhaarteckelhündin „Elli vom wilden Jäger“ hat die Größe eines Kaninchenteckels. Im vergangenen Jahr absolvierte er mit ihr die Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung und arbeitete an der Schliefenanlage. Im Dezember erwarb er mit ihr das Naturleistungszeichen Bauhund Natur/Fuchs. Bei der jetzigen Baujagd zeigte sie ihr wahres Können. Aus einem Kunstbau sprengte sie einen Fuchs, aus einem weiteren Kunstbau sprengte sie zwei Füchse und dann verbellte sie anhaltend Raubwild aus einem acht Meter langen 25er Betonrohr unter einer Feldüberfahrt. Nach acht Minuten sprang eine junge Fuchsfähe. Der Hund blieb im Bau und verbellte 15 Minuten lang das Raubwild. Der Fuchs lag zum Hund in Kopfrichtung und in dieser Lage springt der Fuchs sehr selten, da er sich in der engen Röhre schwer drehen kann. Durch den anhaltenden Laut mit enger Vorliegearbeit fuhr er dann wie ein roter Blitz aus der Röhre und ein prächtiger alter Rüde kam zur Strecke. Mit diesen fünf gesprengten und erlegten Füchsen war die kleinste Hündin die Größte und der Teckelführer erhielt von allen Jagdteilnehmern ein wohlverdientes Waidmannsheil für die Arbeit des kleinsten Jagdhundes. *Joachim Brenz*



Mit fünf gesprengten Füchsen darf der Teckelführer stolz auf seine Hündin sein.

Foto: Joachim Brenz



Das eifrige Zimmern der Spechte könnten ihnen leider bald zum Verhängnis werden.

Fotos: Heinrich Müller

Spechthausen

In meinem Pirschbezirk in Schmerlenbach habe ich mir vor Tagen einmal eine abgestorbene starke Buche genauer angeschaut, da ich einen Buntspecht sah, der circa 50 Zentimeter über dem Boden am Stamm hämmerte. Im gesamten Stamm sind unzählige Spechthölen und es werden immer mehr Bleiben gezimmert. Allerdings haben die Spechte jetzt damit angefangen, den Stamm am unteren Ende regelrecht zu durchlöchern! Wenn dies so weiter geht, wird die Buche irgendwann, bedingt durch diese Löcher, umfallen und die gezimmerten Wohnungen zerstören. Deshalb hier sprichwörtlich: „Nie den Ast absägen, auf dem du sitzt!“ Oder: Nie den Baum fällen, in dem du deine Wohnung gezimmert hast!“ *Heinrich Müller*



Foto: Renate Vollmer

Solidarisches Beisammensein

Dem ruhenden Reh begegnet der umtriebige Marder in der Morgensonne. Auf dem Rückweg in seine Ruhestätte trifft der Marder auf das Reh und schaut überrascht. Diesen tollen Moment konnte die Wildkamera festhalten, wenngleich das eigentliche Ziel Sauen in dieser Nacht nicht da waren. Der Malbaum wäre präpariert gewesen. *Renate Vollmer*

Treffpunkt Malbaum: Wenn sich Reh und Marder einen guten Morgen wünschen.

Totenwache – Die Schutzwall-Sauen

Es war an einem schönen, klaren Abend Ende Oktober, als ich mich gegen 16.00 Uhr an einem drei Tage zuvor gedroschenen Maisfeld ansetzte. Dieser Ansitz sollte sich als eines meiner jagdlichen Highlights entpuppen. Schon beim Angehen der Kanzel entdeckte ich sechs Stücke Rehwild, unter ihnen ein pechschwarzes Schmalreh. Obwohl sie nur etwa 100 Meter von der Kanzel entfernt waren, gelang es mir bei günstigem Wind auf den Hochsitz zu kommen, ohne dass sie mich bemerkten. Bis 19.00 Uhr gab es nun ständig Anblick. Neben Rehwild zog Damwild auf die Fläche, darunter auch mehrere Schaufler. Die Stücke ästen an den reichlich auf dem Feld zurückgebliebenen Maiskolben. Kurz vor Vollmond und bei dem hellen Untergrund der Maisstoppeln war das Wild gut ansprechbar. Plötzlich schnürte ein Fuchs in circa 30 Metern Entfernung an der Kanzel vorbei. Das Fernglas zeigte vermutlich einen starken Rüden. Die Schrote meiner Bockbüchsflinte blieben jedoch im Lauf, da ich diese herrliche Idylle nicht zerstören wollte. So blieb bis kurz vor Mitternacht keine Minute ohne Anblick, sodass keinerlei Müdigkeitsprobleme auftraten.

Doch nun wurde meine Anblickidylle durch das Auftauchen einer Rotte Sauen ergänzt, die sich rasch bis auf 100 Meter näherte. Ich sprach sie als Überläuferrotte mit acht etwa gleich starken Sauen an. Da auf besagter Maisfläche im Sommer erhebliche Schäden durch Sauen entstanden waren, entschloss ich mich zum schnellen Schuss, zumal die Sauen in meinen Wind zu laufen drohten. Auf meinen Schuss hin war ich kurzzeitig geblendet, sodass ich nicht sehen konnte, ob die beschossene Sau im Feuer lag. Die Rotte überfiel einen links von mir liegenden schmalen Roggenacker und verschwand im Wald. Als mein Blick zum Anschuss zurückwanderte, entdeckte ich eine langsam hinter der Rotte herziehende Sau. In der Annahme, dass es sich dabei um die beschossene Sau handeln müsse, lud ich blitzschnell nach und konnte direkt vor dem Wald noch einen Schuss anbringen, der die Sau auf den Fleck bannte. Bei meinem Blick zum ersten Anschuss zurück konnte ich dort aufgrund der hohen Maisstoppeln keinen Wildkörper ausmachen.
Aber nun geschah etwas, was ich im Laufe meiner fast 40-jährigen Jägerlaufbahn noch nicht erlebt hatte. Beim Blick zur gestreckten Sau, traute ich meinen Augen nicht. Die Rotte tauchte aus dem Wald wieder auf und nahm rings um die verendete Sau Aufstellung, als wenn sie einen Schutzwall bilden wollte oder war es eine Art Totenwache? Sollte ich eine Leitbache erlegt haben, schoss es mir durch den Kopf? Sollte ich mich bei der Einschätzung der Stärke vertan haben? Fast fünf Minuten standen die Sauen fast starr um ihr Rottenmitglied herum, lediglich ein Wildschwein löste sich einmal ein paar Meter aus der Gruppe, kehrte dann aber sofort zurück und reihte sich wieder ein. Spielend wäre es noch möglich gewesen, letzteres zu erlegen. Aber ich bin der Ansicht, dass man nach einem Sauenabschuss genug Waidmannsheil gehabt hat, und so blieb die Kugel im Lauf. Die Sauen verließen nach erwähnten fünf Minuten den Ort „ihres Gedenkens“ und begaben sich zum ersten Anschuss, wo sich für fast die gleiche Zeit die gleiche Zeremonie abspielte. Auch hier stellten sie sich im Kreis um den Anschuss herum auf. Obwohl ich die Sau immer noch nicht liegen sah, war ich mir jetzt sicher, dass auch die erste Kugel ihr Ziel nicht verfehlt hatte. Auch hier hielten die Sauen circa fünf Minuten Totenwache, bevor sie langsam dem Wald zustrebten. Und tatsächlich – statt der beabsichtigten einen Sau hatte ich zwei Wildschweine von je 57 Kilogramm gestreckt. Groß war die Erleichterung hingegen keine Leitbache erlegt zu haben. Groß war aber auch das Erstaunen, eine gescheckte Sau erlegt zu haben, was mir beim Schuss noch nicht aufgefallen war.
Jürgen Vollmer

> „Fast fünf Minuten standen die Sauen starr um ihr Rottenmitglied herum.“

Foto: Adobe Stock



Foto: Cord Meyer

Glück im Unglück: Den Drückjagdbock hat es verschont.

Glück gehabt!

Nach den heftigen Stürmen Ylenia und Zeynep kamen wir schockiert in unser Revier zurück. Auf der Bahnstrecke lagen zahlreiche, schon von der Feuerwehr beseitigte, Eichen. Dies ließ uns schon Böses ahnen. Auf der Erkundungsfahrt durchs Revier haben wir dann diesen verschonten Drückjagdbock entdeckt. Zwei Bäume haben ihn knapp verfehlt und trotz seines sichtlichen Alters, hat er den Stürmen getrotzt. Weitaus neuere Kanzeln sind hingegen umgekippt wie die Fliegen. Die Revierarbeiten haben begonnen. *Cord Meyer*

Kapital & Kurios lohnt sich!
Jeder Abdruck wird mit 50 Euro belohnt.
Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Jäger erscheint monatlich in der
JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg

JÄGER 137. Jahrgang

IMPRESSUM

Geschäftsführung
Alexandra Jahr

Chefredakteurin:
Madeline Lindhorst
Redaktion: Till Hendrik Quante, Dagh Sommerfeld, Kim Trautmann

Art-Director:
Heico Forster

Internet
www.jaegermagazin.de
Content-Management: Felix Kirsch
felix.kirsch@jahr-media.de

Director Marketing
Nicolai Schliephack
Team: Elena Drossidis, Felix Kirsch, Werner Schlötcke, Sina Schunk, Kathrin Stapelfeld
marketing@jahr-media.de

Produktionsmanagement:
Hauke Rieffel (Ltg.), Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer
Grafik:
Dirk Bartos (CvD-Grafik), Keith Campbell
Lithographie:
Henrik Teudt (Ltg.), Katja Mucke-Koopmann
Druck: Walstead Central Europe ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Krakau

Vertrieb
Einzelverkauf:
DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG
Meßberg 1, 20086 Hamburg
www.dermedienvertrieb.de
Abonnement:
DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH
Postfach 57 04 02,
22773 Hamburg
www.dpv.de
Verkaufspreis Einzelheft: 6,70 € €

Rechte
© JÄGER, soweit nicht anders angegeben. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dateien und Datenträger. Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten. Zuschriften und Bilder können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Die Verwendung einer Bauanleitung erfolgt auf eigene Gefahr und setzt entsprechende Fachkunde und Geschicklichkeit voraus. Der Verlag haftet nicht für die Durchführbarkeit und Fehlerfreiheit von Bauanleitungen sowie etwaige Schäden beim Bau oder infolge der Benutzung bzw. des Inverkehrbringens eines Gegenstands, auf den sich die Bauanleitung bezieht.

ISSN 0720-4523

Media Sales
Head of Sales:
Director Sales Rainer Propp
Tel: 040 389 06-285
rainer.propp@jahr-media.de

Director Sales Lasse Drews
Tel: 040/389 06-274
lasse.drews@jahr-media.de

Senior Key Account Manager
Thomas Quast, Tel: 040 38906-473
thomas.quast@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste:
Nr. 56 vom 1. Januar 2022

Preise
Abonnentenpreis: 12 Hefte
Inland: 80,40 € inkl. Versandgebühr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Paketpreis: Jäger-Abo
zzgl. JÄGER Prime 83,40 €,
Österreich: 90,00 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Schweiz: 130,80 SFr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- SFr,
übriges europäisches Ausland (Land): 105,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
übriges europäisches Ausland (Luft): 147,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
außereuropäisches Ausland: 172,80 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €

Bestellung von Einzelheften:
Nur gegen Bank- oder Kreditkartenabbuchung, (Gesamtpreis: Anzahl der Hefte mal Heftpreis von 6,70 € zuzüglich Versandkosten) beim JÄGER-Aboservice oder
E-Mail: abo@jaegermagazin.de
Internet: www.jaeger-magazin.de

Bankverbindungen
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
Konto für Vertrieb:
IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40
Konto für Anzeigen:
IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57

JÄGER ist das offizielle Mitteilungsblatt des Landesjagd- und Naturschutzverbandes der Freien und Hansestadt Hamburg e.V., Hansastr. 5, 20149 Hamburg. Für Mitglieder des LJV-Hamburg ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

LESERSERVICE: **040 - 389 06-880**

Abo/Heftbestellung:
Abo-Service, 20080 Hamburg
GERMANY,
Tel: 040 38906-880
E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Fragen zur Digital-Ausgabe:
www.jaegermagazin.de/digital
E-Mail: info@united-kiosk.de
Tel: 0721 9638-880

Fragen an die Redaktion:
Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg
Tel: 040 38906-111
E-Mail: info@jaegermagazin.de

22.04

JAHR MEDIA
DIE SCHÖNSTEN SEITEN DES LEBENS.
AERO INTERNATIONAL
ANGELSEE aktuell
Deutsche Sportfischer Zeitung Angel Woche
Blinker
FliegenFischen
flieger MAGAZIN
foto AGAZIN
FOTO wirtschaft
Golf Magazin
JÄGER
KARPFEN
Kutter&Küste DAS MEERESANGEL-MAGAZIN
Mein Pferd
outdoor markt
SAUEN Das Magazin für den Schwarzwildjäger
St.GEORG
TAUCHEN
tennis MAGAZIN
www.jahr-media.de

Jagdreisen Inland / Ausland, Abschüsse

URIGES JAGEN IN SIEBENBÜRGEN UND IN DEN RUMÄNISCHEN KARPATEN MIT JULIUS BURJAN



DRÜCKJAGD auf Schwarzwild	ab **2.490,– €**
EINZELANSITZ auf starke Keiler	ab **1.299,– €**
REHBOCKJAGD	ab **799,– €**
HIRSCHBRUNFT	ab **1.299,– €**

Alle Infos unter: www.burjan-hunting.com

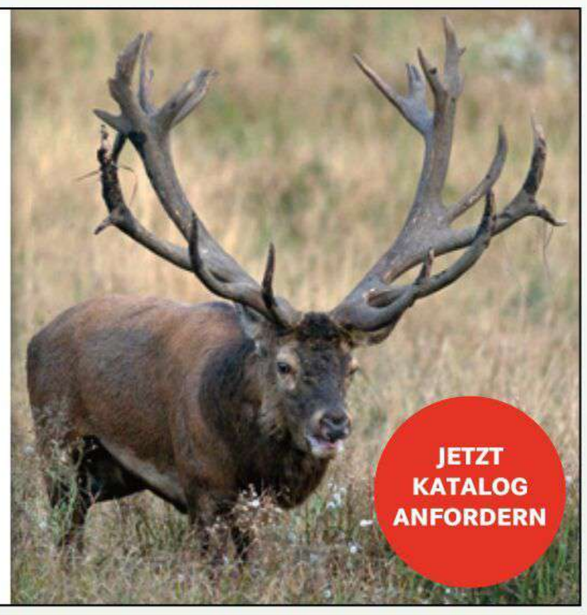
BURJAN HUNTING
Jagen mit Freunden.

Mobil +49 (0)170 216 00 83
Mail juliusburjan@yahoo.de

JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT

GLOBUS JAGDREISEN

www.globus-jagdreisen.de
Tel.: +49 (0)40-40 18 73 00
info@globus-jagdreisen.de



Urlaub in Ihrer Nähe

Nordhessen (Kassel) Komf. FEWO (2-4 Pers.) am Ortsrand v. Luftkurort mit Waldblick. Reizv. Wandergebiet mit Premiumwegen. Jagen auf Reh, Sau, Hirsch, Waschbär mit Sorglospaket im eig. Revier. Hausprospekt. **Tel. 05623-933497**

Kostenloses Jagen auf Schwarzwild und Raubwild. Rehwild nach Absprache. Im bayer. Wald. Luxus-Fewo bei Romantikhotel mit Wellness. Auch für Jungjäger(in) geeignet. **Tel. 0 99 65 / 84 21 43**
www.rettenbacher-gästehaus.de

Moselurlaub im ältesten Weinort Deutschlands: Liebev. u. komf. eingerichtete 100 m² FeWo 2-6 Pers., 1 Wohnz., 2 Schlafz., Küche, Bad, Balkon, ruhige zentrale Lage, herrl. Wander- u. Ausflugsziele. Fam. Bollig, 54347 Neumagen-Dhron, Telefon (06507) 6434, Hausprospekt anf.

TOSKANA - MEERBLICK
Naturstein-Ferienhäuser für 2–6 Pers. im Olivenhain, eingezäunter Garten, mit und ohne privatem Pool. **Tel. 0 86 62 / 99 13**
www.toskana-urlaub.com



Ostbayern
Naturpark Steinwald
Ferien in liebevoll neu restauriertem Forsthaus von 1711 in romantischer Mittelgebirgslandschaft direkt am Wald, bis 6 Pers., Hunde willkommen.
Tel. 0 96 34/9 15 90 25, Fax 9 15 90 26
Hausprospekt, www.herzogoed.de

DER NEUE KATALOG IST DA! BITTE ANFORDERN

Es ist höchste Zeit, Ihre Bockjagd zu buchen:
Bewährte Reviere z. B. in Polen warten auf Sie!
Oder haben Sie Interesse an einer Jagd auf Rot- oder Damhirsch, Muffelwidder, Steinbock, Gams, Keiler?
Mitjäger für **Namibia 03.–12.10.2022** gesucht. 2 Plätze frei!
Rufen Sie mich an für weitere Infos: **0 51 94-9 82 28 60**

Jagdreisen Moldehn

info@jagdreisen-moldehn.de **www.jagdreisen-moldehn.de**

Waffen

Präzisions-Einschieß-Gerät
www.einschiessen.de
Sauen-Kirromat

Scharfschützen-Sammler sucht:
Zielfernrohre, Montagen, ZF-Behälter, Fotos, Orden, Urkunden, Helme, Uniformen u. Tarnjacken vom 1. u. 2. WK, auch kpl. Scharfschützengewehre, EWB vorhanden.
N. Waldi · sonne1704@freenet.de
Tel. 0177-4070 363 o. 06226-785915

ANKAUF v. Waffen, Nachlässen
Barzahlung!
*Wir kaufen **alle Waffen** & kommen zu Ihnen!*
In Bayern, BW und Hessen
Büchsenmachermeister in Bayern
Firma Jagdwaffen Schwenke
Tel.: 08193 / 99 77 99 8
info@exklusivwaffen.com

Wegen Jagdaufgabe
Jagdausrüstung an erwerbsberechtigten Jäger abzugeben.
Tel. (0 26 80) 98 73 11

Tiermarkt + Trophäen

Spezialversand Seit 1994
- Teletakt
- Hundezaun
- Antibellband

100% Wasserdicht bis 2,5km Distanz



Jetzt anrufen. Auskunft & Beratung unter:
03 42 07/40 22 39
PAC | www.PacDog.de



JÄGER-PRÜFUNGSFRAGEN

Wildbiologie: 1b, 2a, 3b, 4a, 5c
Jagdbetrieb: 1c, 2b, 3b, 4c, 5a
Jagdrecht: 1c, 2b, 3b, 4c, 5b
Waffenrecht: 1a, 2c, 3b, 4b, 5c

Jagdausrüstung – Ankauf – Verkauf

Modernste Nachtsicht
Made in Niedersachsen
100 % professionell
100 % fair
100 % präzise
100 % legal

www.CML-Jagd.de
Tel. 05722-9619070

Nachtsicht-/ Nachtjagdproblemlösung
von Jäger für Jäger
Paket 1: kompl. 900,-€ • Paket 2: Gen 2/3, kompl. 1650,-€ • Paket 3: kompl. 2380,-€
Reparatur und Optimierung Ihrer vorh. Nachtsichttechnik **schnell + professionell**
Tel. 0163/3792062, werkt. 10 – 18 Uhr
www.westfalen-jagdoptik-gmbhcokg.de

Instandsetzungen von Prismengläsern,
Zielfernrohren, Spektiven, Nachtsichtgeräten aller Fabrikate.
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, **34131 Kassel**
Tel. 0561/31 24 54, Fax 31 65 21 4
http://www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

PRINT WIRKT!
Hier hätte Ihre Anzeige stehen können ...

Ausbildung

Die Jagdschule zwischen Hamburg und Bremen
professionell
passionniert
praxisnah
JAGDSCHULE SOLTAU
Marco Soltau, Lindenstraße 2,
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 042 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de

ANZEIGENSCHLUSS
für den JÄGER
für die Ausgabe 06/2022 vom 19.03.2022 ist am 20.02.2022

www.
Jagdschule-Seibt
.de
Telefon: 06873 - 99 27 07

JAGDSCHULE EMSLAND
☆ seit 1986
☆ seriös
☆ erfahren
☆ professionell
Investieren Sie einmal – und dann richtig!
- Lehrgänge aller Art
- Prüfungen in jedem Monat
- Geld-zurück-Garantie
- bundesweit renommiert

Fordern Sie unsere **kostenlose** und **unverbindliche Infomappe** über **www.jagdschule-emsland.de** an.
Jagdschule Emsland GmbH & Co.KG
Bokeler Straße 13-15, 26871 Aschendorf
04962/91 49 59, 04962/91 49 69
kontakt@jagdschule-emsland.de

Geländefahrzeuge

Online-Shop: www.heck-pack.de
Jetzt NEU!
Hecktransporter mit aktuellster, ECE UN-26R04 Straßenzulassung! Diese gilt in über 60 Ländern.
Höchste Nutzlast aller Hecktransporter mit Typzulassung. Wichtig! Auch gültig mit diversen Anbauteilen wie bspw. Absenk- oder Hochklappvorrichtung und Aufbrechgalgen!


Hecktransporter „Optimal" hochwertig, feuerverzinkt!
800 x 500 x 125mm - **174,90€**
900 x 500 x 125mm - **174,90€**
1000 x 500 x 125mm - **174,90€**
1000 x 500 x 175mm - **189,90€**
1000 x 600 x 175mm - **199,90€**
1200 x 500 x 125mm - **199,90€**
1200 x 500 x 175mm - **209,90€**
1200 x 600 x 125mm - **249,90€**
1200 x 600 x 175mm - **259,90€**
Alle Hecktransporter sind auch in Edelstahl erhältlich!
GRATIS: 2 Spanngurte und Sicherheitsschloss bei Bestellung.
Lieferzeit: 2-3 Tage, gegen Rechnung.
Heck-Pack
mobile Heckträger-Systeme
...einfach besser!
Made in Germany - Wir fertigen selbst. 100% Qualität!
Heck-Pack GmbH & Co. KG
mobile Hecktransporter Systeme
Unter den Eichen 15
57635 Weyerbusch
Tel. 02686 - 897 788
Fax 02686 - 897 800
Mobile 0176 - 40 467 367
Email: info@heck-pack.de
Besuchen Sie uns: Jagd und Hund in Dortmund vom 7.–12. Juni 2022 in Halle 4, Stand B21.

Gebrauchtteile u. Zubehör für Suzuki-Geländewagen
Neuteile für sämtliche Geländewagen. Versand Fa.
Tel. (0 92 61) 6 48 15
Fax (0 92 61) 6 48 17

Mil Trucks & Parts Trading
77694 Kehl OT Kork
Mobil 0172-1344060
e-Mail: miltrucksgermany@t-online.de
http://home.mobile.de/Mil-Trucks

MB Steyr Puch 230 GE, TÜV & ASU möglich.
Mehrere Fahrzeuge auf Lager.
ab 19.900,– €
Besichtigung **NUR** nach Termin, Fahrzeuge lagern außerhalb.

Verschiedenes



ALLE KANZELN KONFIGURIERBAR
1,50 m–6,00 m Unterbauhöhe
- Brüstungshöhe vor Ort wählbar
- Verschiedene Innenausstattungen
- Insektendichte Fenster
- Treppen mit beids. Handlauf
- Sturmsichere Erdankerschrauben
- Montage im Revier
- Lieferung bis Bordsteinkante

holz & raum
www.hochsitzshop24.de
0049 - (0)3571 - 60 54 - 15

Über 25 Jahre
WILDACKERMISCHUNGEN nach Wildmeister Claußen
Über 25 Jahre

Wild braucht Äsung!
Über 30 langjährig bewährte **Mischungen**, alle **Einzelsaaten** und schmackhafter **Topinambur**
(Topinambur: lieferbar ca. März bis April)
Heimische **Wildblumen** und **Wildkräuter**
Die Wildackerfibel mit Informationen aus der Praxis + Preisübersicht ist gratis erhältlich über:
Revierberatung Wolmersdorf GmbH & Co. KG • Hauptstraße 33 • D-25704 Nindorf
Tel +49 (0)4832-2094 Fax +49 (0)4832-2089 E-Mail: Info@Wildacker.de
Weitere Informationen: www.Wildacker.de
Bestellung: www.Saatgut-Shop.de

Verschiedenes

Brillen für Jäger
mehr Sehfeld als normale Brillen
Wechsel-Filter
direkt mit Stärke
für Tontaube
www.mueller-manching.de
BRILLEN MÜLLER Ingolstädter Str. 30 85077 Manching 08459 2324



Geweih auf Barockkartusche



mind. 150 Jahre alt
110 x 78 cm
1.000,– €, nur Abholung
Tel. 0176-50 04 32 15

Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

27232 Sulingen
Sport - und Jagdwaffen GmbH
Schmelingstraße 29, 27232 SULINGEN
Tel. 0 42 71 / 55 80 · Fax 0 42 71 / 95 25 82
Jagdzubehör, Patronen, Outdoor, Kleidung, Pokale, Gravuren, Ehrenpreise, Schützenjacken, Messer.

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
J. Weißer





Betonrohrfallen, Abzugeisen
Holzkastenfallen und vieles mehr
in bester Qualitätsarbeit
Fordern Sie kostenlos unser ausführliches Prospekt an!
D-78713 Schramberg (Sulgen) · Schoren 4 · Tel. (07422) 8199 · Fax (07422) 52393
E-Mail: Fallenbau-Weisser@t-online.de · Internet: www.fallenbau-weisser.de

MASIMO RÄUMT AUF
Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank



Die Waben-struktur des Bodens sorgt für ausreichende Belüftung
Ultrastarke Neodym-Magnete halten jeden verfügbaren Schalldämpfer
Die Rückwand aus Moosgummi schützt deinen Safe vor Kratzern
MASIMO
MAGIC SILENCER MOUNT
www.masimo-shop.com

Wir kaufen jagdliche Nachlässe und Ihre gebrauchten Waffen auf.
Sofort Bargeld!
Sabine Schneider Waffen und Munitionshandel
Im Loffenkamp 2, 31832 Springe, Ortsteil Eldagsen
Tel. 05044 / 97 00, Fax 05044 / 83 56
Besuche bitte nur nach telefonischer Anmeldung
e-mail: schneider-waffen@t-online.de
Besuchen Sie uns im Internet: schneider-waffen.de

Schnäppchen im Visier?
Ob Neuwaffe oder eine gute gebrauchte, Optik oder Munition: Ihr VDB-Fachhändler hat stets das Passende parat, natürlich auch online.

Waffenkauf und -verkauf über VDB-Mitgliedsunternehmen – sicher & fair.

PRO GUN VDB-Marketplace
www.progun.de
VDB
www.vdb-waffen.de



Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

DIE Jagdschule in Nordbayern

Jagdschule Schloss Wiesenthau

Jagdscheinkurse & Praxisseminare

Übernachtung direkt im Schloss
Lehrrevier nur 2km entfernt
Praxisseminare für Jedermann
Modernste Ausbildungsmethoden und E-Learning

www.jagdschule-schloss-wiesenthau.de

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260

eiderheim
Ihr Reviereinrichter

„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm



Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

* Qualitativ hochwertig
* Robust
* Praktisch



wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

§ … nicht nur Waffenschränke

€ 499,- WG I mit Elektronikschloss

sondern auch alle Arten von Sicherheitstresoren
ständig Sonderangebote für Jäger + Schützen



der „Kleine“ für Schlüssel + Kurzwaffe

Wertschutzschränke
in Widerstandsgrad 0 (N) und I (1)
nach EN 1143-1 ab € 298,-

Telefon
0911 / 933 88 0

ZFS SAGERER

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg
www.sagerer-tresore.de

Alle Tresore für Privat + Gewerbe und die Automobilbranche

Nothilfe Ukraine



© picture alliance/dpa/TASS

Jetzt spenden!

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft. Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**

Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30
Spenden unter: **www.Aktion-Deutschland-Hilft.de**

action medeor · ADRA · ASB · AWO International · care · Habitat for Humanity Deutschland · Help · Johanniter · Malteser · Der Paritätische · World Vision · ZWST

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

H.G. Schmithüsen

Büchsenmachermeister …seit 1884 Qualität aus Tradition.

- Jagdausrüstung/ -Optik
- Munition
- Jagdbekleidung
- Büchsenmacherei
- Jagd-/ Sportwaffen für Damen/ Herren

Marsstr. 53-55 46509 Xanten Tel 02801/ 7139-0 Fax 02801/ 7139-20

Jagdschieß-Center

über 125 Jahre

- Schießkino (25 m Schussentf., 28,5 m Bildwand, HDTV)
- Großkaliber-Kugelschießstand (drei 100-m-Bahnen)

Küvenkamp 24 46509 Xanten Tel 02801/ 96 82

info@waffen-schmithuesen.de · www.waffen-schmithuesen.de

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen Hiendlmayer GmbH
The German Gunsmith · Custom Guns & Engravings
Landshuter Str. 59
D-84307 Eggenfelden
Tel. 0049/8721/6418 · Fax: 0049/8721/6451
mail@waffen-hiendlmayer.de
Fotos und Details: **www.waffen-hiendlmayer.de**

Repetierbüchse Krico, Kal. .22-250 Rem. mit Mündungsgewinde und deutschem Stecher 490,– €
Repetierbüchse Sauer, Mod. 80, Kal. 8x68 S mit ZF Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 Abs. 1 1.250,– €
Repetierbüchse Krico, Kal. 5,6x50Mag., Stutzen, deutsche Backe, deutscher Stecher, mit ZF Zeiss Diasta 8x52 Abs. 1 950,– €
Repetierbüchse Krico, Kal. 5,6x57 mit Handspannung, ZF Bauer 3,5-12x56 HD Abs. 4 mit LP 1.500,– €
Repetierbüchse Mannlicher Schönauer, Kal. 6,5x57 mit ZF MSW Wetzlar und Einhakmontage 990,– €
Repetierbüchse Sauer&Sohn Mod. 200, Kal. .25-06 mit ZF Swarovski Habicht 3-12x56 Abs. 6 und EAW-Schwenkmontage 2.500,– €
Repetierbüchse Krico, Kal. 6,5x68 mit ZF Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 Abs. 6, Rückstecher 850,– €
Kipplaufbüchse Franz Sodia Ferlach, Kal. 7x65 R, 8-Kant-Lauf, reichlich graviert, Bayerische Backe, Schweinsrücken, ZF Hensoldt Diavari 1,5-6x42 Abs. 4, SEM 5.000,– €
Kipplaufbüchse Franz Sodia Ferlach, Kal. 5,6x57 R mit ZF Zeiss Diavari VM 3-12x56 Abs. 40 und Schwenkmontage, Schuppenfischhaut, Bayer. Backe, sehr schön graviert, 8-Kant-Lauf 5.000,– €
Halbautom. Büchse Erma, Mod. EM1 22, Kal. .22 l.r. 300,– €
Halbautom. Büchse Winchester, Mod. 290, Kal. .22 l.r. 350,– €
Halbautom. Flinte Browning, Mod. Auto 5, Kal. 12/70 390,– €
Halbautom. Flinte Gazelle Magnum 2000, Kal. 12/76 300,– €
Halbautom. Flinte Luger 2005, Kal. 12/76 inkl. Wechselchokes 500,– €
Halbautom. Flinte Derya Mod. MK12, Kal. 12/76 LL 37 cm, Schiebeschaft, inkl. 5-Schuss-Magazin 850,– €
BDF Noris, Kal. 16/70, Choke ½ und ¾, schön graviert mit Seitenplatten 490,– €
BBF Frankonia/Zoli Kal. 7x65R, 12/70 ohne ZF 590,– €
Unterhebel-Repetierbüchse Marlin Mod. 336TDL, Kal. .30-30 Win. mit ZF Zeiss Conquest V4 3-12x56 Abs. 60 mit LP, Riemen – neuwertig 2.100,– €
Vorderschaftrepetierflinte Daudson, Kal. 12/70 350,– €
Vorderschaftrepetierflinte Mossberg, Mod. 500A, Kal. 12/76, Holzschaft, Sluglauf 700,– €
Vorderschaftrepetierbüchse Winchester, Mod. 275, Kal. .22 WMR mit ZF Tasco 4-12x56 390,– €
Doppelflinte FN, Kal. 16/70, Doppelabzug 250,– €
Doppelflinte Adler, Kal. 12/70, Doppelabzug 250,– €
Doppelflinte Simson Suhl, Kal. 16/70, Doppelabzug, deutsche Backe, gravierstes System 350,– €
Pistole Heckler + Koch, Mod. USP Expert, Kal. 9 mm Luger 800,– €
Pistole Heckler + Koch, Mod. P9S, Kal. 9 mm Luger 850,– €
Pistole Glock, Mod. 30 Gen. 3, Kal. .45 Auto mit Heinie Visierung 400,– €
Pistole Colt, Mod. M 1991 A1, Kal. .45 Auto 890,– €
Pistole Colt, Mod. Double Eagle Series 90 MK II, Kal. .45 Auto, stainless, LL 5" 990,– €
Revolver Freedom Arms, Mod. Premier Grade „Grand African", Kal. .475 Linebaugh, Lauflänge 5,5" 3.290,– €
Revolver Uberti, SAA, Kal. .357 Mag., verst. Visierung, Lauflänge 8" 260,– €
Revolver Weihrauch, HW 357, Kal. .357 Mag., Lauflänge 6", brüniert 250,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 36-9 „Lady Smith", Kal. .38 Spec., Lauflänge 2" 790,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 15-6, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4", Abzug überarbeitet 350,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 14-3, Kal. .38 Spec., Lauflänge 6", Abzug überarbeitet 490,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 10-8, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4" 290,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 36, 5-Schuss, Kal. .38 Spec., Lauflänge 2", brüniert 250,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 64-1, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4" 290,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 33-1, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4", brüniert 260,– €
Revolver Smith & Wesson, Mod. 686-4, Kal. .357 Mag., Lauflänge 6", Bedienteile goldfarbig 850,– €
Handböller Stangassinger, Kal. 16 mm in Holzkiste mit Zubehör 950,– €

Bilder von den Waffen gerne auf Anfrage!
Beachten Sie bitte weitere Angebote im Internet:
www.waffen-hiendlmayer.de



Waffen Beer, Fürstenstraße 6, 87439 Kempten/Allgäu
Telefon 0831/52274-0, Fax 0831/52274-30
e-mail: info@waffen-beer.de
Ein Auszug aus unserem reichhaltigen Gebrauchtwaffenangebot aller aktuellen Gebrauchtwaffen mit Fotos unter www.waffen-beer.de
Über 500 Gebrauchtwaffen am Lager
Wir senden Ihnen jede Waffe auch unverbindlich zur Ansicht zu!
Bitte beachten Sie unsere Erwerbsinformationen!

Repetierer
Mauser Mauser 66
7x64
montiert über Schwenkmontage mit Docter 3-12x56 Abs. 4
Im Zielfernrohr befinden sich zwei kleine schwarze Flecken, welche aber nicht störend sind. Guter Zustand.
404407 1.198,– €
Winchester Mod. 70
.243 Win.
montiert mit Mauser 6x40, Abs. 4 mit Festmontage, Direktabzug mit Sicherung im Dakota-Stil, gerader Schaft ohne Backe,

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Schaftlänge 34 cm.
352119 1.198,– €

Steyr Mod. L
.243 Win.
montiert mit Swarovski 6x42 A 4 Steyr Schwenkmontage.
391624 1.200,– €



Krico Mod. 700

6,5x57
Links geschäftet, montiert mit ZF. Zeiss Diatal 8x56 A1 mit EAW Schwenkmontage, deutscher Stecher, Guter Zustand.
330727 **1.250,– €**

Mauser 98
.30-06 Spring
8-kant Lauf, Schaft mit bayer. Backe, montiert mit Zeiss Diavari 1,5-6x42 A 4 SEM.
393972 1.298,– €

Krico Luxus
9,3x62
montiert mit Schmidt & Bender 8x56 A 1 und Drückjagd Zfr. 1-4x20 A 1 EAW Schwenkmontage.
403483 1.398,– €

Blaser SR 830
.6,5x68
Seitenplatten mit Gravur der Modellbezeichnung, bayerische Backe, montiert mit Schmidt & Bender 6x42 Abs.1 auf Schwenkmontage.
362658 1.600,– €

Blaser SR 850/88
.375 H & H
mit Swarovski 1,5-6x42 Brückenschwenkmontage zu SR 850 Nr. 328697.
328698 1.698,– €

Weihrauch HW 60J MG 15x1
.222 Rem.
montiert mit Swarovski Habicht 4-12x50 A 4 EAW Schwenkmontage.
406239 1698,– €

www.waffen-beer.de



Mauser Mod. 225

.30-06 Spring
Mit Zeiss 2,5-10x48 Abs. 4, EAW-Schwenkmontage, Mündungsgewinde M14x1; Kombiabzug mit Rückstecher, Deutsche Backe, ventilierte Gummikappe, ohne offene Visierung.
405332 **1.750,– €**

Krico Mod. 700 Stutzen
9,3x62
Schaftlänge 37cm mit Schweinsrücken und bay. Backe und Doppelfalz. Montiert mit Swarowski Habicht 3-12x56 Nova.
403157 1.800,– €

Steyr Mod. M
.270 Win.
Schaft mit deutscher Backe; ventilierte Schaftkappe; Riemenbügel; Schaftlänge 37,5 cm; Lauf mit Kimme und Korn; 60 cm Lauflänge; original Steyr-Schwenkmontage; Zielfernrohr Kahles Helia S 8x56 A.
386868 1.980,– €

Merkel Helix Explorer
.30-06 Spring
Lauflänge 50 cm, Mündungsgewinde M15x1, der Lauf wurde Cerakote beschichtet. 404620 2.298,– €

Sako A II Forester Varmint
.308 Win.
breiter Varmint-Vorderschaft, Matchlauf mit 22 mm Durchmesser, Lauflänge 58 cm, Schaftlänge 35,5 cm, Druckpunktabzug, Klappdeckelmagazin. Montiert mit Schmidt & Bender Scharfschützen ZF 1,5-6x42 auf Schwenkmontage. Das Zielfernrohr verfügt über Höhen und Seiteneinstellungen.
372396 2.298,– €

Merkel Helix
.308 Win.
Kuststoffschaft dunkel Anthrazit; Gummischaftkappe; 45 cm Semi-Weight-Lauf mit Mündungsgewinde M15x1; Handspannung; Inkl. Dentler Montageschiene Basis. Die Waffe befindet sich in einem sehr guten Zustand.
395064 2.600,– €

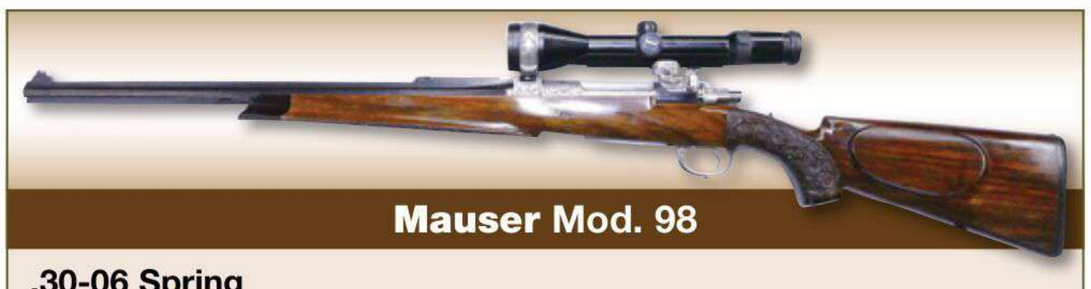
Steyr Luxus
.300 Win. Mag.
mit Linksschaft, Rückstecher, ventilierte Schaftkappe montiert mit #336021 Zeiss Diavari VM 3-12x56 Abs. 80 auf original Steyr Schwenkmontage.
348453 2.798,– €

Sauer & Sohn 101 Select
.308 Win.
montiert mit Minox ZE5i 3-15x56, EAW Schwenkmontage. 390647 2.980,– €

Merkel Helix Arabesque
Arabeskengravur auf nitriertem Gehäuse, Holzklasse 4.
406558 3.400,– €

Blaser R8 Prof. Success
.338 Lapua Mag.
Laufgewinde M17x1 inkl. Dual Brake Mündungsbremse. Lauflänge 68 cm, mit Dual Brake 72,5 cm. Laufdurchmesser 22 mm, kanneliert, sehr guter Zustand. 404843 4.098,– €

Blaser R8 Silence
.308 Win.
399071 4.980,– €



Mauser Mod. 98

.30-06 Spring
Systemkasten, Montage, Magazinboden und Pistolengriffkäppchen mit Arabesken graviert. Den Hinterschaft ziert eine jagdliche Schaftverschneidung. Montiert mit Zeiss Diavari VM 2,5-10x50 T* Absehen 60.
395803 **7.500,– €**

Orth Take Down
.404 Jeffery

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Safari Waffe, herausnehmbarer Lauf mit Vorderschaft zum Transport, schöner gerader Wurzelmaßerschaft mit deutscher Backe, Klappdeckelmagazin graviert mit Löwenkopf, feinen Arabesken-umrahmung, Kammergriffkugel graviert, Dakota Sicherung, Express Visierung. 398820 9.500,– €

Drillinge

Krieghof Waldschütz
16/70 7x65 R
montiert mit Hensold Diatal 6x42 SEM, Basküle graviert mit englischen Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 35,5 mit deutscher Backe und ventilierter Schaftkappe, Stecher im vorderen Abzug.
332747 1.298,– €

Suhler Drilling
16/70 7x57 R
mit Zeiss 6x42 A 1
338987 1.498,– €

Sauer & Sohn 3000 Standard
16/70-6,5x57 R
Zfr. 1,5-6x36 Abs. 1
1.500,– € 393681

Ferlacher Gratzer Luxus
16/70 7x57 R
montiert mit Docter 3-12x56 SEM, System graviert, rechts treibender Rehbock und Schmaltier, links Hirsch mit zwei Alttieren. Lauflänge 60, Schaftlänge 36,5 mit deutscher Backe, Schaftmagazin und ventilierter Schaftkappe.
267346 1.650,– €



Sauer & Sohn 3000 Lux

16/70-6,5x57 R
Montiert mit Zielfernrohr Zeiss Diavari-Z 1,5-6x42 Abs.4, SEM, Basküle graviert links mit Rehwild, rechts Fuchs mit Ente, Lauflänge 63 cm, Schaftlänge 36 cm mit deutscher Backe und ventilierter Gummikappe, Schaftmagazin und Stecher im vorderen Abzug.
311238 **2.398,– €**

Sauer & Sohn 3000
12/70 .243 Win.
montiert mit Zfr. S&B 8x56 Abs. 1 , SEM, Handspanner, Basküle graviert mit Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit ventilierter Schaftkappe, deutsche Backe und Stecher im vorderen Abzug. Gesammtzustand 1-2.
210223 2.800,– €

Heym Mod. 35
12/70 7x65 R
mit Seitenschlossen und separater Kugelspannung. Montiert mit Zeiss 1,5-6x42 Abs. 4 mittels SEM, Basküle blank, dezent umrahmt mit Arabesken. Schaft mit Bayerischer Backe und ventilierter Gummikappe, Lauflänge 63 cm, Schaftlänge 37 cm.
369515 2.950,– €

Simson/Suhl Mod. 35 Luxus
16/70, 5,6x50 R Mag
montiert mit Schmidt & Bender 3-12x50 LA FD 7 Brückenschwenkmontage, neuwertiger Zustand.
405837 2.950,– €



Krieghoff Trumpf-Primus-Dural

16/70 16/70 7x57 R
Seperate Kugelspannung, Duralbasküle graviert rechts Rehwild und Fasan und links Rotwild umrahmt von Wetzlaub, Hornabzugsbügel, lange Seitensplatten. Schaftmagazin in der Schaftkappe, inkl. Einstecklauf, montiert mit Zeiss 1,5-6x36 Abs. 11, SEM. Lauflänge 63 cm, Schaftlänge 38 cm.
365953 **3.250,– €**

Krieghoff Trumpf
16/70-6,5x57 R
montiert mit Zielfernrohr Schmidt & Bender 2,5-10x56 Abs.1, Suhler Einhakmontage. Duralbasküle mit Arabesken graviert, Lauflänge 63, Schaftlänge 38 mit deutscher Backe und leichtem Schweinrücken.
310131 3.450,– €

Krieghoff Trumpf
12/70-7x64
montiert mit Zeiss 2,5-10x52 Abs.1, SEM Krieghoff EL Kal..22 Mag. 44 cm, Schaftkappenmagazin für EL und Patronen. Duralbasküle graviert, Lauflänge 62, Schaftlänge 36 mit deutscher Backe, guter Zustand.
286718 4.100,– €

Suhler Mod. 35
16/70, 8x57 JRS, 5,6x52 R
buntgehärteter Kasten, montiert mit Zeiss Diavari VM 3-12x56 LA 40, Schwenkmontage, mündungslanger E-Lauf 5,6x52R
405302 4.500,– €

Grass Hahndrilling
16/65 5,6x50 R Mag.
Eleganter Hahndrilling, schöne Wetzlaub-Gravur mit dezenter Feingold Umrahmung auf Basküle und Laufbündel, vergoldete Abzüge, Roux-Verschluss, Schaft mit Schweinsrücken, bayerischer Backe mit Doppelfalz und Pistolengriff, Schaftlänge 36 cm, Lauflänge 63 cm, tadelloser Zustand der Waffe. Montiert mit Asslar/Wetzlar 2-8x42.
403921 6.900,– €

Ferlacher Morgenstern & Sohn
16/70, 22 Hornet, 8x57 IRS
gebrauchter Bockdrilling, vollständig restauriert und in neuwertigem Zustand. Leichte Rostnarben auf den Läufen unter der neuen Brünierung sichtbar. Montiert mit Kaps 2,5-10x50 Absehen 4, System komplett mit allen Eisenteilen (Vorderschaft) Buntgehärtet mit feiner Arabeskengravur und leichten Goldeinlagen, Abzüge vergoldet, Bayerische Backe mit Doppelfalz.
403919 7.900,– €

Bockbüchsflinten

Merkel Mod. 210
16/70 7x65 R
mit Hertel & Reuss 4x36 A 1 SEM.
316009 1.098,– €

Suhler Merkel Mod. 211 E
16/70 7x57R
382374 1.200,– €

www.waffen-beer.de

Heym Mod. 55
16/70 7x65 R
montiert mit 4x32 Abs. 1, gravierter Systemkasten links aufsteigende Enten, rechts flüchtiger Rehbock.
328859 1.298,– €



Blaser ES 67

6,5x57 R 16/70
System mit Handspannung. Montiert mit Swarovski Habicht 3-12x56 Absehen 4 Schwenkmontage.
406557 **1.498,– €**

Merkel Mod. 210
12/7x65 R
System mit Handspannung, montiert mit Swarovski Habicht 1,5-6x42 LA 4 A I Schwenkmontage Schaftmagazin und Wechsellauf 16/70. 377964 1.498,– €

Ferlacher Ferlach Sodia
16/70 - 7x65 R
montiert mit Zeiss 8x56 A 4 SEM
358281 1.698,– €

Merkel Mod. 210
12/7x65R
Zf. Nickel 8x56 Abs.1 mit SEM, Buntgehärteter Kasten, Schaft mit deutscher Backe. 329373 1.800,– €

Sodia Luxus
16/70 6,5x65 R
Gravur linke Seite Rehwild, rechte Seite Enten umrahmt mit klassischen englischen Arabesken. Schaft mit Schweinrücken und bay. Backe, Schaftlänge37cm, ventilierte Schaftkappe. Montiert mit Schmidt & Bender 1,5-6x42, Suhlereinhakmontage (SEM).
403873 1.800,– €

Merkel 201
12/70 7x65 R
Stecher im vorderen Abzug, Hinterschaft mit deutscher Backe und ventilierter Gummischaftkappe, montiert mit Zeiss Diatal 6x42 Abs. 4 über Einhakmontage. Basküle mit Tierstückgravur.
394104 1.998,– €

Ferlacher Ferlach Sodia
16/70 5,6x52 R
mit Jagdgravur links Hirsch, rechts Fasan, Schaftlänge 36,5 cm, montiert mit Zeiss Diatal-ZM 6x42 T* Absehen 4 auf SEM, Kugellauf mit Stecher. Ursprungskaliber 7x65 R geändert auf 5,6x52 R.
321795 2.480,– €

Blaser ES 700/88 Luxus
12/70 5,6x50 R mit WL .22 Hornet
mit Wechsellauf in .22 Hornet. Große Kugel mit Zeiss 6x42 Absehen 4, kleine Kugel mit Swarovski 8x56 Absehen 4, Ventilierte Gummikappe, Deutsche Backe. Links Rehbock mit Geiß, rechts Fuchs und Ente, Rückstecher im vorderen Abzug.
405182 2.750,– €

Krieghoff Ulm
16/70 6,5x57 R
Alu-Basküle mit herausnehmbaren Seitenschlossen, Arabeskengravur, Stecher im vorderen Abzug, Lauflänge 63 cm, Schaftlänge 36 cm, montiert mit Hensold Diavari-D 1,5-6x36, inkl. BDF Wechsellauf. 387867 2.950,– €

Blaser 95 Standard
16/70 5,6x50 R Mgn.
montiert mit Minox #406721 Sattelmontage.
406734 2.980,– €

Ferlacher Koschat Ferlach
16/70-7x65 R
mit Zeiss Diatal-Z 8x56 Abs.1, SEM, EL VVV Kal. 5,6x50 R, lange Seitenplatten mit Jagdstückgravur, linke Seite: Rotwild, rechte Seite Fasanen, Umrandung Arabesken, Schaft mit Schweinsrücken, bayer. Doppelfalzbacke, schottisch Fischhaut, Kaisergriff, Schaftmagazin, vent. Gummikappe.
313819 3.150,– €



Ferlacher Koschat Luxus

mit E-Lauf .22 Hornet, montiert mit Zeiss 1,5-6x36 A 4 Suhler Einhakmontage, System graviert mit Rotwild/Rehwild, Schaft aus dunklem Maserholz, bayer. Backe mit Doppelfalz, Kaisergriff, Schuppenfischhaut. **404867** **3.250,– €**

Krieghoff Ulm
16/70 7x57R
Gebrauchtwaffe von Krieghoff montiert mit Zeiss Diavari 1,5-6x36
382819 3.250,– €

Simson/Suhl Luxus
16/70 7x65R
links; Merkel Model; BBF Kaliber 7x65R - 16/70, mit BF-Wechsellauf 16/70; LL 650 mm; Schaftlänge 370 mm mit Schuppenfischhaut und Eichenlaub mit bayerischer Backe und Doppelwalz, Basküle graviert mit Hasen li., Fuchs re., Enten am Boden.
394703 3.250,– €

Sodia Luxus
16/70 7x65 R
Die Waffe ist mit einem Zeiss Diavari-Z 2,5-10x52 Absehen 4 über eine Suhler Einhakmontage montiert. Der Schaft hat eine wunderschöne Schuppenfischhaut eingerahmt mit Eichenlaub.Rückstecher im vorderen Abzug. Der Systemkasten ist voll graviert, links Rotwild, rechts Rehwild, Boden Auerhahn. In der Metall-Schaftkappe ist ein Schaftmagazin integriert.
406566 3.250,– €

Krieghoff ULM
16/70 7x65 R
herausnehmbare Seitenschlosse, graviert mit engl. Arabesken, vergoldete Schlösser,montiert mit Hensoldt 4x32 Abs.1, SEM, Bockflinten WL. Kal.16/70, Schaft mit Schuppenfischhaut und Verschneidung im Alukoffer.
347283 3.600,– €

Ferlacher Ferlach Sodia
16/70 6,5x57 R
Systemkasten graviert mit langen Seitenplatten: links Rotwild, rechts Rehwild, unten Auerwild. Vorderer Abzug mit Stecher, montiert mit ZF Zeiss HT 2,5-10x50 M Absehen 60 auf Schwenkmontage. 373089 4.998,– €

www.waffen-beer.de

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

Merkel Mod. 213
16/70 8x57 IRS
von Fa. Knopf mit herausnehmbaren H & H Seitenschlossen, voll graviert rechts Rehwild/links Sauen, montiert mit Swarovski 1,5-6x42 A 1 SEM, Schaft mit deutscher Backe und Kaisergriff, Gummikappe, Abzugsbügel mit Fingerhaken.
296047 6.450,– €

Merkel Mod. 203 E
12/70 8x57 IRS
Seitenschlosse erhaben graviert von NOrbert Triebel u. Hans Obiltschnig, Klappdeckelmagazin, dunkles Maserholz, mit Zeiss 2,5-10x52 Bockflinten-Wechsellauf 12/70 im Lederkoffer.
352116 7.450,– €



Krieghoff Ulm

12/70 7x65 R
H&H Seitenschlosse erhaben graviert, links Rotwild, rechts Rehwild, Unterseite Gams mit Eichenlaub umrahmt, montiert mit Schmidt & Bender 2,5-10x56 Zenith LA 4 SEM, Wurzelmaserschaft mit bayerischer Backe und PM Kappe, inkl. Wechsellauf Kal. 12/70.
386537 8.900,– €

Kuchenreuter Luxus
20/76 .308 Win.
401924 9.800,– €

Ferlacher H & H Seitensch
16/70 7x65 R*
Zeiss 1,5-6x62 A 11 Suhler Einhakmontage, erhabene Gravur links Rotwild, rechts Gams mit Adler, vergoldete Seitenschlosse, Laufwurzel graviert mit goldenen Tierstücken Fasan und Ente, Schuppenfischhaut, Wurzelschaft mit bayer. Backe mit Doppelfalz, Eichenlaubverschneidung, Schaftgravur Rehbock mit Geiß, durchbrochenen Verschlusshebel mit Eichhörnchen. BJ. 1972.
259835 12.500,– €

Merkel Mod. 313
7x65R 12/70
montiert mit Schmidt & Bender Zenith 2,5-10x56 Suhler Einhakmontage. Hangestochene Gravur, links Fuchs und Enten, rechts röhrender Hirsch und Kahlwild umrahmt von Grundenglisch Arabesken. Dezente Eichenlaub Schaftverschneidungen am Schaft (Eichenlaub Band) und einzelne Blätter am Holzvorderschaft. Dunkles Schaftholz.
387093 14.998,– €

Kipplaufbüchsen

Blaser K77 Luxus
6,5x57 R
graviert, links treibender Hirsch, rechts treibender Bock, mit Arabesken voll graviert, ebenso Laufwurzel und Kornsattel, PK mit Auerhahn, Maserholzschaft Kl. 4 mit bayr. Backe und Doppelfalz, montiert mit Zeiss 3-9x36 Abs. 44, Blaser Schwenkmontage, neuwertiger Zustand.
405608 3.980,– €

Krieghoff Hubertus
.30 R Blaser
Bayerische Backe, gerader Schaftrücken, mit Brückenschwenkmontage, vorbereitet für Spartan Zweibein, ventillierte Gummikappe, Rückstecher, Handspannung, Zustand 2. 389970 4.500,– €

Blaser K95 Mod. Allgäu Stutzen
7x57 R
mit gravierten Seitenplatten, links Rotwild, rechts Gams, mit Schaft mit bayer. Backe Doppelfalz.
404067 4.800,– €

Ferlacher Koschat Luxus
7x65 R
8-kant Lauf, lange Seitenplatten voll graviert, links Sauen, rechts Rotwild, Deutscher Stecher, montiert mit Schmidt & Bender 8x56 A 4 SEM, Schaft mit bayr. Backe, Schuppenfischhaut mit Eichenlauf umrahmt.
391037 5.900,– €

Ferlacher Outschar
7 mm Rem. Mag.
Hahnkipplaufbüchse mit 8-kant Lauf, erhabener Gravur Gams, Rehwild Fuchs, Wurzelmaserschaft mit Kaisergriff und kleiner Verschneidung, Schaftmagazin, montiert mit Zeiss 3-9x36 Plex SEM.
336565 12.900,– €

Ferlacher Hopfenbüchse
7x65 R
Elegante Kipplaufbüchse von Juch-Grund Ferlach mit 8-kant Lauf. Gravur links 2 kämpfende Sauen, rechts treibender Bock, Bodenplatte schnürender Fuchs, alles mit Hopfenlaub umrahmt von Graveur H. Doesel, Wurzelmaserschaft mit bayer. Bakce und Doppelfalz, montiert mit Zeiss 1,5-6x42 A 11 SEM
401932 19.800,– €

Ferlacher Peter Hofer Royal
6,5x65 R RWS
führige Kipplaufbüchse aus dem Hause Hofer, lange Seitenplatten erhaben graviert, rechts Steinwild, links Gamswild, mit feinen Arabesken und engl. Laub mit Goldumrandung, Rückstecher Schaft aus Wurzelmaserholt mit Kaisergriff, Doppelfalz bayr. Backe, mit Zfr. Zeiss Diavri 3-9x36 SEM komplett überarbeitet und restauriert. Neuwertig.
394936 24.000,– €

www.waffen-beer.de

Weitere Angebote finden Sie in unserem neuen Onlineshop.

Wir bauen für alle
Blaser - Modelle
den bewährten Beer-Rückstecher
z.B.

R8	**360,– €**
R93	**320,– €**
B95	**350,– €**
K95	**340,– €**

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.waffen-beer.de
oder e-mail an: jagd@waffen-beer.de
Alle Angaben ohne Gewähr! Zwischenverkauf vorbehalten.

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

VORSCHAU

NÄCHSTEN MONAT IM JÄGER

ERHÄLTLICH AB **17. MAI**



Foto:Sven-Erik Arndt

AUSSERDEM

WILDSCHÄDEN
Wie man vorsorgen kann und was zu tun ist, wenn es doch passiert ist.

MESSERSTAHL
Die Antwort für den perfekten Stahl für Ihr Jagdmesser.

STEAK IT EASY
Sommer, kühle Drinks und natürlich Wild auf dem Grill.



Foto: Sven-Erik Arndt

WER SIND WIR JÄGER?
Wir werten unsere große JÄGER Umfrage aus und analysieren die Ergebnisse.



Foto: Karl-Heinz Volmar

LEISE SOHLEN
Pirschen gehen oder Pirschen stehen? Verhaltensregeln für eine spannende Jagdart.

DIE REDAKTION BEHÄLT SICH VOR, THEMEN AUS AKTUELLEM ANLASS ZU ÄNDERN.

PRÄMIENABO



- 12 x JÄGER lesen
- 1 Heft gratis bei Bankeinzug
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 83,40 €

GESCHENKABO



- 12 x JÄGER verschenken
- Geschenkmappe inkl. Gratis-Heft
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Endet automatisch nach Ablauf der Mindestlaufzeit

AB 83,40 €

TESTABO



- 3 x JÄGER testen
- Sie sparen über 34 %
- Inkl. JÄGER Prime - das Filmportal für Jäger
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 13,95 €

www.jaegermagazin.de/angebote

Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistender Unternehmer.
Verantwortliche Stelle: JAHR MEDIA GmbH & Co. KG, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, datenschutz@jahr-media.de. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung.

Für die Bockjagd

Steel Action *Komplettangebot*
Ein moderner Geradezugrepetierer mit Handspannung, kombiniert mit einem Top-Zielfernrohr und einer original Steel Action Montage zu einem günstigen Komplettpreis. Das Ganze ausstaffiert mit einem Holzschaft. Die Semi-Weight-Läufe verfügen über den Kalibern angepasste Dralllängen für einen präzisen Schuss.

STEEL ACTION

ZEISS

ALLJAGD

Komplettangebot



Lauflänge: 510 mm
Laufdurchmesser: 19 mm
Mündungsgewinde: M15x1

Montiert mit Zeiss Victory HT 3-12x56, Abs. 60, beleuchtet
Original Steel Action Montage
Kal. .308; .30-06; 8x57 IS
Art.-Nr. 7010280 **4.599,- €** **statt 5.354,- €** (UVP der Einzelkomponenten)



Sitzrucksack Bjoern
Bis 200kg belastbar, ca. 2.100g schwer, breite Schultergurte, große Haupttasche, eine Vordertasche und zwei Seitentaschen
Art.-Nr. 1131415 **209,95 €**



ALLJAGD

Alljagd Lodenrucksack Deluxe
Art.-Nr. 1130263 **149,- €**
Wollfilz Sitzkissen
Art.-Nr. 1130265 **29,- €**

JIM SHOCKEY'S Hunting Adventures

Triggerstick
mit stufenloser Höhenverstellung.
Länge: 61-157 cm.
Art.-Nr. 1039999 **159,- €**



drehbar

Gewehrauflage
Zur Montage auf den Trigger Stick Zielstock.
Art.-Nr. 1040006 **64,- €**



Peltor SportTec
Elektronischer Gehörschutz mit niveauabhängiger Funktion, verstärkt schwache Töne, dämpft laute Töne

Hunting
Schalen in grün und orange
Art.-Nr. 1170432 **199,- €**

Sporting
Schalen in rot und schwarz
Art.-Nr. 1170433 **199,- €**

Walkstool

Walkstool Basic
Stabile Aluminium-Dreibeine, bis 150 kg belastbar, mit arretierbaren Teleskopbeinen.
Sitzhöhe 50 cm, Gewicht ca. 650 g
Art.-Nr. 1040088, 50 cm **61,- €**
Sitzhöhe 60cm, Gewicht ca. 725 g
Art.-Nr. 1040089, 60 cm **64,- €**



höhenverstellbar



DÖRR

DÖRR SnapShot Limited Black 5.0 S
Überwachungskamera mit 40 Black Vision LED´s, Reichweite ca. 15m
Art.-Nr. 3020085 **89,- €**
(ohne SD-Karte und Batterien)



3M PELTOR

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften und bei Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de

alljagd.de

Es kann nur einen geben.
DER MAUSER.



Mauser 18 Feldjagd: Konsequent auf
die Jagd im offenen Gelände und den Schuss
auf weitere Distanz ausgelegt.

www.mauser.com

MAUSER
DAS ORIGINAL

© 2022 Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.
BGR | MARKETING & COMMUNICATIONS